Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## Digitale Sammlungen

14.12.1941 (Nr. 346)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2.30 einschl. Zustellgebühr. Postbezugspreis monatl. 2.30 RM (einschl. 27,3 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernspr. 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

# Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreise:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanz. u. a.) sowie sonstige Bedtg. Preisliste 9 Nachlaßstaffel C. Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 54121; Nachtruf und sonntags 51115; Obernstr. 86, Ruf 54121; Oste: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststr., Ruf 43458; Br.-Vegesack: Rolandstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

**Parteiamtliche Tageszeitung** der Nationalsozialisten Bremens
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 346 / 11. Jahrgang — Sonntag, 14. Dezember 1941 — Einzelpreis 15 Rpf.

# Wie die Schlachtschiffe versenkt wurden

## Vom Todesmut der Japaner

### „Gegen alle Regeln der bisherigen Kriegsführung"

**Berlin, 13. Dezember.** Schwedische Zeitungen veröffentlichen einen ausführlichen und äußerst dramatischen Bericht des Korrespondenten des „Daily Expreß" über die Versenkung der „Prince of Wales" und der „Repulse". Der Berichterstatter befand sich an Bord der „Repulse". In seiner Darstellung heißt es im einzelnen nach der Wiedergabe von „Svenska Dagbladet":

„Mit ihrem Zerstörergeleit verließen die Schlachtschiffe am Montag Singapur mit der Absicht, japanische Transportschiffe und die sie begleitenden japanischen Schlachtschiffe auf dem Wege nach Malakka anzugreifen. Die Voraussetzung war, daß man den Siam-Golf erreichte, ohne von japanischen Schiffen entdeckt zu werden. Aus diesem Grunde wählte man einen weiten Umweg. Jedoch am Dienstag wurden neun japanische Marineflugzeuge am Horizont gesichtet, die bald noch Verstärkung durch zwei weitere Flugzeuge erhielten.

Plötzlich eröffnete die „Prince of Wales" auf ein alleinfliegendes japanisches Flugzeug Flakfeuer. Kurz darauf kamen fünf weitere Flugzeuge in Sicht, die in geschlossener Formation in geringer Höhe gerade auf die „Prince of Wales" zusteuerten. Die Japaner kümmerten sich nicht um die Zerstörer, sondern konzentrierten sich vollkommen auf die Schlachtschiffe, die ihre gesamte Flakartillerie auf die japanischen Flieger richteten. Die Flugzeuge drehten jedoch ab, ohne Bomben zu werfen.

Im gleichen Augenblick erschütterte eine heftige Explosion die „Repulse" durch einen Bombentreffer, der von einem japanischen Bombenangriff herrührte. Die erste Bombe war ein Volltreffer auf dem Flugzeugdeck des Schlachtschiffes. Der erste Tiefangriff der japanischen Flieger erwies sich als eine Kriegslist, um die Aufmerksamkeit der Engländer auf die niedrig fliegenden Flugzeuge zu richten, während der Hauptangriff von anderer Seite durchgeführt wurde.

Die Bedienungsmannschaft eines automatischen Acht-Rohr-Geschützes, das 2000 Schuß in der Minute abfeuern kann, arbeitete wie wahnsinnig, als zwei Flugzeuge einen neuen Tiefangriff durchführten.

Plötzlich bemerkte ein Matrose im Ausguck ein weiteres Flugzeug in unmittelbarer Nähe. Er wies in die Richtung, und die Geschütze schwenkten herum. Der Japaner befand sich in einem Abstand von 1000 Metern, aber die Scheinwerfer faßten schnell ihr Ziel, und die Maschine stürzte zersplittert ins Meer.

Dann erröteten neue Warnsignale. Sie galten neun Flugzeugen, die vorn heraus gesichtet wurden. Das Ab-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Von weltpolitischer Warte

### Vom planetarischen Krieg zur planetarischen Neuordnung!

JBD. **Bremen**, 14. Dezember

**Verbrecher Roosevelt auch ein Dummkopf**

Die alte Erfahrung, daß in jedem schweren Verbrecher auch irgendwie ein großer Dummkopf steckt, hat sich bei Roosevelt wiederum gezeigt. Daß er sich von dem Kriege, dessen Entfachen er emsig, ja leidenschaftlich betrieb, zuletzt doch noch überraschen ließ, ist der eine Beweis. Der andere ist der, daß er nun, da er den Krieg entfacht hat, versuchen möchte, allen offen zutage liegenden Tatsachen entgegen der Welt glauben zu machen, er habe den Krieg nicht gewollt. Der dritte Beweis aber für Roosevelts und seines jüdischen Klüngels grandiose Dummheit liegt darin, daß diese Spießgesellen zur Erringung der Vorherrschaft im Fernen Osten einen, den Bestand des gesamten Weltplutokratensystems gefährdenden Krieg mit Japan führen, ohne zu erkennen, daß es überhaupt, und zwar gerade dank der Roosevelt'schen Unterstützung an Tschiangkaischek längst schon keine Möglichkeit mehr für USA. und für Großbritannien gibt, den gewaltigen fernostasiatischen Raum in Zukunft zu behaupten. Denn selbst wenn Japan — wie es gewiß nicht der Fall sein wird — in dem nun entbrannten Schicksalskampf um den fernostasiatischen Raum unterliegen müßte, würde dies nicht zugunsten der bis dahin bis zum Ausbluten geschwächten angloamerikanischen Machtkonstellation geschehen, sondern höchstens zugunsten der Machtstellung Tschiangkaischeks, den so kampfkräftig wie möglich und möglichst unbeschadet zu machen, nicht zuletzt Roosevelt und sein Klüngel bisher alles taten und noch tun wollen. Aber bezweifelt heute irgendwer, daß, wenn es Japan wider alles Erwarten mißlingen sollte, den Fernen Osten unter seiner Führung zu einigen, dies dann, soweit der gesamte chinesische Raum in Frage kommt, Tschiangkaischek versuchen würde? Auf unerschöpfliche Massen aus dem chinesischen Volk gestützt, würde er diese mit den aus USA. und Großbritannien her bezogenen Waffen gegen die „fremden Eindringlinge" ausrichten und diese genau so von dort vertreiben, wie es jetzt zu nun Japan aus ganz berechtigten Gründen beabsichtigt. Der Osten Asiens ringt heute um seine Zukunft, und so gewiß es ist, daß diese sich dereinst unter Japans Führung gestellt sehen wird, so gewiß ist es auch, daß nach diesem Kriege der Ferne Osten sich niemals wieder von Washington aus oder gar von London her beeinflussen läßt! Das hat wie so vieles andere bei dem leichtfertigen Herausbeschwören des jüngsten Kriegsausbruches Roosevelt natürlich nicht bedacht; und so ist er denn, wie ein wilder Büffel auf ein rotes Tuch, nach seinem Ziele, die gesamte Welt um seiner unsinnigen Machtpläne willen in Brand zu setzen, losgerannt, dabei glaubend, den Nationalsozialismus vernichten zu können, indem er alle Welt unter seine plutokratische Herrschaft zwingt.

**Veränderte Verhältnisse im Stillen Ozean**

Nun, da der Beginn des Krieges im Pazifik gleich im Anfang anders verlief, als es sich Roosevelt, der Judensammling im Weißen Haus vorgestellt hatte, steht er betreffs vor seinem vollbrachten Verbrechen, möchte es gar verleugnen und jammert kläglich über die angebliche Niedertracht des japanischen Gegners, der ihm nicht vorher gesagt hatte, welches Risiko die USA. damit einging, daß sie ein Volk wie die Japaner wirtschaftlich abwürgen und machtpolitisch degradieren wollten. Hatte Mister Roosevelt wirklich geglaubt, die japanische Flotte werde schön zu Hause in Yokohama verbleiben, um dort den Angriff der dann sich vereinigenden anglo-amerikanischen Flotte zu erwarten? Die Taktik, wonach die Japaner handelten, als sie dem alten kriegerischen Grundsatz getreu, daß der Angriff die beste Verteidigung sei, blitzartig angriffen, will Herrn Roosevelt gar nicht gefallen. Der Angriff auf Pearl Harbour, der unternommen wurde, um die dort versammelte USA.-Flotte des Stillen Ozeans und deren bedeutsamste Stützpunkte außer Gefecht zu setzen, hat seine Wirkung voll erreicht. Ebenso, wie der furchtbare Schlag, den die wertvollsten Einheiten der britischen Flotte bei Singapur erhielten, dieser zur Katastrophe geworden ist. Ueber Nacht haben sich dadurch die Machtverhältnisse im Pazifik zuungunsten der angelsächsischen Mächte verschoben, zumal auch nun durch den Angriff auf Manila die Japaner im Begriffe sind, ihren Feinden hier eine vorgeschobene Basis zu nehmen und die Vorteile dieses Stützpunktes zu weiteren Offensivoperationen ihrer Seestreitkräfte im Süden sicherzustellen. Der Angriff auf Hongkong, dessen Hauptverteidigungsstellung vom Lande her mit Kaulun bereits fiel, bezweckt die Vernichtung einer britischen Vorpostenstellung, welche die japanischen Verbindungswege zur See stören könnte und die Fortnahme der Insel Guam wiegt für die anglo-amerikanische Stellung im Stillen Ozean als Verlust um so schwerer, als von hier aus Japan die verschiedenen Linien der USA. und Großbritanniens nach Ostindien bedrohen und gleichzeitig die amerikanische Industrie in Gefahr zu bringen vermag. Denn auf diesen Linien erhielten bisher die USA. Gummi, ihr Zinn, Chrom, Mangan und Quecksilber, alles Dinge, die sie selbst nicht erzeugen. Was aber Japan mit seinen bisher unternommenen Operationen und den weiter geplanten in

### Der gestrige Wehrmachtsbericht

**Aus dem Führerhauptquartier, 13. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit guter Wirkung Truppenbereitstellungen sowie Eisenbahnziele im Donezbecken, am unteren Don und an der Nordfront. Sie bombardierte ferner Flugzeugstützpunkte der Sowjets südwärts des Ladogasees und griff in der vergangenen Nacht militärische Ziele in Moskau an. In der Nacht zum 13. 12. wurden Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste Englands von Kampffliegerkräften mit Bomben belegt. Das Schwergewicht der in Nordafrika noch im vollen Gange befindlichen Kämpfe hat sich in die Gegend westlich Tobruk verschoben, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Hartnäckigkeit dem wachsenden Druck des Gegners. Im Schutze tiefliegender Wolken warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben auf einige Orte des holländisch-deutschen Grenzgebietes, die geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Bei diesen Einflügen und bei wirkungslosen Nachtangriffen auf die besetzten Westgebiete verlor die britische Luftwaffe zwei Bomber."**

## „Unerschütterlicher Wille zum Sieg"

### Telegramme Victor Emanuels, des Tennos, Mussolinis und Tojos an den Führer

**Berlin, 13. Dezember. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, durch den die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamer Kriegführung und zur Sicherstellung einer gerechten Neuordnung zusammenschlossen, sandten der König von Italien und Kaiser von Aethiopien und der kaiserlich-japanische Premierminister, General Tojo, an den Führer Telegramme, in denen die unerbittliche Entschlossenheit zum gemeinsamen Siege zum Ausdruck kommt.**

Das Telegramm des Königs und Kaisers Victor Emanuel: „Ich danke auf das herzlichste für die Worte, die Sie in dieser feierlichen Stunde an mich gerichtet haben, in der die japanischen Waffen sich mit jenen Deutschlands und Italiens zur Verwirklichung des gemeinsamen Sieges vereinigten. Indem ich für das Glück der drei Völker die wärmsten Wünsche erneut zum Ausdruck bringe, erwidere ich Ihre Grüße auf das herzlichste.

Das Telegramm des Duce: „Führer! Der Abschluß des neuen Abkommens zwischen den Mächten des Dreierpaktes, der Deutschland, Italien und Japan zu Waffenbrüdern macht, bestärkt nur noch mehr unseren unerschütterlichen Willen zum Sieg und zur Gerechtigkeit. In diesem geschichtlichen Augenblick soll Sie mein warmer kameradschaftlicher Gruß erreichen."

Das Telegramm des Tenno: „Euer Exzellenz möchte ich meinen wärmsten Dank übermitteln für die freundlichen Glückwünsche zu den durch die japanische Armee errungenen Erfolgen über den Feind, gegen den Japan, Deutschland und Italien jetzt eng verbunden kämpfen. Ich bin glücklich, Euer Exzellenz bei dieser Gelegenheit mein volles Vertrauen auf den vollständigen Endsieg unserer drei Länder zur Errichtung einer neuen Weltordnung zu versichern.

Das Telegramm des Ministerpräsidenten General Tojo: „Mit dem heute in Berlin unterzeichneten Abkommen zwischen Japan, Deutschland und Italien sind wir drei Staaten gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England aufgestanden und haben gemeinsam die Waffen ergriffen. Erhoben sind unsere Ziele, die darauf hinauslaufen, daß jede Nation den ihr gebührenden Raum erhalten soll. Beispiellos gestählt ist die Wehrmacht. Fest vereinigt ist die Heimatfront unserer drei Staaten. Deshalb bin ich von der Niederlage unserer gemeinsamen Feinde überzeugt. Ich bringe Ew. Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche und meine ausgezeichnete Hochachtung für Ihre geniale Führung und den treuen Einsatz des deutschen Volkes zum Ausdruck mit der Ueberzeugung, daß der ehrenvolle Endsieg uns gesichert ist."

Aus dem gleichen Anlaß übermittelte der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano an den Reichsminister des Auswärtigen folgendes Telegramm: „An Tage, an dem der neue Pakt zwischen Deutschland, Italien und Japan die Mächte des Dreierpaktes zu einem unzerstörbaren Block zusammenschmiedet, möchte ich Ihnen, lieber Ribbentrop, in der Gewißheit unseres gemeinsamen Sieges meine heißesten Glückwünsche übermitteln."

Das Telegramm des Kaiserlich-Japanischen Außenministers Togo an den Reichsaußenminister lautet: „Das heute in Berlin unterzeichnete Abkommen zwischen Japan, Deutschland und Italien bildet in der Tat einen Wendepunkt in der Weltgeschichte. Japan, Deutschland und Italien, in dem Bewußtsein von der Erhabenheit ihrer Aufgaben, eine gerechte Neuordnung aufzubauen, haben den unerschütterlichen Entschluß gefaßt, den gemeinsamen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England zum erfolgreichen Ende zu führen, um damit alle möglichen Störungsarbeiten gegen die Erreichung ihrer Aufgabe zu beseitigen. Sie haben damit die stärkste Bekundung für die Zusammenarbeit zwischen Japan, Deutschland und Italien gegeben und wollen an der Vollendung des glorreichen Werkes zusammenwirken. Ich möchte bei dieser Gelegenheit unserer gemeinsamen Freude Ausdruck geben und Eurer Exzellenz für Ihren Einsatz meine ausgezeichnete Hochachtung versichern."

### Der Führer überreichte Botschafter Oshima die höchste deutsche Auszeichnung

**Berlin, 13. Dezember. Der Führer empfing am Sonnabendvormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch das die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamem Kampf bis zum Endsieg zusammengeschlossen haben, den kaiserlich-japanischen Botschafter in Berlin, General Oshima, in Sonder-Audienz. Der Führer überreichte Botschafter Oshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Dreimächtepaktes die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.**

## Das USA.-Schlachtschiff „Arizona" versenkt

### In der Schlacht vor Hawai — Auch ein großer britischer Zerstörer verloren

**Tokio, 13. Dezember. Wie die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers am Sonnabend um 15 Uhr japanischer Zeit bekanntgab, hat es sich jetzt bestätigt, daß ein weiteres nordamerikanisches Schlachtschiff, die „Arizona" (32 600 Tonnen) in der Schlacht von Hawai versenkt wurde, und zwar außer den bereits früher gemeldeten Schlachtschiffen.**

**Außerdem wurde bestätigt, daß ein großer britischer Zerstörer außer den Schlachtschiffen „Prince of Wales" und „Repulse" in der Schlacht auf der Höhe von Malaya versenkt wurde.**

*

Das USA.-Schlachtschiff „Arizona" ist im Jahre 1915 vom Stapel gelaufen, jedoch bei einem Umbau unter anderem durch Anbringung von Torpedowulsten und Entfernung der Gittermasten erheblich modernisiert worden. Bei einer Wasserverdrängung von 32 600 Tonnen entwickelte es eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. Seine Bestückung setzte sich aus zwölf 35,6-Zentimeter-Geschützen, zwölf 12,7 Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, vier 4,7-Zentimeter- und acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen zusammen. Ferner hatte das Schlachtschiff drei Flugzeuge an Bord und verfügte über eine Besatzung von 1365 Mann.

**Kaulun von den Japanern besetzt**

**Die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers meldete um 8.30 Uhr japanischer Zeit, daß die japanischen Streitkräfte am 12. 12. das britische Pachtgebiet Kaulun an der äußersten Spitze der Halbinsel Kaulun gegenüber Hongkong und damit die Hauptverteidigungsstellung der britischen Zwingburg besetzt haben. Außerdem wird gemeldet, daß die Japaner Vorbereitungen für einen Großangriff auf Hongkong treffen.**

Unterrichtete Kreise weisen darauf hin, daß die Eroberung Kauluns durch die Japaner, die den vollständigen Rückzug der britischen Streitkräfte vom chinesischen Festland bedeutet, innerhalb von 82 Stunden nach Beginn der japanischen Aktion vom 8. Dezember erfolgte, nachdem die japanischen Streitkräfte an diesem Tage über die Grenzzone südlich von Tschungtschun eindrangen. Bei blitzschnellem Vormarsch besetzten die japanischen Truppen am Mittag des 10. Dezember Kinschan, einen wichtigen Punkt der britischen Verteidigungslinie, wodurch der Weg für die am Freitag erfolgte Besetzung Kaulunns freigelegt wurde.

**Luftangriffe auf USA.-Stützpunkte bei Manila**

**Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Flugzeuge am Freitag heftige Angriffe gegen Batangas, Iba, Corkfield und einen weiteren USA.-Stützpunkt in der Nähe von Manila richteten, wobei acht nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen und 14 am Boden zerstört wurden. Außerdem wurden elf Flugboote vernichtet. Ferner wird bekanntgegeben, daß bei dem Angriff der Marineluftwaffe auf Hongkong am Donnerstag ein britisches Torpedoboot von den Japanern versenkt und ein Kanonenboot sowie drei Handelsschiffe schwer getroffen wurden.**

**Japans Luftherrschaft über Malaya**

Die Armee-Abteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß im Kampf um Malaya die Luftstreitkräfte Englands im Fernen Osten in der Hauptsache vernichtet seien. Die Armeeluftwaffe schützte Transporte, Landungsoperationen sowie Operationen auf dem Lande und vernichtete feindliche Aufklärer. Bisher wurden 129 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, ein feindlicher Transporter versenkt, zwei Kanonenboote sowie vier Transportschiffe schwer beschädigt und etwa 100 feindliche Lastkraftwagen zerstört. 17 eigene Maschinen gingen verloren.

(Siehe auch Seite 2)

## Unser Tagesspiegel

**Der Führer überreichte dem japanischen Botschafter Oshima die höchste deutsche Auszeichnung.**

**In Berlin sprach der japanische Marineoffizier Yokai über die Schlagkraft der japanischen Seestreitkräfte.**

**Tokio meldet die Versenkung des USA.-Schlachtschiffes „Arizona" in der Schlacht vor Hawai.**

**Die deutsche Luftwaffe bombardierte erneut militärische Ziele in Moskau und englische Hafenanlagen.**

**Heute beginnt mit dem Weihnachtsverkauf auch wieder der Weihnachtsmarkt am Liebfrauenkirchhof.**

**Der Kommandeur der Fliegertechnischen Vorschulen, Generalleutnant Mooner, sprach auf einer Veranstaltung der Fode-Wulf-Lehrlinge.**

**Staatssekretär Reinhardt sprach in Leipzig über die Reichsfinanzen im Krieg.**

erster Linie bezweckt, ist fraglos die Sicherstellung seiner Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere mit dem so wichtigen Oel, von Niederländisch-Indien her.

**Kampf um die Rohstoffversorgung** „Wenn Japan Niederländisch-Indien erobert, wird es den Krieg auch ein Jahrzehnt lang fortsetzen können, da es dann ein für allemal blockadefest ist." So schrieb dieser Tage „Popolo di Roma" im Hinblick auf die in Hinterindien und im malayischen Archipel vorhandenen Rohstoffquellen, die bisher vom angelsächsischen Kapitalismus kontrolliert worden sind. In erster Linie dürfte es Borneo, wo sich die großen Petroleumvorkommen befinden, sein, wohin die japanischen Operationen zielen. Bisherig hat Japan sich mit seinen Angriffen auf Hongkong gegen die Flankenbedrohung seines rechten Flügels gesichert und mit seinem Angriff auf die Philippinen gegen eine solche auf seinem linken Flügel. Die Basis von Singapur aber wurde angegriffen und die Landaktion von Malaya unternommen, um sich eine Ausgangsstellung mit Rückendeckung gegen den Anmarsch der angloamerikanischen Flotte vor Niederländisch-Indien und von Australien her zu verschaffen. Die Gegenmaßnahmen, die von anglo-amerikanischer Seite her gegen den japanischen Angriff auf Niederländisch-Indien unternommen werden könnten, wären, in das Chinesische Meer vorzustoßen, wo es aber keine Möglichkeit der Versorgung der Flotte oder Instandsetzung etwa beschädigter Schiffe gibt. Da aber bei den bereits erfolgten starken Einbußen der USA.-Flotte der Anmarsch von verstärkenden Einheiten von der nordamerikanischen Westküste her nach Manila nicht weniger als zwei Wochen dauern dürfte, ist es fraglich, ob eine solche Verstärkung, falls sie geplant wäre, noch rechtzeitig vor der Entscheidung eintrifft, ganz abgesehen davon, daß die Fahrt bei der regen U-Bootätigkeit der Japaner kaum ohne große und schwere Verluste zu überstehen wäre. Und so scheint es fast begreiflich, wenn nach einer aus Washington über Buenos Aires in Tokio eingelaufenen Meldung Roosevelt angesichts der jetzt erhaltenen furchtbaren Schläge durch die japanische Flotte den Gedanken erwog, ob es für USA. nicht zweckmäßiger sei, daß Amerika vorerst einmal sämtliche USA.-Besitzungen im Stillen Ozean aufgebe, um hier allen weiteren Niederlagen für die nächste Zeit aus dem Wege zu gehen.

**Darf Roosevelt kneifen?** Dem Charakter und der Geistesverfassung Roosevelts nach könnte man diesem schon zutrauen, daß er das, was er im Stillen Ozean angerichtet hat, einfach besauviert, das heißt kneift, indem er die Suppe, die er eingebrockt hat, ganz allein den Briten auszulöffeln zumutet. Diese allerdings können sich, trotz der üblen Lage, in der sie sich bereits nach den ersten Tagen des Krieges befinden, ohne sich selbst aufzugeben, unter keinen Umständen aus dem Pazifik zurückziehen und werden darum auch dementsprechend auf ihren Blutsbrüder- und Gesinnungsbruder Roosevelt einen entscheidenden Druck ausüben, damit er bei der Stange bleibt. Denn ohne die Hilfe der USA. wäre nach den Verlusten, die auch die britische Flotte erlitten hat, die Stellung der Briten in diesem Teile der Welt einfach unhaltbar. Ist es doch, abgesehen von allem anderen, ohne die Oelversorgung, auf die sich von Amerika her die Briten bei ihrer Kriegsführung im Pazifik, zum Teil wenigstens, angewiesen sehen. Es besitzen die USA. bekanntlich fünfundsechzig Prozent der Erdölproduktion der gesamten Welt und wenn sie davon die Flotten im Pazifik mitversorgen wollen, dann müssen sie vor allem der dortigen Stützpunkte sicher sein, da sie ja aus ungeheuren Entfernungen her das Oel zu transportieren haben. Der Mangel an geeigneten Tankern aber und die Länge der Anfahrt — von der Küste Kaliforniens bis Hawai vierzehn Tage, bis zu den Philippinen sogar fünfunddreißig Tage — sowie die Gefahren, die solche Transporte bekanntlich umlauern, zwingen dazu, einen großen Teil der notwendigen Oelvorräte von Niederländisch-Indien her zu beziehen, von woher aber auch recht beträchtliche Entfernungen zu überwinden sind, wie etwa von Java nach Manila in normalen Zeiten sieben Tage. Ausreichend ist jedenfalls das niederländisch-indische Erdölvorkommen nach Asiya der von Singapur, Australien und Neuseeland beanspruchten Petroleummengen, ohnehin nicht. Und ob nun Roosevelt will oder nicht, er muß trotz heftigstem Katzenjammers, den er seit den jüngsten Schlägen auf seine Flotte verspürt, wohl oder übel den Krieg, den er gewollt hat, nun auch dort durchführen, wo es ihm gar nicht mehr passen will.

**England in Verlegenheit** Daß es den Japanern als erste gelungen ist, die Versenkung von schwer gepanzerten erstklassigen Linienschiffen durch die Luftwaffe zu vollziehen, ist ein besonders beunruhigender Umstand für die weitere angloamerikanische Kriegsführung im Pazifik. Auch wenn es sich nicht bestätigen sollte, daß neben der „Repulse" und der „Prince of Wales" von England auch der Verlust der „King Georg V." zu beklagen ist, so hat die englische Flotte Narnoß, und zwar insgesamt, nachdem sie ja erst kürzlich das Panzerschiff „Art Royal" und vor längerer Zeit schon den Verlust der „Good" und dreier Flugzeugträger zu verzeichnen hatte, am Wert ihrer Schlagkraft empfindlich gelitten. Dies spricht denn auch der Flottensachverständige der „Evening News" wahrheitsgemäß aus, indem er feststellt, daß nach den jüngsten Schlägen, die die angloamerikanische Flotte durch Japan erlitten hat, ihr Stärkeverhältnis zu den Flotten der Dreiermächte nahezu einer Katastrophe gleiche. Mit Recht schreibt die portugiesische Zeitung „Diario de Lisboa" dazu, daß England, auch wenn es noch über weitere vierzehn Linienschiffe verfüge, bei der Ausdehnung der Kriegsschauplätze in stärkster Verlegenheit sich befände, wenn es die, in seinen Pazifik-Flotten bestand gerissenen Lücken ausfüllen wollte. Spricht doch schon der Umstand, daß man an Stelle der versenkten „Prince of Wales" kein besseres Kriegsschiff als den kleinen 10 000-Tonnen-Kreuzer „Edinburgh" für den Osten zur Verfügung hatte, dafür, in welch gräßliche Verlegenheit die britische Admiralität dem neuen Kriegsschauplatz im Osten gegenüber sich befindet. In der Tat steht England vor der Wahl, seine Atlantik-Flotte oder seine Mittelmeerflotte zu verringern, um im Pazifik wieder einigermaßen schlagkräftig zu erscheinen, oder aber es muß darauf verzichten, dort mit seiner Flotte noch eine wirksame Rolle zu spielen. Der vor Ausbruch des Krieges mit Japan in London gehegte Gedanke, schon im Hinblick auf die Mithilfe der USA.-Flotte außer der „Prince of Wales" und der „King Georg V." sowie der „Repulse", keine bedeutenderen Flotteneinheiten mehr nach dem Fernen Osten beordern zu wollen, hat sich nun um so weniger richtig erwiesen, als die USA.-Flotte jetzt außer dem Totalverlust der Schlachtschiffe „Oklahoma" und „West-Virginia" auch noch den Totalverlust eines dritten Schlachtschiffes, nämlich der „Arizona", zu verzeichnen hat. Dabei ist es gerade dieser noch nachträglich gemeldete Totalverlust, der sehr gut Schlüsse auf die weitere Verwendbarkeit bzw. Nichtverwendbarkeit der im Hafen von Hawai getroffenen anderen USA.-Kriegsschiffe ziehen läßt. Zu den im Hafen von Hawai drei versenkten und drei offensichtlich für längere Zeit kampfunfähig gemachten Schlachtschiffen der USA. kommen zu vier wahrscheinlich ebenso schwer getroffene USA.-Kreuzer, womit, was von London her gar nicht mehr bestritten wird, die Kampfstärke der USA.-Flotte im Pazifik zumindest bis auf die Hälfte ihrer bisherigen Schlagkraft herabgesetzt worden ist. So würde denn England unbedingt neue und starke Einheiten nach dem Pazifik entsenden, um die dort in den letzten Tagen erlittenen katastrophalen Verluste einigermaßen wieder auszugleichen, wenn dem nicht im Hinblick auf die anderen Kriegsschauplätze Großbritanniens ganz schwere Bedenken entgegenstünden.

**Bangen um die Insel** Die weiteren Sorgen, die gerade in letzter Zeit wieder in England erwachten, Sorgen um das Schicksal der britischen Insel selbst, dürften es kaum den Engländern ratsam erscheinen lassen, ihre Atlantik-Flotte zugunsten der pazifischen Flotte noch weiter zu schwächen. Von der Erleichterung, die man in England im Sommer

# Wie die Schlachtschiffe versenkt wurden

(Fortsetzung von Seite 1)

wehrfeuer war ohrenbetäubend. Der japanische Angriff konzentrierte sich jetzt auf die „Prince of Wales". Um 12 Uhr 10 Minuten stieg eine Säule von Wasser und Rauch wie ein baumartiger Pfeiler aus dem Achterdeck der „Prince of Wales" auf. Das Schlachtschiff hatte einen schweren Torpedotreffer erhalten. Wie ein Funker berichtete, wurde die Steuervorrichtung der „Prince of Wales" zerstört.

Die Artilleristen der „Repulse" erwarteten den nächsten Angriff. Es dauerte nicht lange. Um 12.20 Uhr näherte sich eine neue Welle japanischer Flugzeuge langsam in kreisförmiger Formation. Die „Prince of Wales" lag hilflos zehn Grad langen achteraus auf Backbordseite. Die Japaner wußten, daß das Riesenschlachtschiff nun ihren Torpedos nicht mehr entgehen konnte, und griffen weiter an.

Die „Repulse" kam mit ihrem gesamten Artilleriefeuer der „Prince of Wales" zu Hilfe. Die Umrisse der „Prince of Wales" waren jetzt im Rauch und den Flammen aller ihrer Geschütze kaum noch sichtbar. Einem japanischen Flugzeug gelang es, einen Torpedo abzuwerfen, der die „Prince of Wales" traf. Er explodierte im Schiff, ein zweites mittschiffs und ein dritter im Achterschiff. Das Schlachtschiff legte sich nun auf die Backbordseite, das Achterdeck begann zu sinken, und kleine Gruppen von Menschen sprangen ins Wasser.

In diesem Augenblick wurde die „Repulse" von einem Torpedo auf der Backbordseite achteraus getroffen. Noch wußte niemand auf der Kommandobrücke, woher die Torpedos kamen, als schon eine weitere Explosion erfolgte. Wiederum ein Volltreffer! Das Notruhuch des Korrespondenten wurde von Oel und Ruß beschmutzt. Er registrierte schließlich noch einen dritten Volltreffer auf der „Repulse". Dadurch erhielt die „Repulse" schwere Schlagseite steuerbords, und der Lautsprecher erklang zum letzten Male mit den Worten: „Alle Mann an Deck!" Dann sprangen die Matrosen in das von Oel bedeckte Wasser. Die „Prince of Wales" versank, und gleich darauf ragte auch der rotgestrichene Kiel der „Repulse" über dem Wasser auf und versank dann ebenfalls in den Fluten.

Der Korrespondent schwamm zwei Stunden in dem ölbedeckten Wasser, fast erstickt von den Gasen, bis er die Schlachtschiffe eines Rettungsbootes zu fassen bekam. Er war aber schon zu schwach, um an Bord des Rettungsbootes zu klettern. Und auch die im Boot Sitzenden waren zu schwach, um ihn hineinzuziehen. Sie sagten ihm nur: „Leider können wir dir nicht helfen". Schließlich sprang jedoch ein Unteroffizier vom Boot ins Wasser, warf Gallagher einen Rettungsgurt um und zog ihn mit einem Tau an Bord. In der Wiedergabe des Berichtes in „Stockholms Tidningen" heißt es zum Schluß: Die Art des Angriffs stand im Gegensatz zu allen Regeln der bisherigen Kriegskunst.

# Hongkong zur Übergabe aufgefordert

## 39 000 Mann in der britischen Festung — Ernste Lage auf Malakka

**Nanking, 13. Dezember. Der Sprecher der japanischen Armee gab bekannt, daß nach der Einnahme von Kaulun der Oberbefehlshaber der gegen Hongkong operierenden japanischen Truppen zur Vermeidung unnützen Blutvergießens die Briten aufforderte, sich zu ergeben. Der Oberbefehlshaber wies darauf hin, daß Hongkong jetzt der japanischen Einschließungsarmee preisgegeben sei und im Bereich der japanischen Geschütze liege, die, wenn sie in Aktion treten müßten, auch unter der unschuldigen chinesischen Bevölkerung große Verluste verursachen würden.**

Nach japanischen Angaben wird die britische Festung Hongkong von 39 000 Mann verteidigt, unter denen sich 5000 Freiwillige und 4000 militärisch ausgebildete Polizisten befinden. Der größte Teil der Mannschaften besteht jedoch nicht aus Engländern, sondern aus Indern und Chinesen.

Mit der Eroberung der Halbinsel Kaulun durch die Japaner ist Hongkong völlig vom Festland abgeschnitten. Abgesehen von der strategischen Bedeutung dieses Erfolges wurden hierdurch auch die Versorgungsmöglichkeiten der in der Inselfestung eingeschlossenen Engländer wesentlich beeinträchtigt. Auf Kaulun befinden sich große Lagerhäuser und die Dockanlagen. Auch der Flugplatz Chiu wurde von den Japanern besetzt.

Die Lage auf der Malakka-Halbinsel wird in schwedischen Meldungen aus London auf Grund der dort vorliegenden Informationen als äußerst ernst bezeichnet. Die Streitkräfte des Empire seien bereits stark genug, um sowohl Landungen und zugleich eine Invasion größeren Maßstabes von der thailändischen Grenze her abzuwehren. Von Beobachtern in Singapur sei festgestellt worden, daß der Jagdflugzeugschutz für die vorgeschobenen englischen Truppen nicht ausreichend sei. Der Verlust besonders wichtiger Flugplätze im Norden vermehre diese Schwierigkeit noch.

Die englische Presse behandelt weiterhin vor allem drei Fragen: die Knappheit an Jagdflugzeugen, die Notwendigkeit, große Verstärkungen nach dem Fernen Osten zu senden, und die daraus folgende Notwendigkeit, zu einer einheitlichen englischen Kriegsführung zu gelangen. Der „Daily Telegraph" teilt mechisch fest, man habe die Stärke der japanischen Luftstreitkräfte und die Geschicklichkeit und Kühnheit der japanischen Flieger unterschätzt. „News Chronicle" meint: England müsse den Schwachstellen etwas enger ziehen, wenn es sich darum handle, Hilfsendungen nach Singapur zu ermöglichen. Das Londoner Lebensmittelministerium hat eine entsprechende Kampagne zur Drosselung der Lebensmittelversorgung schon eingeleitet.

### USA.-Truppen auf den Galapagos-Inseln

Nachdem die Vereinigten Staaten vor einem Jahr von Ecuador unter Vorschiebung der fingierten Privatgesellschaft „Pacific Development" praktisch alle Verfügungsgewalt über die Inseln der Galapagos-Gruppe erworben haben, gehen sie nun in fieberhafter Eile daran, auf den vier Hauptinseln des Archipels militärische Anlagen zu errichten. Nach einer italienischen Meldung werden auf den Galapagos-Inseln jetzt täglich Truppen und Material gelandet.

### Japan ist gerüstet

„Wie lange auch der Krieg mit USA. und England dauern mag, für das japanische Volk wird es keine Ernährungssorgen geben", stellte Landwirtschaftsminister Ino in einer Rundfunkansprache fest. Selbst für den schlimmsten Fall, daß das Hauptnahrungsmittel Reis nicht mehr nach Japan eingeführt werden könne, seien außer der eigenen Reiserzeugung große Mengen Weizen und Kartoffeln vorhanden, um den Ausfall ausgleichen zu können. Für die großen Städte des Landes sei Vorsorge getroffen worden, indem für den Fall einer Unterbrechung der Transportmöglichkeiten durch feindliche Luftangriffe ausreichende Vorräte aufgestapelt wurden. Japan sei zweifellos aber auch in der Lage, zusätzliche Lebensmittel aus den Ländern Ostasiens einzuführen, die fast alle Ueberschuß an landwirtschaftlichen Erzeugnissen hätten. Hinzu komme der ungeheure Fischreichtum der Gewässer um Japan, der ausgenutzt werde, um noch mehr Nahrung als bisher aus dem Meere zu gewinnen.

### 10 Millionen Yen für die Wehrmacht gespendet

Die völlige Geschlossenheit des japanischen Volkes und die enge Zusammenarbeit zwischen Heimatfront und Kriegsfront zeigt sich in immer größeren Spenden, die sowohl der Armee als auch der Marine aus allen Kreisen der Bevölkerung in spontaner Weise übermittelt werden. In den wenigen Tagen seit Kriegsbeginn erreichten die Spenden bereits über zehn Millionen Yen. Die Spenden setzen sich aus kleinsten Beträgen bis zu Summen von einer Million Yen zusammen. Besonders interessant ist, daß der Spendeneingang am Tage nach Bekanntwerden des Eintritts Deutschlands und Italiens an der Seite Japans in den Krieg gegen USA. am größten war, wo allein die Marine Spenden von über 1,4 Millionen Yen erhielt. Niemals zuvor, weder beim Ausbruch des Chinakonfliktes, noch im Japanisch-Russischen Krieg, der zweifellos äußerst volkstümlich war, erreichten die Spenden des japanischen Volkes die gleiche Höhe.

### Feiern in 110 000 Tempeln

In über 110 000 Tempeln des ganzen Landes beginnen am Sonntag religiöse Feiern, bei denen für den Sieg gebetet und dem alten japanischen Brauche entsprechend den Ahnen die Kriegserklärung an die USA. und das britische Empire mitgeteilt wird. Der Tenno wird aus diesem Anlaß zu den bekanntesten Tempeln und vor allem zu den großen Nationalheiligtümern Sonderbeauftragte entsenden.

### USA.-Siege nach englischem Muster

In der Klemme, in die er durch die Schläge der Japaner geraten ist, greift Roosevelt zu der alten Taktik die Churchill schon seit Beginn seines Krieges geübt hat. Er läßt durch seine jüdischen Ekribenten fadenscheinige Erfolgsmeldungen dichten, um dahinter die eigenen Niederlagen zu verdunkeln. So wird in Washington heute bekanntgegeben, die U-Boot-Flotte der Vereinigten Staaten hätte bislang noch keinen Bericht erstattet, doch würden große Erfolge erwartet". Boston meldet, im Stillen Ozean habe ein Gefecht mit japanischen Kriegsschiffen stattgefunden, „das erfolglos verlaufen sei, da die japanischen Schiffe die Flucht ergriffen hätten". Roosevelt erweist sich damit als gelehriger Schüler Churchills. Er hat also nicht nur, wie er bekanntlich, seine Pressezensur, sondern ebenso seine Pressefügen und augenscheinlich auch seine — „Siege" nach englischem Muster ausgerichtet.

# Deutsche Luftwaffe besonders aktiv

## Die Briten verloren seit 3. Dezember 94 Flugzeuge; die Bolschewisten in einer Woche 228

**Berlin, 13. Dezember. Die deutsche Luftwaffe war auch trotz der Wetterlage in der abgelaufenen Woche vom 7. bis 13. Dezember wieder besonders aktiv. Sie wehrte einen nur einmal erfolgten Angriff der britischen Luftwaffe am Kanal erfolgreich ab, wobei deutsche Jäger zehn und die Marineartillerie zwei britische Flugzeuge abschossen. Sie griff auch, wenn die Wetterlage es zuließ, die Hafenanlagen an der Ost- und Südostküste von England und vor allem den wichtigsten Schiffsbauplatz Newcastle erfolgreich mit Bomben an. Ihre Angriffe galten weiterhin der britischen Versorgungsschiffahrt. Sie beschädigte nordostwärts Aberdeen ein Handelsschiff schwer und versenkte ostwärts Dundee einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit insgesamt 14 000 BRT.**

Die britische Kriegsflotte wurde vor allem im Mittelmeer durch die deutsche Luftwaffe in dieser Woche schwer getroffen. Zwei britische Kreuzer, ein Zerstörer und ein großer Truppentransporter wurden schwer beschädigt. Die deutsche Luftwaffe griff im übrigen in Nordafrika überall in die Erdkämpfe ein. Sie belegte bei Tage und bei Nacht Fahrzeugkolonnen und Artilleriestellungen, Flakstellungen sowie Panzer- und Kraftfahrzeuganjammlungen mit Bomben aller Kaliber. Sie griff die Hafenanlagen und Befestigungen von Tobruk und Sidi Barani immer wieder an. Sie traf motorisierte Feindkolonnen in der Marmarica schwer, und sie führte zwei erfolgreiche Nachtangriffe auf Malta durch.

Im Kampf mit der britischen Luftwaffe erwies sie auch ihre Ueberlegenheit. Hatte die britische Luftwaffe vom 3. bis 9. Dezember 69 Flugzeuge, davon 34 im Mittelmeerraum verloren, so verlor sie durch Luftkämpfe mit deutschen Jägern vom 9. bis 13. Dezember weitere 18 Flugzeuge, während die deutsche Luftwaffe vom 3. bis 9. Dezember insgesamt nur 18 eigene Flugzeuge verloren hat. Diese Flugzeugverluste der Briten erhöhten sich noch durch die sieben Bomber, die sie bei ihren drei wirkungslosen Einflügen ins Reich verloren, so daß sie seit dem 3. Dezember insgesamt 94 Flugzeuge verloren haben.

An der Ostfront wurden vom 29. November bis 5. Dezember 228 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, während 21 deutsche verlorengingen. Die deutschen Flugzeuge griffen trotz der Wetterlage vielfach in die Erdkämpfe ein. Sie bombardierten Stellungen und Truppenansammlungen, Panzerbereitstellungen und Feldbefestigungen, Kolonnen und rückwärtige Verbindungen, sowie vor allem Eisenbahnstrecken. Eine Industrieanlage an der Westseite des Golfes von Onega, Flugplätze südostwärts des Ladoga-Sees, Marschbewegungen auf dem Eis des Ladoga-Sees, Truppenansammlungen nordostwärts des Ilmen-Sees am oberen Don und im Donezbecken wurden schwer getroffen.

### Für hervorragende Tapferkeit

**Berlin, 13. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Hauser, Kommandeur eines Panzerregiments, Oberstleutnant Reinhardi, Kommandeur eines Infanterieregiments, Hauptmann Kohout, Abteilungskommandeur in einem Panzerregiment, Oberleutnant Feig, Kompaniechef in einem Schützenregiment, Unteroffizier Schröder, in einer Panzerjägerabteilung.**

### An die Vorkämpfer für journalistische Ideale

**Wien, 13. Dezember.** Das Präsidium der Union der Nationalen Journalistenverbände richtete zu Beginn seines ersten Zusammentritts seinen besonderen Gruß an alle jene Journalisten, die im Kampf gegen den demokratischen und bolschewistischen Weltfeind mit der Waffe in der Hand an der Front stehen.

Vom Präsidium der Union Nationaler Journalistenverbände wurde Reichsamtsleiter Dr. Freiherr du Prel, bisher Leiter des Amtes Parteipresse in der Reichspressestelle der NSDAP., zum Generalsekretär der Union berufen.

### Die USA. beschlagnahmten die „Normandie"

**Genf, 13. Dezember. Nach einer Meldung der Londoner Times ist der französische Passagierdampfer „Normandie" beschlagnahmt worden, der seit zwei Jahren in einem USA.-Hafen vor Anker lag. „Daily Telegraph" meldet ergänzend, daß die Besatzungen von 12 französischen Schiffen, die in USA.-Häfen liegen, von ihren Fahrzeugen entfernt worden seien. Die amerikanische Marine würde die genannten Schiffe übernehmen.**

### Einstellung des Postdienstes nach USA.

**Berlin, 13. Dezember. Der gesamte Postdienst mit USA. und Weißgrenzen einschließlich Philippinen ist eingestellt. Ferner werden Sendungen nach Süd- und Mittelamerika, den Farören, Grönland und Island nicht mehr befördert. Luftpostsendungen nach Süd- und Mittelamerika, soweit nicht zu USA. gehörig, können noch aufgegeben werden.**

**Beförderungen im Reichsarbeitsdienst.** Der Führer hat die Generalarbeitsführer Hermann Tholens, Inspekteur für Arbeitsleitung Dr. Herbert Schmeidler, Inspekteur für Verwaltung und Wirtschaft, und Professor Dr. Wilhelm Decker, Inspekteur für Erziehung und Ausbildung, zu Obergeneralarbeitsführern befördert.

**Reichsjugendführer Axmann** sprach zum Jahresabschluß der Arbeitsbesprechung sämtlicher Auslandsbeauftragten der Hitler-Jugend in Berlin über die Zusammenarbeit der deutschen Jugend mit den europäischen Jugendorganisationen.

**Hudson-Bomber abgestürzt.** Ein zweimotoriges Hudson-Bombenflugzeug stürzte auf die Mole von Gibraltar ab und verursachte Feuerschaden in Baracken. Die Besatzung der Maschine kam ums Leben.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

**Rom, 13. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht, in der die Streitkräfte der Achse seit über drei Wochen in der Marmarica tapfer gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner kämpfen, dauert im Gebiet westlich von Tobruk in heftiger Form an. Starke, mit großem Einsatz von Panzerwagen vorgetragene feindliche Angriffe zerbrachen an der entschlossenen Abwehr unserer von der Luftwaffe unterstützten Truppen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Zähigkeit dem wachsenden feindlichen Druck. Deutsche Flugzeuge griffen im Tiefflug feindliche Autokolonnen mit sichtbaren Erfolgen an und setzten zahlreiche Kraftfahrzeuge in Brand. In wiederholten Luftkämpfen wurden zehn Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Vier Flugzeuge stürzten, von unserer Flak getroffen, brennend ab. Von unseren Flugzeugen werden drei vermißt. In den gestrigen ersten Morgenstunden warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf verschiedene Ortschaften Siziliens, insbesondere auf Comiso und Crotone. In Comiso sind ein Toter und zwei Verletzte zu beklagen. Ein Einsatz auf Tripolis blieb ohne Folgen. Auch Patras in Griechenland wurde bombardiert: 10 Tote und 37 Verletzte, unbedeutende Schäden."**

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 15. Januar 1940; Preisliste Nr. 9.

nach Ausbruch des Sowjetkrieges überall zu spüren glaubte, ist heute in England nichts mehr übrig geblieben, und wie sehr die Bindung der USA. an den Krieg im Fernen Osten jedem einzelnen Engländer fühlbar wird, wurde bereits aus den Anklindigungen Lord Woolkons, des britischen Ernährungsministers, ersichtlich, denen zufolge die ursprünglich vorgesehene Weihnachtszulage zu den Lebensmittelrationen auf der Insel ausfallen muß. Ja, der Mann auf der Straße stellt bereits die Frage an seine Regierung, ob nicht an Stelle der erwarteten Weihnachtsrationen dem englischen Volke von neuem deutsche Fliegerbomben beschert werden würden. Es ist dies eine Besorgnis, die übrigens auch von Militärs auf der Insel geteilt wird, und wenn wir Deutschen auch die Beantwortung dieser Frage vertrauensvoll dem Führer und seiner Wehrmacht überlassen, so ist für uns eines bestimmt gewiß, daß so oder so die Briten jedenfalls keinen geruhsamen Winter in diesem Jahre zu verleben haben als im vergangenen Jahre. Die Schiffstonnage von USA. wird jetzt auf zwei Ozeanen, anstatt nur auf einem, gebraucht, und sie wird vor allem in erhöhtem Maße von dem Transport von Waffen und Munition und sonstigem kriegswichtigen Material in Anspruch genommen sein. Nicht allein die erhöhten Weihnachtsrationen werden daher demnächst in England wegfallen, sondern es werden voraussichtlich auch noch weitergehende Rationskürzungen vorgenommen werden müssen. Ist doch die Mangellage, die wir ja selbst — wenngleich in noch erträglichen Formen — dank der englischen Blockade am eigenen Leibe verspüren, für die Insel im Begriff, sich immer stärker und stärker zuzuspitzen, was nicht zuletzt daran erkenntlich ist, daß es in England zum Beispiel heute schon überhaupt keinen Tabak und keine Tabakwaren mehr gibt. Während somit die Waffe der Blockade, die Großbritannien jeweils seinem Gegner auf die Brust zu setzen pflegte, sich diesmal wider England selber richtet, ist es bemerkenswert, daß diese Waffe auch gegen Japan nach dem eigenen Eingeständnis des britischen Ministeriums für wirtschaftliche Kriegsführung als stumpf erscheinen muß. Eine Blockade könne für Japan erst nach vier bis fünf Jahren eine Bedrohung bedeuten, heißt es in dem Bericht dieses Ministeriums und als Beispiel für den Umfang der japanischen Vorratswirtschaft wird darauf hingewiesen, daß die Oelfelder von Formosa, die 1939 erst 350 000 Tonnen Oel lieferten, jetzt bereits eine Lieferung von jährlich einer Million Tonnen aufweisen.

**Der planetarische Krieg** So wird wahrscheinlich nun die Eröffnungsangriff im Pazifik zu durchbrechen erfolgreichen japanischen Japans Gunsten verschobene strategische Lage in der nächsten Zeit keinerlei Veränderung erfahren können, und die dort den Krieg so leichtfertig heraufbeschworen, haben ihn nun unter der ihnen nicht mehr zusagenden Kräfteverteilung und ohne diese wesentlich noch beeinflussen zu können, weiterzuführen. Es ist wirklich ein planetarischer Krieg geworden, wie das eine schwedische Zeitung aussprach. Aber er bedeutet alles andere eher als eine Verbesserung der Lage der Engländer, die sich denn auch zur Zeit mit dem recht billigen Trost abfinden, daß wenigstens an der Ostfront, dank den winterlichen Verhältnissen die Operationen im großen und ganzen zum Stehen gekommen seien, und in Libyen wenigstens bisher der Angriff der Briten noch nicht zu einer entscheidenden Niederlage für diese geführt hat. Was der abgesetzte Cunningham vor kurzem bereits als eine unvermeidliche Niederlage betrachtete, hat nunmehr sein Nachfolger Auchinleck von neuem zu wenden unternommen, und wie das OKW. meldet, wird in Libyen neuerdings hart um die Entscheidung gerungen. Ueberall sieht sich die angelsächsische Welt vor Probleme gestellt, von denen sie sich, als sie den Krieg gegen Deutschland betrieb, keine Vorstellung machte. Im europäischen Raum sowohl, wie im fernöstlichen Raum sind ihre vitalsten Punkte bedroht, und die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten haben bewiesen, daß wie in Europa, auch im Pazifik die sich anbahnende Neuordnung der gesamten Welt ohne Einfluß Londons oder Washingtons sich vollziehen will. Nicht mehr handelt es sich jetzt um einige bestimmt umgrenzte Gebiete, sondern um die Neuordnung der ganzen Welt. Hier um Europa, dort um Asien. Dagegen versinken Kämpfe, wie der um Libyen auf eine sekundäre Ebene, dagegen bleibt auch die Frage, ob der endgültige Sturz des Bolschewismus sich um ein Jahr verzögert, von zweiter Bedeutung. Was nützte schon, wenn sie wirklich gelänge (so wie sie nicht gelingen wird), den Engländern die Eroberung ganz Nordafrikas, das sie zum Schutz Aegyptens und zur Sicherung des Weges nach dem Fernen Osten erobern möchten, wenn der Ferne Osten bereits selbst dem Einfluß und der Kontrolle des Empires zu entgleiten droht? Was liegt an einem Zeitraum von mehreren Monaten, beim Feldzug gegen die Sowjets, wenn danach doch das Ziel erreicht wird, das sich zur tausendjährigen Neuordnung der Welt die jungen Völker gestellt haben. Aus dem planetarischen Krieg erwächst mit mathematischer Sicherheit die planetarische Neuordnung — die globale Lösung. Sie aber ist die unabdingbare Voraussetzung eines globalen Friedens.

# Japans Marine im Kampf

## Kapitän zur See Yokai über die Schlagkraft der japanischen Seestreitkräfte

**Berlin, 13. Dezember.** Vor den Vertretern der deutschen Presse sprach am Sonnabend der japanische Marineattaché in Berlin, Kapitän zur See Yokai, die äußerte sich zunächst zu der Frage, woher die japanischen Siege zu Beginn des Krieges in den Seeschlachten bei Hawai und auf der Höhe von Malaya kämen. Dazu erklärte er, die japanische Kriegsmarine habe seit zwanzig oder dreißig Jahren einen Krieg gegen die Feinde Japans, England oder Nordamerika, vorausgesehen. Man habe gewußt, daß man in diesem Falle sofort kämpfen und das über 2600 Jahre alte Kaiserreich verteidigen müsse. Das geschehe am besten dadurch, daß man die Feinde angreife. Deshalb habe die japanische Marine seit 20 Jahren Tag und Nacht geübt, denn bei einem Zusammenstoß auf See sei immer die erste halbe Stunde entscheidend. Darauf habe man sich jahrelang vorbereitet und ausgerichtet.

Kapitän z. See Yokai erinnerte dann daran, daß die USA. schon 1904 begonnen hätten, einen Kanal zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean zu bauen, der 1914 vollendet worden sei. 1918 sei zum ersten Male eine starke Flotte vom Atlantik durch diesen Kanal nach dem Pazifik gefahren. Japan habe diese Ereignisse mit offenen Augen verfolgt.

Die Bedrohung vom Norden sei durch den Russisch-Japanischen Krieg beseitigt worden. Nun aber sei für Japan eine neue Bedrohung vom Pazifik her entstanden. Auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz von 1922 hätten die USA. und England Japan leider auf das bekannte Verhältnis 5:5:3 herabgedrückt.

Es sei das Grundprinzip der feindlichen Strategie, mit großer Ueberlegenheit gegen schwache Kräfte zu kämpfen. Auf der Londoner Konferenz habe man Japan weiterhin gezwungen, auch nur eine bestimmte Anzahl Kreuzer und Unterseeboote zu bauen. Japan habe sich also vor der Notwendigkeit gesehen, im Pazifik gegen England und Amerika zusammen, also im Verhältnis 3:10 zu kämpfen.

Man habe sich in Japan überlegt, wie man gegen diese Ueberlegenheit auftreten könne, um den Endsieg zu erzingen. Die Antwort sei gewesen, nur mit unserem Geist und durch Uebung. Diese Uebungen habe man Tag und Nacht betrieben. Nach der Londoner Konferenz habe die japanische Marine bei Uebungen viele tapfere Offiziere und Matrosen verloren, in manchen Jahren 80, 90 und 100 Mann. Auch der Tenno, zuerst verwundert über diese hohen Verluste im Frieden, habe sich an Bord seines Flaggschiffes bei den großen Manövern im Stillen Ozean davon überzeugt, daß diese Manöver wie echte Schlachten durchgeführt werden, und er habe dann sofort die Friedensverluste verstanden.

Japan sei ein Inselreich, und das Ziel seiner Marinestrategie gehe darauf hinaus, im Kriege die feindliche Hauptflotte in möglichst kurzer Zeit zu vernichten. Nun behaupten die Artillerieoffiziere, dieses Ziel sei am schnellsten mit der Artillerie zu erreichen, die Anderen hörgen der Torpedowaffe behaupten das gleiche von ihren Maschinen. Wesentlich sei aber, daß im Kriege — obwohl jeder einzelne stolz auf seine Waffe sei — daß alle zusammenarbeiteten. Dieser Geist habe sich jetzt bei den ersten Schlägen gegen den Feind bewährt.

**Eine Flotte könne ohne Stützpunkte nicht lange operieren; sie brauche sie, um sich mit Betriebsstoff und Munition zu versorgen und notwendig werdende Reparaturen ausführen zu lassen. Japan habe deshalb gleich zu Beginn des Krieges alle wichtigen Stützpunkte angegriffen und — so betonte Kapitän Yokai — diese Operationen gingen planmäßig weiter. Es sei fraglich, ob Singapur gehalten werden könne, nachdem so wertvolle Schiffe verlorengegangen seien. Und wenn Singapur eines Tages in japanische Hände fiele, wären die englischen Verbindungen zwischen Indien und Australien bedroht.**

Schließlich ging Kapt. z. S. Yokai darauf ein, daß vielfach geäußert werde, Japan kämpfe nun schon vier Jahre gegen Tschiangkaischek, den es nicht vernichtet habe, und wenn es jetzt noch auf sich, gegen USA. und England zu kämpfen. Japan habe schon zu Beginn des Konflikttes mit Tschiangkaischek genau gewußt, wer seine echten Feinde seien, nämlich die Männer und Mächte hinter Tschiangkaischek. Man habe in Japan nie vergessen, daß einmal die Zeit zur Bestämpfung dieser Feinde kommen würde. Die japanische Marine habe in den vier Jahren des Konfliktes mit Tschiangkaischek nicht nur keine Schiffe verloren, sondern sei stärker geworden. Sie habe immer nach dem Stillen Ozean gesehen und sich gegen den echten Feind vorbereitet.

Ueber die Tätigkeit der Marine im China-Kriege sagte Kapitän z. S. Yokai, die Flotte habe in erster Linie Landemanöver ausgeführt, aber auch von See her in die Kämpfe eingegriffen. Er betonte die hohe Disziplin innerhalb der Marine mit beem Heer. Einer Frage nach der japanischen U-Bootwaffe wich Kapitän Yokai aus begreiflichen Gründen aus, indem er ein Beispiel erzählt für die ungeheure Härte der Ausbildung. U-Boote seien gezwungen worden, den Kurs schnellfahrender Kriegsschiffe zu kreuzen und sich im letzten Augenblick durch Tauchen zu entziehen. Diese Uebung hätte man ursprünglich für unmöglich gehalten, ohne daß Verluste eintreten. Die Praxis habe aber dann die hervorragende Schulung der U-Boots-Besatzungen erwiesen. Bei den sehr vielen Nachtmanövern, die die Anhäufung schnellfahrender und völlig verdunkelter Schiffe bedingen, sei es vor 15 Jahren einmal vorgekommen, daß ein Zerstörer in voller Fahrt in einem Kreuzer hineingerannt und sofort gesunken sei. Seitdem sei die japanische Marine von derartigen Unglücksfällen verschont geblieben. Uebung habe auch hier den Meister gemacht.

**So unvorbereitet Kapitän z. S. Yokai auf Grund der Ueberlastung der letzten Tage sprechen mußte, das Bild des japanischen Offiziers, gezeichnet aus ungewöhnlich herzlicher Gastlichkeit und tiefer stolzer Entschlossenheit, stand deutlich vor den Augen der versammelten deutschen Presse, die sich es nicht nehmen ließ, dem Vertreter der siegreichen japanischen Wehrmacht spontan ihre Achtung zum Ausdruck zu bringen.**

### Beförderungen in der Ordnungspolizei

**Berlin, 13. Dezember.** Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Heinrich Himmler in der Ordnungspolizei folgende Beförderungen ausgesprochen: Zum SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei die SS-Brigadeführer und Generalmajore Jedicke und von Oelhafen. Zum char. Generalleutnant der Polizei die Generalmajore der Polizei Meßner, SS-Gruppenführer Weinreich. Zum SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei der Ritterkreuzträger SS-Standartenführer Oberst der Schutzpolizei Alfred Wünnenberg, Regimentskommandeur in einer SS-Polizeidivision, ferner die SS-Oberführer und char. Generalmajore der Polizei Hitzegrad und Pohlmeyer. Zum SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei SS-Standartenführer und Oberst der Schutzpolizei Scher. Zum SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei Professor Dr. Gerloff. Zum char. Generalmajor der Polizei, Oberst der Schutzpolizei von Grolman. Zum SS-Standartenführer und Obersten der Schutzpolizei Schroers, Will und Winkelmann.

### Ernennungen beim Reichsverwaltungsgericht

**Berlin, 13. Dezember.** Beim Reichsverwaltungsgericht wurden ernannt: Der Ministerialdirigent Ziaja zum Senatspräsidenten, der Ministerialrat Dr. Itz und die Preuß. Oberverwaltungsgerichtsräte Tolzer, Dr. Wiebersum, Dr. Heinrich Krüger, Dr. Roth, Dr. Duck und Enzensperger zu Reichsrichtern, die Preuß. Oberverwaltungsgerichtsräte Schramm, Dr. Sommer, Philipp, die Räte beim Verwaltungsgerichtshof Wien Dr. Eichler und Dr. Schweng sowie die Oberverwaltungsgerichtsräte beim sächsischen Oberverwaltungsgericht Dr. Wilde und Dr. Jungmann zu Oberverwaltungsrichtern.

**Reichspressechef Dr. Dietrich** empfing in Wien die Delegationen, die zur Gründung der Union Nationaler Journalistenverbände (UNJ.) sowie die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse, die aus dem gleichen Anlaß nach Wien gekommen waren.

# Wirtschaftsteil der BZ.

### Erwerbsgesellschaften

**Haslinde-Hofer Brauerei A.-G., Oldenburg-Ohmstede.** Das Geschäftsjahr 1940/41 hat dem Unternehmen gegen das Vorjahr eine kleine Absatzsteigerung gebracht. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 130 103 (98 274) RM verbleibt einschließlich des Vortrages von 2106 RM ein Reingewinn von 19 074 (18 905) RM. Die HV. beschloß hieraus wie im Vorjahre 6 Prozent auf das AK. von zum. 290 000 RM auszuschütten. Auf neue Rechnung wurden 2274 (2106) RM vorgetragen. Die Bilanz weist das Anlagevermögen mit 119 500 (163 000) RM aus und das Umlaufsvermögen mit 450 826 (329 143) RM aus. Rückstellungen 50 000 (50 000) RM und Verbindlichkeiten 61 509 (60 966) RM.

**A.-G. für Energiewirtschaft, Berlin.** Die HV. nahm den bekannten Abschluß zum 31. 12. 1940 mit der Feststellung des Vorjahres 6 Prozent auf das AK. von zum. 290 000 RM auszuschütten. Auf neue Rechnung wurden 2274 (2106) RM vorgetragen. Die Bilanz weist das Anlagevermögen mit 119 500 (163 000) RM aus und das Umlaufsvermögen mit 450 826 (329 143) RM aus. Rückstellungen 50 000 (50 000) RM und Verbindlichkeiten 61 509 (60 966) RM.

**Lehnkering & Co. A.-G., Duisburg.** Die HV. nahm Kenntnis von den inzwischen durchgeführten Kapitalberichtigung um 1,26 auf 3,56 Mill. RM und beschloß eine Dividende von 6 Prozent auf das berichtigte Kapital (5 D. 10 Prozent auf das alte AK.). Für die verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Julius Schulz, Duisburg, und Hermann Bramfeldt, Duisburg, wurden Generaldirektor Erich Schaaf (Gelsenkirchen) und Dr. Berk (Montanwerke Gesellschaft Frankfurt a. M.) sowie Korvettenkapitän Ritter von Görg neu in den Aufsichtsrat gewählt. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden nicht gemacht.

**Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin.** Der Aufsichtsrat berichtete über eine gute Geschäftslage und Fortschritte gesteigerten Umsatz. Das Kapital wird von 8,80 um 6,16 auf 14,96 Mill. RM. berichtigt.

**Ruhrchemie A.-G. Oberhausen-Holten.** Dieses Gemeinschaftsunternehmen des Ruhrbergbaus für die Stickstofferzeugung konnte auch im zweiten Kriegsjahr seine Verpflichtungen voll entsprechen und nach dem Geschäftsbericht für 1940/41 (30. 6.) die Leistungen des Vorjahres auf einigen Arbeitsgebieten sogar noch übertreffen. Das Unternehmen ist Mitberuflinder einer Gesellschaft, die sich die Weiterverarbeitung von Kohlenwasserstoffen zu hochwertigen Erzeugnissen nach eigenen, neuen Verfahren der Ruhrchemie zur Aufgabe gemacht hat, sowie einer Gesellschaft, die sich mit der Herzöle von Rhinkamen auf diesem Arbeitsgebiet befaßt. Der Jahresbeitrag erhöhte sich nach Abrechnung des Verlusts der Ruhrbenzin A.-G. laut Interessengemeinschaftsvertrag auf 12,07 (11,70) Mill. RM. Nach ermäßigten Anlageabschreibungen von 8,29 (4,55) Mill. RM. sowie nach Zuweisung von 100 000 (150 000) RM. an den Rücklagen und von 44 414 (106 058) RM. an den Fonds für Gewerke der Gefolgschaft ist die Erfolgsrechnung ausgeglichen.

**Die Braunschweiger Feldschlößchen A.-G., Braunschweig,** erhöht das AK. durch Kapitalberichtigung von 1,25 auf 2,50 Mill. RM.

**Aufhebung von wirtschaftlichen Aus- und Einfuhrverboten im Verkehr mit den besetzten niederländischen Gebieten.** Eine Anordnung vom 9. Dezember bestimmt, daß es für Waren, deren Aus- oder Einfuhr nach § 2 der Anordnung über das Verbot der Aus- und Einfuhr von Waren vom 27. 8. 1939, Reichsanzeiger Nr. 75 vom 29. 3. 1939, ohne Bewilligung der Reichsstellen zur Ueberwachung und Regelung des Warenverkehrs oder bei Reichsstellen mit Ein- und Ausfuhrbewilligung verboten ist, im Verkehr mit den besetzten niederländischen Gebieten einer solchen Bewilligung zur Aus- oder Einfuhr nicht mehr bedarf. Für eine geringe Zahl von Waren gilt diese Regelung noch nicht. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger Nr. 291 vom 12. 12. 1941 veröffentlicht worden.

### Die Amtlichen Berliner Devisenkurse blieben gegen den Vortag unverändert.

**Hansaatische Wertpapierbörse.** Am 13. Dezember handelte man Hansa-Dampf plus 1 Pkt. mit 127½, sonst ergaben sich keine Veränderungen. Atlas-Werke gingen um 1 Pkt. auf 177 zurück. Bremen-Vegesacker wurden auf 151 (148) heraufgesetzt.

**Berliner Börse.** Am 13. Dezember war die Haltung überwiegend fester. Bevorzugt Stahlwerte stellten sich weiter auf 145½, während Farben mit 196⅞ nach zeitweise 196½ umgesetzt wurden. Klöckner und Conti Gummi gewannen ½, Rheinstahl, Waldhof und Bemberg 1 und Schering 1½ Pkt. Nicht ganz weiter Winterhall und Zellen mit minus 1 Pkt. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Kurse im großen und ganzen behauptet. Verein Stahlwerke die ohne Schlußnotiz blieben, stellten sich auf 145½ und Farben mit 196⅞ nach zeitweise 197. Schnöcher waren Winterhall mit minus ¼ und Waldhof mit minus 1 Pkt. Siemens Stamm- und Vorzugsaktien, die zeitweise auf 334 bzw. 323 gestiegen waren, schlossen mit 333 bzw. 321½ Pkt.

**Bremerbörse,** 12. Dezember. Schweine. Auftrieb 647. Ferkel 4—6 Wochen alt 8—10 RM, 6—8 Wochen alt 10—12 RM, 8—10 Wochen alt 12—16 RM. Handel mittel.

## Unsere Sportmeldungen

### Schwimmkämpfe der Gebiete

**Westfalen / Nordsee der HJ. und des BDM.**

Die heutigen großen Schwimmwettkämpfe der vorgenannten Gebiete stellen an die Jungen und Mädel des Gebiets Nordsee ganz außerordentliche Anforderungen. Das Gebiet Westfalen ist schwimmsportlich eins der stärksten Großgebietsländer. Aus dem Reservoir von acht großen und mittleren Städten können die Schwimmer und Schwimmerinnen zur Gebietsüber Obergaumannschaft zusammengestellt werden, während das Gebiet Nordsee sich bisher auf die sehr jungen, aber gute Bremer Mannschaft stützen muß, die nur von einigen guten Schwimmern aus Osnabrück und Wesermünde verstärkt werden kann. Gerade das Gebiet Nordsee hat im September dieses Jahres wegen Ueberschreitens der Altersgrenze einen großen Teil von guten Schwimmern und Schwimmerinnen in die Männer- bzw. Frauenklasse überführen müssen. Trotzdem wird die Nordsee-Jugend alles daransetzen, um gegen die Westfalen ehrenvoll zu bestehen. Dieser Gebietskampfschwimmer ist eine Rückkampfverpflichtung des im Sommer in Gütersloh ausgetragenen Kampfes des Gebiets Nordsee gegen Westfalen, Ruhr-Niederrhein und Düsseldorf. Der Obergau Westfalen des BDM. nimmt im Schwimmen selbstverständlich denselben Platz ein wie das Gebiet Westfalen der HJ. Die Nordsee-Mädel haben gegenüber dieser Leistungsstärke und in Anbetracht der geringen Auswahl — die Bremer Mädelmannschaft wird bei den Wettkämpfen nur zwei der zwei Schwimmerinnen und zwei Taucherinnen und Delmenhorst verstärkt — sehr geringe Aussichten auf den Sieg. Aber auch hier wird alles auf den Kampf ankommen. Nur von besseren Gegner ist sportlich zu profitieren. Der Mitglieder des Bremer Vereins und eine gute Einlage werden zur Verschönerung der Veranstaltung beitragen.

### 10:6 für Schweden

**Deutschlands Boxer in Stockholm geschlagen!**

In der nahezu ausverkauften und mit den Fahnen Deutschlands Schwedens und Finnlands geschmückten Westfahalle in Stockholm kanden sich am Freitagabend die Amateurboxer Deutschlands und Schwedens zum sechsten Male im Länderkampf gegenüber. Es gelang den zum Teil über ihrer sonstigen Form boxenden Schweden ein Sieg mit 10:6 Punkten, doch muß man dabei berücksichtigen, daß Deutschland diesmal ohne seine erprobten Meisterboxer Nürnberg, Schmidt und Pepper antrat, für die drei Neulinge Schims, Garz und Kleinwächter boxten. So spiegelt das Ergebnis dieses im Geiste herzlicher Kameradschaft ausgetragenen Treffens das wirkliche Kräfteverhältnis der beiden Boxnationen nicht ganz wider.

### Werder gegen Schinkel 04

Die Werder-Mannschaft tritt heute zu ihrem letzten Spiel um die Nordstaffelmeisterschaft gegen Schinkel 04 in Osnabrück an. Wenn auch die Grünweißen als Nordstaffelmeister bereits feststehen, wozu wir der Mannschaft und der Führung den Glückwunsch der Bremer Fußballgemeinde übermitteln, so wird doch die Mannschaft den Ehrgeiz haben, ungeschlagen die Staffelmeisterschaft zu sicherstellen. Leider muß die Mannschaft auf einige bewährte Kräfte, wie Münzenberg, der für die Bereichsmannschaft spielt, Stürmer, der dienstlich unabkömmlich, Weilmann, der erkrankt, und Hehrmann, der auf Urlaub weilt, verzichten. Aber trotzdem müssen die Grünweißen den Sieg schaffen. Die Mannschaft fährt mit dem D-Zug 13.04 Uhr ab Bremen.

### Marineauswahlelf heute in Bremen

Der Standort Emden entsendet am Sonntag zu einem Fußballspiel eine Marineauswahlmannschaft nach Bremen. Gegner der Blauen Jungens ist die 1. Mannschaft der SVg. Nordwestlicher Lloyd, die in bester Vertretung spielt. In den Marineauswahlelf spielt eine Reihe bekannter Spieler aus dem Reich. Die Mannschaft hat schon eine Reihe von Städtespielen hinter sich. So wurde Emden 3:0 geschlagen, gegen Saarbrücken 4:3 gespielt, gegen Wilhelmshaven ging ein Spiel glatt verloren. Im zweiten Treffen siegte man mit 4:1. Das Spiel kommt um 14 Uhr auf dem Platz von 96 (Hemmstraße) zum Austrag.

### Fußball Tura-Arsten

An der Waltjenstraße treffen sich Tura und Arsten zu einem Freundschaftsspiel. Arsten spielt in seiner Klasse eine gute Rolle und wird versuchen dem klassenhöheren Gegner ein ehrenhaftes Spiel zu liefern. Leider muß die Mannschaft am Machen wieder in Form befindet, glauben wir an einen Sieg der Gröpelinger. Anpfiff 15 Uhr, Platz Waltjenstraße.

### Handball am Sonntag

Im Handball treffen sich heute in Bremen: Arsten — Stern (15 Uhr), Tura 2 — SSV. (14 Uhr), Leeke — Osteshausen 2 (15 Uhr), Luftwaffe Zwischenahn — Hatstedt (15 Uhr), VfL. gegen Wahnhorst (15 Uhr), Frankenwerk — Birkenfeld (15 Uhr), Club 96 — Westerling (15 Uhr), Tura 4 — BTG. 2 (11 Uhr).

### Die Kegelmeisterschaften gehen weiter

Im Rahmen der diesjährigen Kegelmeisterschaften beginnt nun am nächsten Sonntag ein neuer Kampfabschnitt: Die Klubwettkämpfe mit Dreier-Mannschaften auf Bahle. Gefordert werden in diesem Wettbewerb von jedem einzelnen Teilnehmer: 2 Durchgänge mit je 150 Wurf und Gutsemmelfeld (6 Bahnen à 25 Wurf). Diese gewiß nicht leichte Bedingung setzt vor allen Dingen wieder die Pauzung des technischen und körperlichen Könnens voraus. Jeder Durchgang erfordert wieder 2 Stunden, so daß man bei den nächsten und übernächsten Dann, der Festtage wegen, der Schlußkampf in den beiden ersten Januar-Sonntagen. Weiter wird der Entscheidungskampf auf Asphalt am nächsten Sonntag fortgesetzt.

### Pferdesport am Sonntag

**Ruhleben (Beginn 11 Uhr):** 1. R.: Brandfackel, Freik, Mia Bell. 2. R.: Herrlichste, Nobelgarde, Peter Ruth. 3. R.: Egbrecht, Putzig, Brombach. 4. R.: Jahn, Sorentiner, Soldtär. 5. R.: Holde Eva, Jenny, Kattulus. 6. R.: Zapfenstreich, Stenius, Jochen. 7. R.: Brassi, Holger, Abendsegen.

## In Letzter Minute

### Japans Luftüberlegenheit erkämpft

**Schanghai, 13. Dezember. In Schanghaier japanischen Militärkreisen betont man, daß die japanische Luftwaffe im Kampf um die Philippinen sowie um Singapur die Luftüberlegenheit errungen habe. Nach amtlichen japanischen Meldungen sind auf den Philippinen über 200 auf der malayischen Halbinsel über 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Die japanischen Luftstreitkräfte setzten am Sonnabend die Bombardierung der militärischen wichtigen Punkte der Insel Luzon/Philippinen fort. Besonders schwer waren die Bombardemente auf Batangas Iba und Clarkfield. Im großen der Luftkampf, die feindlichen Flugzeuge aufklären, geht aus einer Meldung aus Rangoon/Burma hervor, nach der auch an der Westküste der malayischen Halbinsel starke japanische Luftstreitkräfte gesichtet wurden, während Melbourne meldet, daß japanische Flugzeuge sogar über dem Bismarck-Archipel beobachtet wurden.**

Das japanische Nachrichtenbüro Domei berichtet, hat Honolulu innerhalb neun Stunden sechs Luftangriffe erlebt.

### Zwei britische Jäger abgeschossen

**Berlin, 13. Dezember. Bei einem Versuch von zwei britischen Jägern, in den Nachmittagsstunden des Sonnabends deutsche Verteidigungseinrichtungen an der westfranzösischen Küste anzugreifen, wurden die Angreifer von deutschen Jagdflugzeugen gestellt und beide nach kurzem Kampf über See brennend abgeschossen.**

### Englischer Dampfer versenkt

**Rom, 13. Dezember.** Nach einer Mitteilung der Agentur Stefani wurde der britische Handelsdampfer „Greelhead" (2600 BRT.), der mit Eisen beladen war, durch eine Bombe versenkt. Anscheinend konnten nur zwei Mann der Besatzung gerettet werden.


**Auto- u. Motorradmarkt**

**Lieferwagen - Reparaturen.** Bundgaard & Sohn, Friesenstr. 12a, Ruf 4 77 11.

**Verkauf**

**Motor-Lieferdreiräder,** Tragkraft bis 4,5 Zt., bereits beschleunigt, Vorführung bei Bundgaard & Sohn.

**Opel-Olympia,** drei Adler-Trumpf, Austin, DKW.-Meisterklasse, DKW.-Meisterklasse, Opel-Kadett, Mercedes 7/32, BMW. u. viele andere. Bundgaard & Sohn.

**Kaufgesuch**

**Lastwagen,** Tragfähigkeit ca. 1 To., zu kaufen gesucht. Fr. Schweers, Bootswerft, Bardenfleth-Delmenhorst Land.

**DKW.-Wagen u. Motorräder** kaufen laufend Gebr. Lindenbauer, Ruf 5 11 37 u. 5 11 70.

**Motorrad,** 200-350 ccm, neu oder fast neu, gegen bar. Angebote unter F. 1700.

**DKW.-Personenwagen, gut erhalt.,** gesucht. Angeb. u. D 3129

**Zu vermieten**

**Bei Wohnungsaufgabe** vorteilhafte Möbellagerung. Friedrich Bohne, Friesenstr. 28/30. Schr. 4 40 95.

**Möbl., heiz. Zimmer.** Marsweg. 60

**Zimmer** zu verm. Grambeker Str. 41

**Möbl. Zimmer** an Herrn. Postfr. 9

**Fernunsläge,** Wohnungsnachweis, Möbellagerung. Wilhelm Rosebrock, Breitenweg 28.

**Hell. möbliert. Zimmer** mit Heizung (kein Ausländer). Walter Ring 21

**Fernkransporte.** Verlangen Sie Hausapparat 21. Friedrich Bohne, Friesenstr. 28/30. Ruf 4 40 95.

**Wohnungstausch**

Biete: 3-Zi.-Wohnung in Gruhaven. Suche: 2—3 Zi. Vegesack oder Umgegend. Angeb. unter T 2798 Geschäftsstelle Bz. Vegesack

**Fernunsläge.** F. W. Neufirch U. G. Bahnhofstr. 26. Ruf 23 25. Durchgehend geöffnet.

**Mietgesuche**

**1—2 leere Zimmer** mit Küche oder kleine Wohnung v. Ehepaar ges. Angebote unter U 1676

**Möbeltransporte,** Auto-Stadt- und Fernkransporte, Lagerung. J. H. Pape. Rosenstraße 2. Ruf 5 10 76

**Ingenieur** sucht in Lemwerder oder Vegesack ruh. möbl. Zi m. Heiz. Angebote unter W 2892

**Lagerplatz** in Hatstedt oder Hemelingen gesucht. Angeb. u. C 3103

**Fernumläge.** Carl Aug. Deewes & Co., Baumstr. 56/58, bei der Danziger Freiheit. Nr. 3 27 42 u. 3 27 43

**Suche** s. m. Mieter 1 Zi. u. Küche. Angebote unter G 1705

**Dame** sucht 3- bis 4-Zi.-Wohnung mit Bad, Etage bis 100 RM. sof. oder später. Angeb. unter L 1719

**2 möblierte Zimmer** für ausländ. Arbeiter gesucht. Hagens, Steffensweg 13. Ruf 8 14 15.

**Möbl. Zimmer** s. techn. Angestellter in Rönnebeck evtl. Blumenthal. Ruf Vegesack 732.

**Möbl. Wohnung** vom Hamb. Ehepaar gutes Wohneg. dringend ges. Preisangebote unter P 2890

**Jg. Ehep.** sucht 2 Zimm. u. Küche in Lesum-Burgdamm od. Umg. Angebote unter Z 183 an die Geschäftsstelle Lesum, Burgdammer Kirchweg 1

**Möbl. Küche und Kammer** auf sof. od. später. Wäsche und Geschirr vorhand. Ang. unt. B 5281 an die Geschäftsstelle Blumenthal

**Verloren**

**Damen-Armbanduhr.** Nähe Dovent. am 9. 12. Abs. geg. Bel. Beraftr. 88

**Blau-weißer Babytiefel** Anf. Oktober verloren. Die Dame, die ihn vorm Fischgeschäft Hösen aufnahm, wird um Rückgabe gebeten. Unkosten werden erstattet. E. Bartels, Lerchenstraße 8.

**Silbernes Armband** m. Bernst. am Freitag, 12. 12. a. d. Weg Bismarckstraße — Wietzenpl. — Grambke. Gute Belohn., da Geschenk. Antw. erbeten unter B 2100

**Schw. Geldtasche** m. Inhalt Delmestraße am 11. 12. verl. Abzugeben Neufeldts-Conditorei Kontrescarpe 89 part.

**Heirat**

**Halbwaise,** 22 J., hübsche schl. Erscheinung, aus Landw. und Gutsbes.-Familie, Lgs'bild., jetzt t. gr. Gutsbaus tät., sucht Erbin ein. Gutes u. Hausbesitz, Zuschriften unter Gerhard Schmidt, Hannover, Seelbornstr. 23.

**Heiratsfuchende.** Kostenlose Auskunft. Vermittlungen allerorts. Hermann Leuther, Köln 823, Oelemenstr. 14

**Mann,** 45 J., wünscht Heirat mit Mädel oder Witwe. Angebote unter M 1712

**Wünsche** alleinst. Frau oder Witwe ohne Anhang im Alter von 38 bis 45 J., zwecks Heirat kennen zu lernen. Auch vom Lande. Ang. mit Bild unter H 52 532

**Weihnachtswunsch!** Mädchen oder Frau mit Kind bis 25 J. m. etw. Ersparn. zwecks Heirat. Bildzuschriften unter P 1715

**Jung. Mädchen,** 30 J., sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn zw. Briefwechsel zu Heirat. Zuschriften mit Bild unter S 1668

**Welches erbgesunde,** wirtschaftsfähige Mädel wünscht m. Mühlenbesitzer, 28 J., 1,72 m, in Briefwechsel zu treten, zw. spät. Heirat. Zuschrift ten unter G 8157 an den Verlag.

**Heirat und Einheirat** in Geschäft u. Handwirtschaft, gutaussehende Damen und Beamte vermittelt diskret und individuell Frau G. Schmid. Ruf 2 79 60. Auf der Brake 5/6 I.

**Häuser und Grundstücke**

**Verkauf**

**Kleines,** prächt. Villenhaus, mod. u. s. reparär., m. Gart. u. Gar., ca. 100 000, geg. übrl. Obl. i. Schwanhausen oder Parkgegend. F. W. Feldhuhn. Makl., Spitzenkiel 14/15 Ruf 2 42 84.

**Großvöthers** (alte Firma) zu verk. Angebote unter A 3101.

**Wer verkauft sein Haus** in oder außerhalb Bremens? Bitte anrufen! Habe viele Käufer. H. Apel. Makl., Dönninghof. 31. Ruf: 3 84 30.

**Stellenangebote**

**Männliche od. weibliche Kräfte** für Büroarbeiten gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Bremen, Obernstr. 52/54

**Zuverlässige Bürokraft** für einfache Arbeiten in Verbandsbüro und Dienststelle gesucht. Ang. u. H 3133

**Männliche**

**Herren-Masseur** gesucht für Bremen in Br.-Blumenthal. Zu melden bei K. Heusel, Br.-Farge, Tel. 227

**Jüng. tüchtiger Kellner** für Dauerstellung gesucht. Restaurant Fischerhude, Wolfenstraße 27

**Kraftfahrer,** Kl. II od. III, sofort in Dauerstellung gesucht. G. & W. Stolzenbach, Hemelingen

**Mehrere Auto- u. Motorrad-Schlosser** lichen Bundgaard & Sohn.

**Klempner** gesucht. Meldungen bei der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes, Schlachthofstraße

**Mehrere gelernte Schuhmacher** gesucht. Meldungen beim Wirtschaftsamt. Verdenerstieinweg 3, 1 Tr.

**Heizer** gesucht zur Bedienung der Heizung zum 1. 1. 42. Kahrweg Abl. Nordstraße 116

**Kräftiger Lagerarbeiter** gesucht, mit Papieren vorzustellen bei Wilhelm Kaffee, Hollerstraße 13/16 (ab Schmidstr., Fr. d. Steintor)

**Lieferbote,** Radfahrer, auch älterer, Heuers Lesemappen, Hedelbörn 28

**Malerlehrling.** Job. Funke, Hamburger Straße 106

**Lehrling** für mein Polster- u. Dekorationsgeschäft. Karl Tietjen, Br.-Lesum, Horst-Wessel-Str. 9

**Weiblich**

**Mehrere Stenotypistinnen** gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten an Stadtwerke Bremen, Kassenabteilung, Personalstelle, Rindertstraße 27

**Kontoristin,** jüngere, die Zeit findet sich einzuarbeiten, für Schreibmaschine und Büroarbeit in Dauerstellung gesucht. Angeb. u. B 3171

**Stenotypistin** für sehr interessante selbständige Position evtl. 1/2-jährig Angebote unter O 1714

**Wir suchen eine Kontenführerein** und eine **Maschinenbuchhalterin.** Bremer Zeitung

**Kontoristin,** erfahrene, für Schreibmaschine, Stenographie u. allgemeine Büroarbeit auf sofort oder 1. Jan. für Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. U 3170 erbeten

**Kontoristin** auf sofort oder Anfang Januar für halbe Tage gesucht. Angebote unter B 3172 erbeten

**Kontoristinnen oder Anfängerinnen** stellt ein sofort oder später Fr. Schweers, Bootswerft, Bardenfleth-Delmenhorst Land

**Kontoristin** für halbe Tage von Armaturenfabrik gesucht. Angebote u. W 2897 an d. Geschäftsstelle

**Kontoristin** m. Schreibmasch. und Stenogr., ev. Anfänger, i. Dauerstellung ges. Angeb. u. G 2589

**Wir suchen per sofort eine perfekte Scheibdame** bei durchgehenden Arbeitszeiten. Bremer Bettwarengeschäft. Claasen & Mutch, Eisengroßhandlung, Langemarckstr. 39

**Weiblicher Lehrling oder Anfängerin** für Kontor und Lager. Winkelmann & Dürrens, Eisengroßhandlung, General-Ludendorff-Straße 49/51 I

**Berufsfähige** für Lebensmittel. Ruf: 4 74 62

**Jahnarzt, Helferin.** Dr. Warnecke, Langemarckstr. 123. Ruf 5 30 05.

**Sprechstundenhilfe,** auch Anfängerin, baldigst. Dr. med. P. Vollmer, Contrescarpe 167

**Rechtswachen-Schloesser** gesucht für Privatklinik Kembertstraße 97

**Näherinnen,** auch zum Ausnehmen. Hinrich Meyerdiercks, Segelmacherei, Bremen u. Vegesack

**Ich suche noch fleißige Frauen** bei guten Verdienstmöglichkeiten. F. C. Bogelang, Tabakfabrik, Industriestraße 20

**Mehrere Arbeiterinnen** für unsere div. Abteilungen gesucht, evtl. für halbe Tage. Hade & Förster, Grohmer Straße 39/45

**Erfahrene Köchin** in gutes Bremer Haus bei alt. Ehepaar zu sofort gesucht. Angebote unt. Z 1. 4 29 01

**Erfahrene Stütze bzw. Mädchen** mit Kochkenntnissen für gepflegten ruhigen Stagenhaush. z. 1. 1. 1942 oder später gesucht. Ruf: 4 06 13

**Tüchtige Hausgehilfin** für 1. Jan. od. später ges. Frau Koch, Lüderitzstraße 19, Ruf: 4 76 88

**Hausgehilfin,** evtl. für ¾ Tag. Jehler, Br.-Kumund, Lindenstraße 49

**Hausgehilfin** auf ganz zu sofort ges. Frau A. Sandvoß, Steinhäuserhof 1. Ruf: 5 11 30

**Gute Hausgehilfin** auf ganz oder ¾ Tag für mod. Stagenhaush. Georg-Gröning-Str. 46 I R. 4 46 39

**Hausgehilfin od. Stundenfrau** zum 1. Jan. 42 gesucht. Dr. Warnecke, Langemarckstr. 135, Ruf 5 30 05

**Jüngere Haushilfe** für kleineren Haushalt baldigst. Müller, Bremen, Roonstr. 78. Tel. 4 32 91

**Ord. d. jetz. w. ält. Alleinmädchen,** b. selbst. koch. f. 1. ält. Ehep. i. fl. mod. Landhs. z. 1. 2. od. 1. 3. 42 n. Oberneuland bei Borst. jederzeit. Landstraße 139 O

**Jg. Alleinmädchen** für Haushalt u. Lebensmittelgeschäft. Pappelstr. 75, Ruf: 5 32 64

**Junges Mädchen** für Privathaushalt gesucht, Schriftliche Angebote unter R 1699

**Hilfe** für ½ Tag, welche Lust hat, das Kochen zu erlernen. Vorzustellen zwischen 16—18 Uhr. Hans Meyer, General-Ludendorff-Straße Nr. 49/51 II

**Reinmachefrauen** f. verschiedene bremische Behörden und Schulen ges. Meldungen in der Regierungskanzlei, Langenstr. 76, Hinterhaus

**Nicht warten,** wenn Sie eine Hilfskraft für Ihren Haushalt oder für das Geschäft brauchen. Geben Sie noch heute eine „B.-3.-Steinanzeige auf und Sie werden bald das Gewünschte finden.

**Stellengesuche**

**Weibliche**

**18 jähr. Mädel sucht Stellung als Badenhilfe. Ang. u. T 2744.**

**Wer

## Familienanzeigen

### Geburten

Rüdiger V. 10. 12. 1941. Wilfrieds Brüderchen ist angekommen. In herzlicher Freude: **Luise Plate**, geb. Mahlstedt, **Aug. Plate**, Bremen, Tarmstedter Straße 20.

Wilfried Balschuhn, geb. 12. 12. 1941. In dankbarer Freude: **Lisa Balschuhn**, geb. Steneberg, **Adolf Balschuhn**, z. Z. Leutnant in einer Flakeinheit. Bremen, Utbremerstr. 12/13, z. Z. Wöchnerinnenheim.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in großer Freude an: **Hanna Husemann**, geb. Weber, **Dr. Karl Husemann**, Hauptmann u. Adjutant im Stabe einer Flakbrigade. Bremen, den 11. Dezember 1941, Rembertistr. 19, z. Z. Willehadhaus.

Astrid und Gudrun haben im Gau Salzburg ein Brüderchen, Manuel, bekommen. In großer Freude: **Hildegard und Magnus Iken**, z. Z. KLV.-Lager Flachau, 5. Dezember 1941

Otto Reinhard: Ottilchen u. Dorli haben ein Brüderchen bekommen. **Otti Seidel, Otto Seidel**. Br.-Blumenthal, im Dez. 1941, Mühlenstr. 34

### Verlobungen

Wir haben uns verlobt: **Trudel Vogt, Karl-Heinz Döpke**, z. Z. Wehrmacht. Gelbelstraße 65, Thiensstraße 38

Wir haben uns verlobt: **Lore Lomer, Joh. Lüder Aerxleben**. Kirchmöser a. d. Havel, Rathaus, Weihnachten 1941

Die Verlobung unserer Tochter Marlo mit Herrn Hans Schroers geben wir bekannt. **Alexander Rudeloff und Frau**, Emilie, geb. Finke. - Meine Verlobung mit Fräulein Marlo Rudeloff beehre ich mich anzuzeigen. **Hans Schroers**. Bremen, im Dezember 1941. Kein Empfang

Als Verlobte grüßen: **Lieselotte Grimme, Karl-Heinz Hansen**. Br.-Grohn, Br.-Aumund, im Dezember 1941

Ihre Verlobung geben bekannt: Elfriede Wiese, Christian Johannesen. Ihlpohl, Br.-Lesum, den 14. Dezember 1941

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lieselotte Kreklau, Karl Bellmer**, z. Z. Wehrmacht. Bremen-Grohn, Weststr. 4, 14. 12. 1941

### Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erwin Schwulst u. Frau**, Irmgard, geb. Weitendorf. Bremen, den 12. Dez. 1941, Neust.-Contrescarpe 170, z. Z. verreist

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Hoflinga, Lotte Hoflinga**, geb. Wieske. Bremen, 13. Dez. 1941, Wernigeroder Str. 33

Ihre vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Hans Otto Tuchen**, z. Z. Luftwaffe, **Gerda Tuchen**, geb. Klein. Bremen, 13. Dez. 1941, Contrescarpe 182

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Deiters**, Uffz. u. Offiziersanwärter, **u. Frau**, Edith, geb. Seeger. Bevensen, Br.-Grohn, im Monat Dezember 1941, z. Z. Bevensen

### Danksagungen

Statt Karten. Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Gerd Hase und Frau**, Erna, geb. Bielefeld. Br.-Blumenthal, im Dez. 1941

Statt Karten. Für die vielen Beweise treuen Gedenkens und erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlich. **Ed. Engler u. Frau**. Bremen, Gneisenaustr. 2 a

Für die anläßlich meines 25jährigen Dienstjubiläums und unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Emil Wohlers und Frau**. Huchting, Am See 14

Familienanzeigen in der „Bremer Zeitung" werden zu ermäßigten Preisen berechnet.

---

Heute ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

**Dorothee Lübben Wwe.**

verw. Hein, geb. Benecke

im 85. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich sanft entschlafen.

In tiefer Trauer bringen dieses zur Anzeige:

**Adolf Hein und Frau**, Tine, geb. Behnken; **Adolf u. Marlies Hein; Heinrich Lübben und Frau**, Dora, geb. Bredehorst; **Fritz Bredehorst und Frau**, Gertrud, geb. Nax; **Anneliese Bredehorst; Lilli u. Dolli Lübben**, als Urenkel.

Bremen, den 7. Dezember 1941
Hemmstraße 91

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

---

Plötzlich und unerwartet verstarb nach kurzer Krankheit unsere liebe, stets nur für uns lebende und sorgende Mutter

**Marie Helms**

geb. Horre

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer

**Else Müller, geb. Helms; Johann Müller und alle Angehörigen**

Bremen, 12. Dezember 1941
Gellertstraße 70

Die Aufbahrung erfolgte im Ge.Be.-In., Germanistr., evtl. Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet am Dienstag, 16. Dez., um 10 Uhr, im Krematorium Riensberg statt.

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Günthersberg für seine trostreichen Worte, der Dampfschiffahrts-Bel „Hansa" und seinen treuen Arbeitskameraden unseren herzlichsten Dank.

**Frau Käthe Müller und Angehörige**

Br.-Horn, Im Deichkamp 12

---

**Danksagung**

Es ist uns nicht möglich, für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres geliebten, herzensguten Bruders und Schwagers Wolf-im Beck jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

**Hilda Beck; Irmgard Beck; Emma Beck**, Stuttgart

Bremen, den 14. Dezember 1941
Am Wall 19

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für die uns erwiesenen überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Gefreiten Willy Hohmann, sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn, sowie der Kreisleitung der NSDAP. und der Ortsgruppe Gröpelingen der NSDAP. und den Kameraden der Firma Lygemann und Mardenburg unseren tiefempfundenen Dank.

**Heinrich Hohmann und Frau**, Mathilde, geb. Siemer

Bremen, 14. Dezember 1941
Stendorfer Straße 15

---

**Statt Karten**

Von seinem Schmerzen, unsere innigstgeliebte kleine

**Karin**

wurde uns heute im zarten Alter von 11 Monaten wieder genommen.

In unsagbarem Schmerz:

**Friedrich Wilhelm (Addi) Rohdenburg**, z. Z. Ref.-Lagarett, und Frau, Berta, geb. Bruns
**Albert Ihölsen und Frau** Adele, verw. Rohdenburg
**Theodor Bruns und Frau** Berta, geb. Raemena
**und Angehörige**

Bremen, den 11. Dezember 1941
Ankerstraße 8

Aufbahrung in der Beerd.-Anstalt „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstraße 39.

Trauerfeier am Dienstag um 10 Uhr in der Kapelle des Riensberger Friedhofes.

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

---

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Johann Müller**

im 72. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

**Frau Meta Müller**, geb. Engelken, **und alle Angehörigen**

Bremen, den 12. Dezember 1941
Konstanzer Str. 8

Aufbahrung erfolgte im Ge.Be.-In. Beerdigung findet Mittwoch, 11 Uhr, auf dem Waller Friedhof statt.

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers Ernst Meckelburg sagen wir allen, besonders der Betriebsgemeinschaft Dreyer & Hillmann, den Technischen Nothilfe sowie dem Geistlichen für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
**Wilma Meckelburg**, geb. Bettexson; **Ernst Meckelburg sen. und Frau**, geb. v. Ohlen, Kapitänleutnant **Gustav Hartmann und Frau**, geb. Meckelburg

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für die wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Obergefreiten Heinz Janßen, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders auch seinen Vorgesetzten und Kameraden Wehrmacht und den anwesenden Kameraden seiner Kompanie, dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Nova, dem Bäcker-Bezirksverein Gröpelingen-Burg, dem Bäcker-Einkauf und seinem Sportkameraden vom Segelverein Neptun, sowie Herrn Pastor Coorssen für die trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank.

**Harm Janßen u. Frau, Elisabeth, geb. Heuß**

Bremen, Barenburg 5 a

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben, unvergeßlichen Bruders und Verlobten, des Gefreiten Nicolaus Wende, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

**Gerda Meyke; Elisabeth Hansfuß**

Bremen, im Dezember 1941
Vor dem Steintor 188

---

Von seinem Kompaniechef erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der glückliche Vater unserer Kinder, unser tapferer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

**Obergefreite**
**Ernst Lüken**

kurz vor seinem 25. Geburtstag sein junges Leben für Deutschland in Afrika lassen mußte. Er wurde auf dem Heldenfriedhof in Tripolis beigesetzt.

In tiefem Schmerz

**Hella Lüken**, geb. Pirahski; **Fritzi u. Klein-Jürgen; Carl Lüken u. Frau**, geb. Schmidt; **Karl Pirahski und Frau**, geb. Borchert; **Karl Lüken und Frau**, geb. Margal; **Wilhelm Lüken und Frau**, geb. Hellmann; **Willi Schmitz u. Frau**, geb. Lüken; **Sonny Lüken u. Werner Prehn**, als Verlobte, **und alle Angehörigen**

Bremen, im Dezember 1941
Ohlenhof 16 a / Fesenfeld 88

---

Wir erhielten die Nachricht, daß unser lieber tapferer Junge, mein treuer Bruder, unser guter Neffe und Vetter

**Rolf Hinrichs**

**Feldwebel in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK. II und I 1939, des Infanterie-Sturmabzeichens, einer hohen rumänischen Kriegsauszeichnung**

27 Jahre alt, in vorbildlicher soldatischer Pflichterfüllung an der Südostfront gefallen ist.

In tiefer Trauer

**H. H. Hinrichs**, z. Z. Wehrm.; **Gretchen Hinrichs**, geb. Schlüter; **Heinz Hinrichs**, im Felde; **Hennh Schlüter und alle Angehörigen**

Bremen, den 11. Dezember 1941
Dibbersstraße 52

---

**Statt Karten**

Am 6. Dez. entschlief sanft in Karlsruhen nach einem Leben nie endender Fürsorge für die Seinen mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Richard Krauß**

im 75. Lebensjahre.

**Frau Toni Krauß**, geb. Finger; **Adolf Kuermann**, Hptm., z. Z. im Osten, und **Frau**, Ilse, geb. Krauß; **Rudolf Krauß**, Uffz., z. Z. im Westen, und **Frau**, Annelise, geb. Löffler, **und 4 Enkelkinder**

Bremen, Osterdeich 90, z. Z. Karlshafen, Weserstr. 43

Die Einäscherung erfolgte in aller Stille in Kassel

---

Unsere liebe, immer für uns bereite Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

**Charlotte Claußen**

geb. Wäger

ist am 13. Dez. 1941 still und friedlich eingeschlafen. Sie wurde 81 Jahre alt. In tiefer Trauer:

**Dr. Richard Claußen u. Frau; Kurt Claußen u. Frau; Olga Claußen**, geb. Aretzki; **Dr. Erich Stange; Friedrich Wäger; 10 Enkel- und 2 Urenkelkinder**

Bremen, Hamburg, Templin, Düsseldorf

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Nietzke", Humboldtstr. 190, erfolgt. Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, 17. Dez., 10 Uhr, im Krematorium.

---

**Danksagung**

Die uns in so reicher Fülle entgegengebrachte warme Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Johann Brand haben uns sehr wohlgetan. Wir sagen allen, ganz besonders Herrn Pastor Lange, Herrn Kapellmeister Gordon, Herrn Gellist Fitzeck sowie dem Verein Tier herzlichen Dank.

**Frau Anne Brand u. Kinder**

Hardenbergstraße 103

---

**Danksagung**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres immgeliebten Sohnes und herzensguten Bruders, Enkels, Schwagers, Neffen und Vetters, des Gefr. Herbert Seegers, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

**Friedrich Seegers und Frau**, Josephine, geb. Heese

Bremen, im Dezember 1941
Harzburger Str. 5

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Heinrich Schaffer sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefemphundenen Dank.

**Georg Schaffer und Frau**
Mete, geb. Kramer
**Georg Willens und Frau**
Mariechen, geb. Schaffer

Brinkum, 13. Dezember 1941

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift bei dem schweren Verlust meines so sehr geliebten, unvergeßlichen Verlobten, unseres lieben Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Obergefr. Hermann Cordes, der sein Leben, fern von seinen Lieben, fürs Vaterland lassen mußte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Margret Ebeling, als Verlobte; Familie Willi Ebeling; Geschwister Cordes**

Bremen, im Dezember 1941
Bürgerfeldstr. 8

---

Wir erhielten von seinem Kompaniechef die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

**Unteroffizier**
**Alfred Wurthmann**

bei Kalinin im blühenden Alter von 26 Jahren für sein geliebtes Vaterland gefallen ist. Sein sehnlichster Wunsch, seine Eltern in der Heimat wiederzusehen, ist ihm nicht in Erfüllung gegangen.

In tiefer Trauer:

**Friedrich Prenzel und Frau**, Sophie, geb. Dreßler; **Friedrich Prenzel und Frau**, Ilse, geb. Gertsch, und Gelb; **Conrad Prenzel und Frau**, Thea, geb. Harms; **Otto Neubert u. Frau**, Auguste, geb. Dreßler; **Alfred Fenske und Frau**, Auguste, geb. Wurthmann; **Karl Brodmüller und Frau**, Anna, geb. Wurthmann

Bremen, den 10. Dezember 1941
Dedesdorfer Str. 23

Auch wir betrauern aufrichtig den Verlust dieses braven Turnkameraden. Er wird uns als guter und vorbildlicher, allzeit fröhlicher Kamerad unvergeßen sein.

**Walter Turn- und Sportverein von 1891**

---

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, einzigster Sohn, mein innigstgeliebter Verlobter, lieber Neffe und Vetter, der

**Unteroffizier**
**Karl Heinz Harms**
**Inhaber des EK. II**

im 28. Lebensjahre im Osten für sein geliebtes Vaterland gefallen ist. In tiefer Trauer:

**Bernhd. Harms und Frau**, Anna, geb. Freerks; **Anneliese Hogenkamp und alle Verwandten**

Bremen, Krefelder Str. 15

Von frdl. zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

Mein lieber Mann und unser guter Bruder

**Johann Ahlers**

**Leitender Ingenieur d. Nordd. Lloyd i. R.**

ist heute nach langer Krankheit, aber doch unerwartet, im 59. Lebensjahre von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

**Frau Grete Ahlers**, geb. Gräber; **Clara Ahlers; Martha Ahlers; Therese Ahlers**

Br.-Horn, 12. Dezember 1941
Borstr. 9

Wesermünde-W., Jever i. O.

Von Beileidsbesuchen bitten wir frdl. abzusehen. Die Aufbahrung ist im Beerdigungsinstitut „Pietät", Humboldtstr. 190, erfolgt. Die Trauerfeier findet Dienstag, 16. Dezember, 11 Uhr, im Krematorium.

---

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine immgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

**Luise Korff**

geb. Röhing

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

**Adalbert Korff**

Bremen, den 13. Dezember 1941
Osterdeich 17

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen. Die Trauerfeier findet Mittwoch, 17. Dez., 12 Uhr, im Krematorium statt.

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Franz Fernhomberg sage ich allen Bekannten und Freunden meinen herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

**Jos. Fernhomberg**

Bremen, im Dezember 1941
In der Runken 24

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die uns durch Kranz, Wort und Schrift bedachten, insbesondere Herrn Pastor Bernhardt für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

**Catharina Gaberdiel**, geb. Schierloh, **und Kinder**

Bremen, Lilienthaler Str. 89

---

**Danksagung**

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. Jede Teilnahmebezeigung gab uns Trost in unserem unermeßlichen Schmerz.

**Adele Brammer**, geb. Bartschat; **Horst, Ilse u. Gerit; Minna Brammer**, als Mutter, **nebst allen Angehörigen**

Bremen, den 10. Dezember 1941
Jedenstr. 26

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für alle Liebe und mitfühlende Teilnahme beim Verlust unseres vierten im Osten gefallenen Sohnes und Bruders, des Uffz. Johann Mittelstorb, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Familie Chr. Mittelstorb**

Bremen, Gluckesburger Straße 47

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Richard Wolff u. Angehörige**

---

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

**Gefreite**
**Herbert Wittgenfeld**

im 23. Lebensjahre bei Kalinin sein Leben für Deutschland lassen mußte.

In tiefem Schmerz:

**Bernhard Wittgenfeld und Frau**, Margarete, geb. Hettling; **Bernhard Wittgenfeld jr.**, z. Z. Wachtm. der Schutzpolizei b. R., **u. Frau**, Luise, geb. Janßen; **Henny Fehring**, Bielefeld, als Braut

Bremen, im Dezember 1941
Helgolander Str. 18

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben, treuen Mitarbeiter, den wir nicht vergessen werden.

**Hoffmann & Leisewitz, Bremen**

---

Wir erhielten die tiefbetrübte Gewißheit, daß unser innigstgeliebter, herzensguter, unser einziger und hoffnungsvoller Sohn, Neffe und Vetter, der

**Schütze**
**Otto Heinrich Winkelmann**

in seinem 20. Lebensjahre in einem Feldlazarett verstorben ist. In unsagbarem Schmerz im Namen aller Angehörigen:

**Franz Winkelmann u. Frau**, geb. Schacht

Bremen, Hoffnungstr. 54
Parchim

---

Unerwartet traf uns der harte Schlag, daß unser stets lebensfroher und sonniger Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der

**Oberfeldwebel in einem Kampfgeschwader**
**Heinrich Wurthmann**

**Inh. des EK. I u. II, goldenen und Ehren-Frontspange und anderer Auszeichnungen**

im 28. Lebensjahre den Fliegertod gegen England gefunden hat.

In unsagbar tiefem Schmerz:

**Johannes Möller und Frau**, Meta, verw. Wurthmann, geb. Heitzenhöfer; **Johannes Möller jun.**, z. Z. RAD. Oldenburg; **Walter Möller und alle Angehörigen**

Bremen, den 11. Dezember 1941
Waller Heerstraße 9 a

---

Unsere liebe gute

**Gerda**

ging nach schwerem Leiden für immer von uns.

In tiefer Trauer

**Gesine Hülsebus; Dieter Hülsebus**, Emden; **Familie Diedr. Stallmann**, Bremen

---

**Statt Ansagens**

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Heinrich Hillmann**

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Johann Kohlmann u. Frau; Friedr. geb. Hillmann, nebst Kindern; Diedrich Eilers und Frau; Willi Rohlf und Frau; nebst allen Angehörigen**

Br.-Lesum (St. Magnus), den 12. Dezember 1941

Die Beerdigung findet Montag, 15. Dez., 14.30 Uhr, von der Kapelle des Br.-Lesumer Friedhofes aus statt.

---

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied unerwartet am 7. Dezember mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**August Friedrich Müller**

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:

**Meta Müller**

Oberneuland, den 15. Dez. 1941

Die Einäscherung hat in Frankfurt stattgefunden.

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für die wohltuende Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Feldwebels und RLM. Willy Rochell, sagen wir unseren herzlichen Dank.

**Meta Rochell und Kinder; Robert Neumann und Frau und Angehörige**

Br.-Blumenthal, 13. Dez. 1941
Mühlenstr. 84

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für die überaus vielen Beweise herzlichen Anteilnahme in Wort und Schrift bei dem schweren Verlust unseres lieben, herzensguten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Enkels, Neffen und Vetters, des Pioniers Johann Dahnken, der sein junges Leben fern von seinen Lieben im Osten lassen mußte, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren tiefemphundenen Dank.

**Died. Dahnken u. Frau nebst Kindern.**

Lankenau, Deich 58, im Dez. 41.

---

**Danksagung/Statt Karten**

Für die uns bei unserer Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes und hergenguten Vaters, des Maschinist S. Walter Stumpfe, der den Heldentod fürs Vaterland erlitt, sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere seinen Arbeitskameraden d. Baugruppe Dühring „M da 11. D." und der AOK. Weser, meinen tiefempfundenen Dank.

**Lina Stumpfe**, geb. Huntemann; **Wolfgang und Karl Heinz nebst Angehörigen**

Bremen, den 11. Dezember 1941
Geibelstr. 25

---

## Dentistentafel

**Walter E. Schmidt**, Dentist, Br.-Habenhausen, Pfarrfeldsweg 34, verreist bis 15. Januar 1942

**Bruchbänder**, Sanitätshaus H. Fehrmann Nachf., Knochenhauerstr. 16/17

## Geschäftliche Empfehlungen

**Neueröffnung Heizmangel**
Grünewaldstraße 6.

**Gesunder Schlaf durch Bioborm** das reinpflanzliche, unschädliche Nerven- u. Schlafpulver. Packung 1 RM. Reformhaus Walter Gliche, Osterstorsteinweg 49, Tel. 2 82 00.

**Entferne ohne Stechen, ohne Schneiden** mit bestem Erfolg jede Tätowierung, Muttermale, Leberflecke, Blutschwamm, Kahlen, Pulverfleck, Warzen u. anb. Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schön entfernten Tätowierungen liefert z. Einsicht. G. Himpfner, Bremen, jetzt: Kulturbrunnenstraße 8, gegenüb. Victoria. Tel. 2 54 80. Zu sprechen von Sonntag, 14., bis einschl. Mittwoch, 17. Dez. Sprechstunden von 10—12 u. 14—19 Uhr.

**Für Augengläser.** Einwandfrei Walter Witte, nur Wischofsnadel 2. Das Spezialgeschäft.

**Möbel**, Kleinmöbel, Klubtische mit und ohne Fach, sich. Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung, 160 cm. Holzbettfellen m. Rahmen, Farbe nach Wunsch, Küchentischtis und Topfschränke, Kinderbettstellen Beermann & Kranz, Faulenstraße 14/16. Ruf: 5 13 80

**Bei Schnupfen tritt meist eine Verstopfung der Nasenöffnungen ein, die auf Anschwellung der Schleimhäute zurückzuführen ist.** Diese lästigen Erscheinungen werden oft durch Klosterfrau-Schnupfpulver behoben, ebenso wie die anderen Beschwerden, die als Begleiterscheinungen des Schnupfens auftreten. Es wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlang. Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Original-Packen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

**Alles-Kleber!** Ein Klebemittel so recht für die Erhaltung Ihrer Garderobe und Wäsche. Koch- und waschfest! Sie werden staunen, was Sie alles kleben können, wie Filz, Leder, Gummi und sogar Holz. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Ein Wunder der Klebetechnik! Wenn d. handwerksmeister, wie Schneider, Schuster, Schreiner usw. fehlen, dann hilft man sich selbst mit Alles-Kleber! Dose zu RM 2.30, 3.50 und 6.20 gegen Nachnahme zuzüglich Porto von Weber & Koch, Langendursdorf/Sa. 7.

**Blähungspulver**, Dose RM. 1.50. Reformhaus Althorn, Wegesende Nr. 54 und Langenmarckstraße 82

**Original-Antiffachen** all. Art, Kunstgegenstände, Gemälde, Kupferstiche, Städtensichten, Bremensien, Elfenbeinsachen, Japan-China usw., beutsche u. Orientteppiche, Brücken, Möbel aller Art kauft laufend zu reellem Preise Georg Odemer, Kunsthändler, vereidigt. öffentl. bes. Bestellgewerb. vereid. Schätzer und Sachverständiger, Hafenstraße 16. Ruf: 3 30 85

**Patent- und Bedunkelungs-Rollos, Gardinenleisten** jede Größe. Reisers, Kundmannstraße 21

**Elektromotoren** jeder Art, neu und gebraucht. Verkauf u. Austausch, Miete, Reparaturen. Emil Mohn, Findorffstraße 28, Fachgeschäft f. Motoren. Ruf: 8 11 40.

**Fahrradreifen** repariert R. Kocher, Vulkanisierwerkstatt, Kl. Johannisstraße 32

**Paul Thomas, Färberei und Chemische Reinigung Finkenau** daran denken .. Hauptgeschäft: Walter Heerstraße 122. Ruf 8 02 22. Filialen: Hemmstr. 116; Buntentorsteing. 31; Humboldtstr. 221 und 65; Haferkamp 129; Gröpelinger Heerstraße 261; Lloydstraße 81; Osterweerdersstraße 108; Vegesacker Straße 68; Vor den Steintor 14.

**Gummisiefel! Reparatur-Annahme am 18. 12. ab 8 Uhr vormittags. Kuhle & Co., Vulkan.-Anstalt, Falkenstr. 67.**

**Trauer-Kleidung** (auf Anruf Auswahlsendung in all. Größ., immer preiswert im Hochhaus am Dom) vor, beim Haus ihres Vertrauens Göbbers.

**Farbbänder, Kohlepapier, Papierrollen** für Schreib- und Addiermaschinen Rel. Kaiser & Zühlsdorf, Langenstr. 43/44, Ruf: 2 93 36

**Schrott - Altpapier - Metalle.** Weißenberg, Hohetorstraße 30/38. Ruf: 5 42 71.

## Verschiedenes

**50jähr. Witwe** sucht f. Spaziergänge, Theater gut situiert. Herrn in gl. Alter. Nur ernstgemeinte Angeb. unter 5298.

**Gegen Frost**, Hühneraugen, Hornhaut, das altbewährte „Petrarm". In Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Parkett** schleift maschinell: G. A. Papenhausen, Große Johannesstraße 169, Ruf: 5 30 85

**Reinigung von Bildern**, Restaurierung von Ölgemälden, auch beschädigten. Kunstmaler, Ruf 5 66 22 Bremen, Pelzerstr. 6. Nur schriftliche Angebote.

**Gebraucht** Kinkauf / Verkauf. Jordens, Bahnhofstraße 27, Ruf 2 46 22

**Kostüm-Verleih**, Osterstor, Weihnachtsmann usw. Theodor-Körner-Str. 29 Ruf: 2 41 87

**Dieteiei Lerch**, Betriebsferien bis 5. Januar 1942

**Radiomonteur repariert** nach 18 Uhr **prompt Radioapparate.** Adresse in der Geschäftsstelle Br.-Vegesack

Zur Durchführung der Lagerauflnahme bin ich wegen Mangel an Arbeitskräften gezwungen, vom 22. bis 31. Dezember 1941 meinen Lagerverkauf und die Warenabliefernng stark einzuschränken. Ich bitte, dieser Maßnahme das nötige Verständnis entgegenzubringen und hierauf Rücksicht zu nehmen. Hermann Lohmüller, Holzer — Baustoffe — Kohlen, Brm.-Blumenthal

**Die erkannte Frau**, die am 10. 12. die Handtasche vom Flur mitgenommen hat, wird dringend ersucht, dieselbe sofort zurückzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird. Lange, Gröpelinger Heerstr. 214 a

---

## Werbe-Anzeigen


Der Wunsch mancher Dame: ein Straßenschuh, flott, modisch und bequem! Er kann erfüllt werden! Schuhhaus Wachenhoff am Ostertor Ostertorsteinweg 49 Haltestelle Mozartstraße

Schreib-, Rechen-u. Addiermaschinen mietweise. 2 62 18 Isenberg Büromaschinen Longerstr. 135

Trauerkleidung in schöner Auswahl finden Sie bei Stoech & Röpke am Ostertor O Ruf 2 64 10

Wir kaufen Alt-Gold sowie Dublee und Alt-Silber
Wir sind dankbar für jede Menge, die Sie uns zum Kauf anbieten
Kleinert & Co. Faulenstraße 36 Gea.-Nr. A u. C 25 276

Rundfunk-Tausch Rundfunk-Reparatur
Erste Bremer Radio-Tauschzentrale
Marktstraße 17 Ruf: 2 15 34
Eigene Werkstatt

Carl Ronnings Kaffee-Ersatz-Mischung Wohlschmeckend und ergiebig Bremen

A. Aüschwitz & Co. Das Schuhhaus für Alle Am Brill 11

Geht's Deine Augen an — Geh' zu Fuhljahn! Die gute Fuhljahnbrille Brückenstr. 25

Fragen Sie Seegers, wenn es sich um Wäsche handelt! SÖGESTR 26

Das ganze Jahr holen und bringen wir ihre Wäsche, wie Sie es wünschen, wenn Sie uns einen Dauerauftrag geben. Wäsche, Schleifgewaschen, stellt Sie zufrieden Dampfwäscherei HERMANN Schleff SCHLEFF der Zuverlässige Woltmersh. Str. 409 O Ruf 5 32 63

Wedieck in der Obernstraße Bremens größtes Spezialgeschäft für Damenbekleidung kleidet Sie gut!

Wilhelm Sielmann Eisen-Schrott Metalle Bremen, Duckwitzstr. 1 Sammelnummer 51947

# Rund um den Roland

## Auf Schallplattenjagd

Bremen, 14. Dezember.

„Pardauz!" schrie Kurrke, als er an der Straßenecke mit Freund Butterkohl zusammenstieß. „Kannst du nicht aufpassen? Beinahe hätte ich mein ganze Schallplattensammlung fallen lassen."

„Schallplatten?" wunderte sich Butterkohl. „Seit wann befaßt du dich mit Schallplatten?"

„Wenn du die Zeitung besser studiertest, wüßtest du Bescheid. Aber du hast natürlich keinen blassen Schimmer davon, Butterkohlchen, daß auch im Gau Weser-Ems die Sammlung von Schallplatten und Grammophon-Apparaten für unsere Soldaten beginnt. Ich habe einen ganzen Berg zu Hause und bei Tante Erna entdeckt. Augenblicklich liegt du mich auf der Jagd nach Onkel Gottfrieds Plattenbeständen."

Butterkohl faßte sich erleuchtet an die Stirn. „Gut, daß du mich an die Sammlung erinnerst. Ich habe da noch 'ne ganze Menge Platten aus Großmutters Erbschaft. Sogar ein Grammophonapparat ist dabei."

„Nee, mein Lieber, das ist ein falscher Tip. Unsere Soldaten können keine uralten Platten und Apparate, die nur noch Museumswert haben, brauchen Apparate mit Riesentrichtern von Anno dazumal bereiten höchstens Katzenjammer, aber keine Weihnachtsfreude. Aber deine alten Platten sind nicht völlig wertlos. Du kannst sie zum Kauf neuer Platten verwerten. Kapiert?"

„Bin ich denn auf den Kopf gefallen?" brummte Butterkohl beleidigt. „Die Soldaten sollen von Butterkohl nicht sagen, er habe bei der Schallplattensammlung gekniffen.

## Auch der Fußgänger macht sich strafbar

Der Polizeipräsident teilt mit:

Es wird immer wieder beobachtet, daß Fußgänger durch unrichtiges Verhalten beim Ueberqueren von Straßen und Radwegen nicht nur sich selbst, sondern auch Kraftfahrer und Radfahrer in Gefahr bringen. Der Fahrdamm dient dem Fahrzeugverkehr, der Fußgänger hat sich also nach ihm zu richten und nicht umgekehrt, wie oftmals von Fußgängern angenommen wird. Ich werde künftig jeden Fußgänger bestrafen, der, besonders bei Verdunkelung, nicht nach den Fahrzeugen beim Ueberqueren der Straßen und Radfahrwege richtet. Außerdem muß er damit rechnen, daß er für eingetretene Schäden unter Umständen haftet.

## Radfahrer, Achtung!

Der Polizeipräsident teilt mit:

**Das verkehrsbehindernde Aufstellen von Fahrrädern an den Baumkitzenen und an den Hausmauern ist ein Uebelstand, der in allen Straßen möglichst vermieden, dagegen in den verkehrsreichen Straßen unbedingt beseitigt werden muß.**

Trotz wiederholter Pressehinweise und trotz Eines in der Huttilterstraße bestehenden Verbots hat aber das Aufstellen von Fahrrädern im Straßenzug der Obern-Huttilterstraße dekart zugenommen, daß Verkehrsbehinderungen eingetreten sind. Nachdem die Fahrradständer auf dem A. L. Frauen- und Ansgaritirchhof, die wegen Bauarbeiten für einige Zeit entfernt waren, wieder zur Aufstellung gelangt und so ausreichende Abstellmöglichkeiten vorhanden sind, ist nunmehr auch für die Obernstraße ein Aufstellverbot erlassen worden. Dieses Verbot ist — wie bereits früher in der Huttilterstraße geschehen — durch aufgestellte Schilder kenntlich gemacht. Damit das Verbot beachtet wird, finden laufend Kontrollen statt.

## Ab heute Weihnachtsbaum-Verkauf

An den Straßen und Plätzen der Stadt sah man gestern fleißige Hände beschäftigt, den Schmuck unseres Weihnachtsfestes, den Weihnachtsbaum, abzuladen. Heute setzt nun der Verkauf ein. Es ist Vorsorge getroffen, daß jede Familie ihren Baum erstehen kann. Es ist aber ratsam, mit dem Ankauf der Bäume nicht bis zu den Tagen unmittelbar vor dem Fest zu warten, sondern den Einkauf frühzeitig zu tätigen, damit die mit der Weihnachtsbaumregelung beauftragte Stelle, die Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, in der Lage ist, einen evtl. erhöhten Bedarf an Weihnachtsbäumen rechtzeitig sicherstellen zu können.

Auch in diesem Jahre werden eine Reihe Schausteller einen kleinen Weihnachtsmarkt veranstalten. In den Nachmittagsstunden des Sonnabend wurden vor der Liebfrauenkirche Pfosten und Bretter aufgeschlagen, und bald waren auch die gestreiften Planen um die Gerüste gespannt. Heute um 11 Uhr werden die Geschäfte öffnen und täglich bis um 17 Uhr ihre Waren anbieten.

# Die Finanzkraft des Reiches stärker als je

## Der Verbrauch von Zivilgütern muß zurückgestellt werden — Staatssekretär Reinhardt sprach über die Reichsfinanzen im Krieg

**Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhaussaal in Leipzig über die Reichsfinanzen im Krieg. Staatssekretär Reinhardt betonte, daß sich die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde. Er befaßte sich dann mit dem Eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben und führte dazu u. a. aus:**

**1. Eisernes Sparen bei mitwerdienenden Ehefrauen.** Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volkszugehörigkeit. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eisern sparen.

**2. Warum zwölfmonatige Kündigungsfrist?** Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das Eiserne Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfmonatiger Frist kündbar sei. Sie wissen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfmonatige Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen: 1. Der Höchstzinssatz von 3½ Pzt. ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfmonatige Kündigungsfrist angelegt wird. 2. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgütererzeugung umgestellt wird. Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Die Anschaffung der neuen Betriebsanlagegüter, der Rohstoffe usw. und die erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen kosten Geld, deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlage-Guthaben und ihre Warenbeschaffungs-Guthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können. Es wird nach Beendigung des Krieges einige Zeit dauern, bis die Umstellung vollzogen sein wird, und die Warenläger sich wieder füllen werden. Es ist deshalb zweckmäßig und erwünscht, daß die Eisernen Sparguthaben nicht sofort nach Beendigung des Krieges, sondern erst ein Jahr nach Beendigung des Krieges als verstärkte Nachfrage auf dem Warenmarkt in Erscheinung treten.

**3. Vorzeitige Rückzahlung.** Paragraph 13 der Durchführungsverordnung lautet: Der Eiserne Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das Eiserne Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Daraus ergibt sich eindeutig, daß der Eiserne Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der zwölf Monate nach Beendigung des Krieges, also auch während des Krieges, zurückerhalten kann. Bei der Entscheidung über Anträge auf vorzeitige Zurückzahlung wird nicht kleinlich verfahren werden. Die Ursachen eines dringenden Notfalls können verschiedener Natur sein. Auch der Tod des Eisernen Sparers kann für seine Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Die Steuerfreiheit und die Beitragsfreiheit, die dem Eisernen Sparer für die Eisernen Sparbeträge gewährt worden sind, werden im Fall der vorzeitigen Rückzahlung nicht hinfällig. Das Kreditinstitut wird für die zurückgezahlten Beträge auch keine Vorsichtslinien berechnen.

Verschiedene Arbeitnehmerinnen haben gebeten, die Verheiratung allgemein als Grund für die vorzeitige Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens zuzulassen. Ich habe diesem Wunsche entsprochen. Jede Eiserne Sparerin kann mithin in den letzten vier Wochen vor ihrer Verheiratung beantragen, daß ihr das Eiserne Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Bescheinigung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Falle entsprochen werden. Ich hoffe, daß nunmehr auch alle diejenigen unverheirateten Arbeitnehmerinnen eisern sparen werden, die es für wahrscheinlich halten, daß sie während des Krieges heiraten werden — es ist sehr erwünscht, daß auch während des Krieges lebhaft geheiratet wird.

Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

**4. Höhe des Krankengeldes.** Durch die zweite Durchführungsverordnung zum Eisernen Sparen ist folgendes bestimmt worden: Das Krankengeld der Eisernen Sparer und die anderen Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnbetrag, der nach Abzug des Eisernen Sparbetrages verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung des Beitrages zur Krankenversicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eisern spart. Sie ist auf die Höhe des Krankengeldes usw., die dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt werden, ohne Wirkung.

**Ich hoffe, daß es nunmehr seinen Arbeitnehmer mehr geben wird, der nicht den Entschluß faßt, eisern zu sparen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die Eiserne Sparerklärung auch auf 50 Reichspfennig arbeitstäglich, 3 Reichsmark wöchentlich oder 13 Reichsmark monatlich lauten kann.**

**5. Weihnachtszuwendungen und Neujahrszuwendungen.** Auch die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen, wenn sie ganz oder zur Hälfte eisern gespart werden. Höchstbetrag für die Gewährung von Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit 500 Reichsmark oder die Hälfte davon.

**6. Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage.** Auch die Entschädigungen für nicht verbrauchte Urlaubstage, die Entschädigungen für nicht angetretene Familienheimfahrten und die Lehrabschlußprämien der Lehrlinge können eisern gespart werden.

**7. Betriebsanlage- und Warenbeschaffungs-Guthaben.** Auch die Unternehmer werden angeregt, eisern zu sparen: In der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben. Es gibt sehr viele Unternehmer, die gegenwärtig über große, flüssige Mittel verfügen. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Ersatzbeschaffung und die Neuanschaffung von Betriebsanlagegütern mit Rücksicht auf den Vorrang der Kriegsgütererzeugung in vielen Fällen gegenwärtig nicht möglich ist. Die entsprechenden Finanzierungsmittel sind vorhanden, die Ersatzschaffung oder Neuanschaffung muß jedoch gegenwärtig unterbleiben. Hinzu kommen, insbesondere beim Handel, die flüssigen Mittel aus der Verminderung und Auflösung der Warenläger.

Die Unternehmer können daher nicht dringend genug gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer flüssigen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen. Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein.

Es ist in den beiden letzten Jahren wiederholt gebeten worden, die Bildung steuerfreier Rücklagen zuzulassen, um daraus später die jetzt unterbliebenen Anschaffungen und Instandsetzungen nachholen zu können. Es mag, betriebswirtschaftlich gesehen, durchaus geboten sein, Rücklagen für Aufwendungen zu bilden, die erst später getätigt werden. Es würde aber mit dem Gedanken einer gesunden Kriegswirtschaftung unvereinbar sein, wenn solche Rücklagen steuerfrei gelassen würden und auf diese Weise der Kaufkraft-Ueberschuß der Unternehmer nur vergrößert würde; das Reich ist aber bereit, eine erhebliche steuerliche Vergünstigung für die Zeit nach dem Krieg zu gewährleisten, für die Zeit, in der die Unternehmer finanziell besonders beweglich sein müssen, um Betriebsanlagegüter zu ersetzen und neu anzuschaffen, Instandsetzungen vorzunehmen und ihre Warenläger aufzufüllen. Diese erhebliche steuerliche Vergünstigung und damit die Vergrößerung der finanziellen Bewegungsmöglichkeit wird sich nach der Größe des Betrages bestimmen, den der Unternehmer gegenwärtig bei seinem Finanzamt eingahlt zwecks Bildung von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben.

**Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben sind nebeneinander zulässig. Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmens, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag, den er gegenwärtig entbehren kann, unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben" oder „Warenbeschaffungs-Guthaben" bei seinem zuständigen Finanzamt einzuzahlen.**

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Einzahlungen auf Betriebsanlage-Guthaben und auf Warenbeschaffungs-Guthaben später erneut zugelassen werden! Die Bedingungen für die Guthaben, die dann etwa noch sollten gebildet werden können, werden natürlich nicht so günstig sein wie für Guthaben, die spätestens am 10. Januar 1942 gebildet werden. Es wird insbesondere nicht Zurückzahlung sofort nach Beendigung des Krieges verlangt werden können und es wird auch die Verzinsung nicht mit dem Zeitpunkt der Beendigung des Krieges beginnen.

## Aufruf an die Binnenschiffahrt

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller hat nachstehenden Aufruf an die deutsche Binnenschiffahrt gerichtet:

„Die deutsche Binnenschiffahrt hat in diesem Jahr Außergewöhnliches geleistet. Sie hat dadurch der deutschen Wirtschaft in hervorragendem Maße geholfen, unserer Wehrmacht die Waffen zu schmieden. Sie hat zugleich die Deutsche Reichsbahn entlastet, die die langen Nachschubtransporte an die weiten sowjetischen Fronten zu bewältigen hat. Die Belastung der Bahn wird um so größer, wenn die Binnenschiffahrt beim Eintritt von Eisstand ausfällt. Die Binnenschiffahrt muß daher auch in diesem Jahre ihren Verkehr bis zum letzten Augenblick vor dem Zufrieren der Wasserstraßen aufrechterhalten. Unsere tapferen Soldaten setzen ihren siegreichen Kampf trotz Schnee und Kälte fort. Ich erwarte daher auch von jedem Schiffer, daß er seinen Kahn oder seinen Schlepper — auch unter Verzicht auf die Ueberwinterung in der Heimat — bis zum äußersten Zeitpunkt in Fahrt hält. Zwingt der Winter die Schiffahrt zum Stillegen, so ist es Aufgabe der Schiffahrttreibenden die Zeit der erzwungenen Ruhe dazu aufs höchste auszunutzen daß die Schiffe mit allen verfügbaren Mitteln instandgesetzt werden."

---

**Neue Gebühren für Briefsendungen im Dienst mit den Niederlanden.** Nachdem bereits vor einiger Zeit bekannt geworden ist, daß im Postdienst mit Italien für eine Reihe von Postsendungen wesentliche Gebührenermäßigungen vom 1. Januar 1942 ab in Kraft treten, kann die Deutsche Reichspost nunmehr mitteilen, daß auch im Dienst des Deutschen Reiches (einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren und Generalgouvernement) mit den besetzten niederländischen Gebieten für zahlreiche Arten von Briefsendungen vom 1. Januar 1942 ab die Postgebühren ermäßigt worden sind. So gelten z. B. für Postkarten, für Briefe und Päckchen bis 1000 Gr. und für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 500 Gr. die innerdeutschen Gebühren. Den Weltpostvereinsgebühren unterliegen dagegen weiterhin Briefe über 1000 bis 2000 Gr und Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen über 500 bis 2000 Gr., ferner alle Nebengebühren. Besonders zu beachten ist, daß für alle Sendungen, also auch für die, deren Gebühren ermäßigt worden sind, nach wie vor die zwischenstaatlichen Versendungsbedingungen des Weltpostvertrages und nicht die innerdeutschen Vorschriften gelten. Ueber weitere Einzelheiten erteilen alle Postdienststellen gern Auskunft.

**Neuer Leitvermerk für Telegramme.** Vom 1. Januar 1942 an werden die Leitmegangaben für die deutschen festen Funkverbindungen „via Transradio" und „via Radio-Austria" durch den einheitlichen Leitvermerk „via Deutschfunk" ersetzt. Die Aufgeber haben von diesem Zeitpunkt an Telegramme, die auf den deutschen Funktelegraphenverbindungen übermittelt werden sollen, mit dem Leitvermerk „via Deutschfunk" zu versehen.

**Sonderstempel zur Sitzung des Großdeutschen Reichstags.** Zur Sitzung des Großdeutschen Reichstags am 11. Dezember 1941 wurden beim Postamt des Reichstags besondere Tagesstempel mit der Inschrift „Großdeutscher Reichstag 11. 12. 1941" und mit der Abbildung des von einem Eichenkranz umrahmten Hoheitszeichens verwendet. Schriftliche Abstempelungsanträge, die auf den Umschlägen entsprechend bezeichnet sein müssen, werden vom Postamt Berlin NW 7 Dorotheenstraße 18, ausgeführt; mit dem Sonderstempel dürfen jedoch nur Postwertzeichen mit Zuschlag bedruckt werden.

**Appell an alle!** Jeder, auch der schwächste Lichtschein, der in die Dunkelheit fällt, ist gefährlich. Von jedem Volksgenossen muß erwartet werden, daß er durch sorgfältige Verdunklung die Gefahr feindlicher Luftangriffe verringern hilft. Der Inspekteur des Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium, Ministerialdirektor Dr. Knipfer, sprach darüber im Rundfunk und startete damit einen großen Aufklärungsfeldzug gegen alle Verdunklungssünder. „Die Sirene", die illustrierte Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes, bringt die wesentlichsten Ausführungen dieses Rundfunkvortrages und gibt wertvolle Fingerzeige dazu.

**Abgabe von Nähmitteln.** Auf die Nähmittelabschnitte „a" der 3. Reichskleiderkarte (nicht „A") werden Nähmittel im Werte von 30 Rpf. abgegeben. Bei der Abgabe von Nähseide usw. wird nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt angerechnet.

**Es wird verdunkelt:**
**von Sonntag 17 Uhr bis Montag 9 Uhr**

---

Harald Baumgarten

# Die unmögliche Liebe

(Copyright by Carl Duncker Verlag / Berlin W 35)

(20. Fortsetzung)

Madame hatte ihre Gesellschafterin in der Diele vorgefunden „Bringen Sie mich ins Gartenhaus!" Schweigend gehorchte die Klockow, sie bot Madame den Arm, auf den Antoinette sich schwer stützte.

Langsam gingen sie durch die Halle. Als die Gesellschafterin die Tür zum Park öffnete, trat ein breitschultriger, mittelgroßer Mann in einem regennassen Ulster schnell beiseite. Er zog den steifen Hut vom Kopf und verbeugte sich. Antoinette nickte kurz. Als sie die Treppe zum Park hinunterstiegen, fragte sie: „Wer war der Mensch, Klockow?"

„Der Polizeibeamte, Madame, er hat die Untersuchung im Garten geführt."

Antoinette zuckte mit den vollen Schultern. „Gräßlich — ganz abscheulich. Polizei im Hause Burgeleit! Es ist einfach unmöglich!" Am Arm der Klockow ging sie in ihr Gartenhaus hinein.

Der Kriminalkommissar Otto Wendt wartete bescheiden an der Tür bis die Mädchen den Herrschaften in die Mäntel geholfen hatten. Stranitz reichte jedem die Hand. Als letzter ging Wendt. Versendahl durch die Tür. Er blieb vor Stranitz stehen und betrachtete seinen spiegelnden Zylinder. „Wir rechnen auf Sie!" sagte er bedeutungsvoll und nickte mit dem Cäsarenhaupt.

Vor dem Portal waren die Landauer vorgefahren.

Der Staatsanwalt selbst schloß die Tür und schickte die Mädchen fort. Er warf einen prüfenden Blick zu dem Kommissar hinüber, der verlegen auf eine Wasserlache sah, die von seinem Mantel auf das hell schimmernde Parkett tropfte. „Nun Wendt?"

Sofort nahm der Kommissar eine dienstliche Haltung an. Seine breite und kräftige Gestalt straffte sich. Er hielt den Hut in der Hand als wäre es ein Helm. „Ich kann dem Herrn Staatsanwalt Bericht erstatten. Ich habe alles untersucht."

Stranitz legte die Hände auf den Rücken und machte einen kleinen Gang durch die Diele. Die Verhöre hatten ihn etwas abgespannt.

Eigentlich unangenehm, daß gerade Wendt Dienst gehabt hatte. Er kannte ihn bereits von mehreren Fällen her. Nicht umsonst hatte der Mann den Spitznamen „die Bulldogge". Er verbiß sich in irgendeine Idee und war eigensinnig. Das mußte man ihm bei diesem Fall abgewöhnen. Seine Stimme klang daher etwas hochfahrend: „Ihren Bericht, bitte." Stranitz setzte sich an einen Tisch und gab dem Kommissar einen Wink, näher heranzutreten.

Respektvoll gehorchte Wendt. Den runden Kopf hielt er beim Gehen etwas nach vorn. Die Fußspitzen setzte er weit nach auswärts. Im Gängeviertel war er gehaßt und gefürchtet. Ueber seine Intelligenz herrschten verschiedene Meinungen bei seinen Vorgesetzten. Seit er den „Fall Scheldecke" in so überraschender Weise gelöst hatte, hielt ihn der Kriminalrat für einen ausgezeichneten Beobachter. Seine Kollegen waren der Ansicht, daß die Lösung des Falles Scheldecke ein reiner Zufallstreffer gewesen sei und nun einen bisher versteckten, aber jetzt ungewöhnlichen Ehrgeiz bei dem ehemaligen Schutzmann geweckt habe. Jetzt stand er vor dem Tisch, hinter dem Stranitz saß. Er sprach rasch und bestimmt. „Die Blitzlichtaufnahme konnte nicht gemacht werden, Herr Staatsanwalt. Regen und Wind waren zu stark. Die Leiche ist ins Gewächshaus geschafft worden. Doktor Schwartz hat Herzschlag festgestellt. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Fußspuren waren nur sehr schwer zu erkennen. Denkbar konnte ich feststellen, daß außer dem Toten zwei Personen im Garten waren. Ein Mann und eine Frau. Die weibliche Fußspur läuft von der Pappelallee bis dicht zu der Stelle, wo die Leiche lag. Die männlichen Spuren laufen vom Bootssteg zum Rasen und wieder zurück. Das Boot das wie das Gärtnerboot aussah, immer an dem Bootssteg liegt, fehlt. Wie Doktor Schwartz bekundet, muß der Schuß aus einiger Entfernung abgefeuert worden sein. Auf eine genaue Meterzahl wollte sich Doktor Schwartz nicht festlegen. Etwa zehn bis fünfzehn Meter. Aus welcher Richtung der Schuß kam, läßt sich nicht feststellen. Die Obduktion wird vorgenommen."

„Sie haben die Fußspuren gesichert?"

„Jawohl. Herr Staatsanwalt."

„Und Ihre Meinung?"

Die blauen Augen Wendts glänzten vor Eifer. „Am wichtigsten erscheinen mir die weiblichen Spuren. Weil sie von und nach der Villa laufen. Die Frau muß entweder die Tat selbst gesehen haben oder unmittelbar danach gekommen sein, falls sie sie nicht selbst ausgeführt hat. Demnach hängt die Tat mit dem Hause zusammen."

Aergerlich schlug Stranitz mit der Hand auf den Tisch. „Ihre Kombinationen gehen zu weit. Erst müssen die Ermittlungen abgeschlossen sein, ehe wir uns über den mutmaßlichen Täter unterhalten können."

Wendt schlug leise die Hacken zusammen. „Im Falle Scheldecke, Herr Staatsanwalt."

„Ach, Unsinn", wehrte Stranitz hastig ab. „Der Fall Scheldecke ist mir bekannt. Er hat gar keine Aehnlichkeit mit dem vorliegenden."

Wendt schluckte einmal. Unsicher brachte er hervor: „Wenn ich höflichst erinnern darf, Herr Staatsanwalt. Im Fall Scheldecke war der Täter auch im Hause. Auch dort führte eine Spur . . ."

„Schluß damit, Wendt. Ihre Vermutungen können Sie mir später vortragen, wenn die Zeugenaussagen vorliegen. Vorläufig steht nach den Aussagen fest, daß nur die Gesellschafterin im Park war Sie ist aber nur bis zum Ende der Pappelallee gekommen. Von dort lief sie ins Haus zurück."

Die Stimme Wendts klang eigensinnig. „Die weiblichen Spuren, die ich gesichert habe, gehen aber bis zu der Leiche hin."

„Gut, vergleichen Sie nachher das Schuhzeug aller weiblichen Personen aus dem Hause." Stranitz stand auf. Seine Hand fuhr zur Schläfe. „Danke, Wendt. Ich habe noch den Herrn und die Tochter des Hauses zu vernehmen. Warten Sie auf mich." Er ging an Wendt vorbei und stieg die Treppe hinauf.

Wendt sah ihm nach. Fall Scheldecke, dachte er, haargenau Fall Scheldecke. Natürlich — der Herr Staatsanwalt will es nicht wahrhaben. Ihm wäre ein Täter außerhalb des Hauses lieber. Er stülpte sich den vom Regen außer Form geratenen Hut tief ins Gesicht, den Kopf und stieg die Treppe zu den Küchenräumen hinunter. Das Mädchen Anna lief ihm in den Weg. Sie erschrak, als sie den Kommissar sah der sie mit gekrümmtem Zeigefinger herwinkte. Wendt dämpfte seine Stimme. Er kannte die Furcht der kleinen Leute vor der Polizei. Freundlich fragte er: „Wer wohnt denn hier alles in der Villa? Weibliche Personen meine ich."

Anna erblaßte. „Das gnädige Fräulein, und dann die Frieda und die Mamsell und ich, Madame und Fräulein Klockow wohnen im Gartenhaus."

„Ich möchte die Schuhe sämtlicher genannter Personen sehen."

Vor Verwunderung öffnet Anna halb den Mund. Sie klapperte mit den Augenlidern. „Die Schuhe werden alle von dem Kutscher in der Putzstube gereinigt."

„Dann zeigen Sie mir mal die Putzstube, Fräuleinchen."

*

Das Boudoir Jennns war ein sechseckiger Raum, der mit seeblauer Seide tapeziert war. An der Decke war ein Gemälde, auf dem pausbäckige Engel Blumen streuten.

Jenny saß vor dem ovalen Toilettenspiegel. Sie trug einen hellen Morgenrock, den sie fest um sich geschlagen hatte. Ihr blasses Gesicht trug die Spuren einer tiefen Erschütterung. Ihre dunklen Augen brannten, Sie hatte keine Träne vergossen. Nicht als ihr Vater hereingekommen war und sie in den Arm geschlossen hatte. Du mußt gefaßt sein, Kind. Ein Unglücksfall . . . Man hat Morell im Park gefunden. Tot." Ihr Körper hatte zwar gebebt, aber sie hatte keine Frage gestellt. Schwer seufzend hatte sich Burgeleit auf das Ruhelager gesetzt, das dem Spiegel gegenüber stand. Die Fäuste hatte er auf die Knie gestemmt. Er war erleichtert, daß Jenny so gefaßt blieb. Er hatte befürchtet, sie würde in Tränen ausbrechen oder gar ohnmächtig werden. Er selbst befand sich in dem Zustand einer völligen Erschöpfung. Die Stille des Boudoirs hatte etwas Tröstliches an sich. Ich gehe nicht hinunter, überlegte er ich muß bei Jenny bleiben. Ich mag auch nicht hinuntergehen. Die wissen alle ausfuren werden. Prätorius Versendahl, und natürlich auch Antoinette. Als ob ich etwas dafür könnte. Lieber Gott — welch ein Skandal! Morgen wird es in allen Zeitungen stehen: „Im Park des Hauses Burgeleit wurde heute nacht der Kaufmann Houston Morell erschossen aufgefunden." Womöglich kamen neugierige Reporter. Man würde einen Bogen auf der Börse um ihn machen . . . Wie gefaßt nur Jenny war! Er hob den Kopf und sah mit stumpfen Augen zu ihr hinüber. Warum fragte sie nicht: „Wer hat es getan? Wie ist es geschehen?" Sie saß da wie eine Statue. Der Schreck mußte sie verwirrt haben. Armes Kind . . .!

Wie gut, daß er die Verlobung noch nicht publik gemacht hatte. Niemand konnte sagen, Morell ist der Bräutigam der Jenny Burgeleit gewesen. Niemand . . .

Eine kleine Lampe hing über dem Spiegel und hüllte den Raum in ein warmes, nicht zu helles Licht.

Die Minuten verflogen. Unten hörte man sprechen. Jetzt gingen wohl Versendahls und Prätorius.

(Fortsetzung folgt)

---

**Wir wollen überzeugt sein, daß ein Volk erst dann verloren ist, wenn es sich selber verloren gibt. Wir wollen unseren Brüdern predigen den ewigen Glauben an die Kraft. Wir wollen nie vergessen, daß aller Dinge Anfang nur in der Tat liegt.**

Adolf Hitler

# Neue Zielsetzung für Obst- und Gemüsebau

## Landesleistungsausschuß Weser-Ems für Obst- und Gemüsebau tagte

**In Gegenwart von Landesbauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Weser-Ems, Rolofs, als Vertreter des Landesbauernführers tagte unter dem Vorsitz des Leiters Bauer Elimar Murken der Landesleistungsausschuß für Obst- und Gemüsebau Weser-Ems.**

Bauer Murken umriß in einer umfassenden Uebersicht die Ziele und Aufgaben des Landesleistungsausschusses. Das endgültige Ziel ist, im Gau Weser-Ems die Gemüseanbauflächen um 2000 Hektar zu steigern, damit auch der Gau Weser-Ems dazu beiträgt, nach seinen Kräften die Ernährung unseres Volkes zu ergänzen und ihm durch vermehrten Obst- und Gemüseverzehr die im Gemüse enthaltenen wichtigen Vitamine zuzuführen. Der bäuerliche Feldgemüsebau, der Gartenbau und die Kleingärtner sollen alle gleichermaßen nach ihrem Leistungsvermögen an der Steigerung der Gemüseerträge beteiligt werden. Vor allem kommt es darauf an, die vorhandenen Gemüseflächen noch besser zu nutzen. Dann müssen aber auch die Anbauflächen erweitert werden. Der Blumen- und Zierpflanzenanbau müssen für die Zeit des Krieges mit ihren Glasflächen zum Vertreiben der Pflanzen in den Gemüsebau eingeschaltet werden.

### Emsland für Spargelbau geeignet

Sehr wichtig ist für die Steigerung der Obst- und Gemüseerträge die Verbesserung des Pflanzenschutzes und der Schädlingsbekämpfung. Der bäuerliche Feldgemüsebau soll planvoll gesteigert werden, indem dem Betrieb angepaßte Kulturen angebaut werden. Er soll aber dem zünftigen Gemüsebau keine Konkurrenz machen. Der Raum Weser-Ems hat besondere Boden- und Klimaverhältnisse, die auch die Erzeugung besonderer Gemüsesorten ermöglichen, die in keiner anderen Gegend in ebenso guter Qualität nachgemacht werden können. Besonders eignen sich Teile unseres Gaues für einen vorzüglichen Bohnenbau, im Ammerland sind bereits mit gutem Erfolg 50 Hektar Mohren angebaut worden und wird der Anbau auf 100 Hektar erhöht, die Moore im Gau Weser-Ems eignen sich besonders gut zur Ausdehnung der Beerenkulturen. Der Boden des Emslandes eignet sich besonders für einen bedeutenden Spargelbau.

### Höhere Erträge im Kohlanbau

Beim Kohlanbau lassen sich sowohl die Qualitäten wie auch die Erträge steigern. Der Obstbau kann auf allen Gebieten verbessert und vermehrt werden. Die Planung für die Steigerung des Gemüsebaus im Gau Weser-Ems hat ein „Nahziel" für das nächste Jahr und ein Ziel auf weite Sicht für die Entwicklung in den späteren Jahren. Danach sind die kommenden Arbeiten ausgerichtet.

Abteilungsleiter Koch gab einen Ueberblick über den Organisationsplan. Danach müssen jetzt die Kreis- und Bezirksleistungsausschüsse gegründet werden. Sie sollen Anfang Januar 1942 ihre Arbeiten aufnehmen. Es ist das Arbeitsziel, größte Leistung auf kleinster Fläche bei bester Qualität zu erzielen. Es muß vermieden werden, ungeeignete Kultureinrichtungen zum Gemüsebau heranzuziehen. Ebenso ist eine richtige Eingliederung des Gemüsebaus in die Fruchtfolge notwendig. Wegen des Bezuges von Saatgut ist der Anbau in den einzelnen Betrieben rechtzeitig zu planen. Ebenso müssen die Beschaffung von Arbeitskräften und Packmaterial und Fragen des Versandes rechtzeitig geklärt werden. Das sind vordringliche Arbeiten für die Bezirks- und Kreisleistungsausschüsse.

Da die gesamte Anbauplanung für den Pflanzenbau in der Landesbauernschaft von der Abteilung Landbau gesteuert wird, erläuterte Landwirtschaftsrat Dannemann den Anbauplan für alle Kulturen des Obst- und Gemüsebaues, den er für den Gau Weser-Ems ausgearbeitet hat.

In der anschließenden Aussprache wies Bauer Alfons Rosenbaum, Spreda, eindringlich an Beispielen aus dem Kreise Vechta nach, daß ein verbesserter Pflanzenschutz durch Schädlingsbekämpfung die Erträge um das Dreifache steigern kann. Das ist um so beachtenswerter, als sich diese Ertragssteigerungen ohne alle weiteren anderen Arbeiten erreichen lassen.

## Unter dem Hoheitsadler

### NSDAP.

**Ortsgruppe Fehrsels.** Montag, 15. 12., 19.30 Uhr, Politische-Leiter-Sitzung bei Grotjoer.

**Ortsgruppe Findorff.** Montag, Sitzung der Politischen Leiter und Helfer im Lloydheim, Hemmstraße um 19 Uhr.

**Ortsgruppe Hastedt.** Zellenleiter rechnen am Montag, pünktlich 19 Uhr, in der Geschäftsstelle ab.

**Ortsgruppe Hohweide.** Dienstag, 16. 12., 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Zellenleiter sofort Briefkästen leeren.

**Ortsgruppe Radlinghausen.** Sonntag, vormittags 11 Uhr, Schulungsvortrag in der Schule Wiedhofstraße. Es spricht Pg. Seekamp. Sämtliche politische Leiter, Walter und Warte der Gliederungen nehmen an diesem Schulungsvortrag teil. Anzug: Sportanzug oder Uniform.

**Ortsgruppe Steintor.** Dienstag, 19.30 Uhr, Politische-Leiter-Sitzung im SA.-Heim, Sophienstraße. Erscheinen Pflicht.

### NS.-Frauenschaft

**Ortsgruppe Wilhelm Decker.** Die vorweihnachtliche Feierstunde findet am Montag, 15. Dezember, ab 16 Uhr, bei Meyer up'n Berg, Walter Heerstraße, statt. Alle Mitarbeiterinnen sind herzlich eingeladen.

**Ortsgruppe Osterort.** Sippennachmittag am Montag, 15. Dezember, 16 Uhr, Heim Stein, Kreiens 9 I. Handwerkszeug mitbringen. Wir bitten um rege Beteiligung.

**Ortsgruppe Fedelhören.** Die Feierstunde am Dienstag, 18 Uhr, für alle Mitarbeiterinnen fällt aus.

### Kriegswinterhilfswerk

**Ortsführung Buntentor.** Mittwoch, 17. 12., von 8—13 Uhr, findet der nächste Ausgabe von Werbeschein für unsere Betreuten statt. Ausweis nicht vergessen.

**Ortsführung Fedelhören.** Ausgabe von Werbescheinen am Dienstag, 16. 12., von 10—12.30 und 16—18 Uhr, in der Geschäftsstelle Sedanstraße 19, Auf den Stöcken 147.

**Ortsführung Freihafen.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Montag, 15. Dezember, von 19—14 Uhr. Ausweis muß vorgelegt werden. Kinder werden nicht abgefertigt.

**Ortsführung Lehe-Goetzestraße.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Dienstag, 16. 12., für die Nummern 1—130 von 9—16 Uhr, 131—175 von 10—11 Uhr, 176—225 von 11—12 Uhr, 226—275 von 15—16 Uhr, 276—380 von 16—17 Uhr, 381—410 von 17—18 Uhr.

**Ortsführung Gröpelingen.** Ausgabe der Werbescheine am Donnerstag, 18. 12., von 10.30—11.30 Uhr.

**Ortsführung Hansa,** Gottfried-Talke-Straße 21-23. Ausgabe der Werbescheine am Dienstag, 16. 12., und Donnerstag, 18. 12., von 9.30—13 Uhr und 16—17.30 Uhr.

**Ortsführung Hastedt.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Mittwoch, 17. 12., Nrn. 1—100 von 9—10 Uhr, 101—200 von 10—11 Uhr, 201—300 von 11—12 Uhr, 301—400 von 12—13 Uhr, 401 bis Schluß von 13—13.30 Uhr. Vorstehende Ausgabezeiten sind genauestens einzuhalten! An Kinder werden keine Gutscheine verabfolgt. Ausweiskarte ist mitzubringen.

**Ortsführung Horn-Lehe.** Ausgabe von Werbescheinen an unsere Betreuten am Dienstag, 16. 12., von 10—12 Uhr und 16—18 Uhr.

**Ortsführung Hemelingen.** Ausgabe der Wertgutscheine am Dienstag, 16. 12., in der NSV. Geschäftsstelle.

**Ortsführung Hohentor.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Montag, 15. 12. und Dienstag, 16. 12., von 9—12 Uhr.

**Ortsführung Horn.** Ausgabe der Wertgutscheine am Mittwoch, 17. 12., von 16—18 Uhr, in der Horner Schule.

**Ortsführung Hohwisch.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Dienstag, 16. 12., Nr. 1—150 von 9.30—12.30 Uhr. Nr. 151 bis Schluß von 15.30—18 Uhr. Die vorstehend genannten Zeiten unbedingt einhalten. Außer der Reihe ohne Ausweis und an Kinder erfolgt keine Ausgabe.

**Ortsführung Huchting.** Ausgabe der Werbescheine am Sonnabend, 20. 12., von 15.30—17 Uhr.

**Ortsführung Gartenstadt.** Ausgabe der Wertgutscheine an unsere Betreuten am Donnerstag, 18. 12. An Kinder keine Ausgabe.

**Ortsführung Neuenlande.** Die Ausgabe der Wertgutscheine erfolgt: Nr. 1—300 am Mittwoch, 17. 12. Nr. 301—600 am Donnerstag, 18. 12.

**Ortsführung Neustadt-Nord.** Grünenstraße 23. Die Weihnachtsausgabe für unsere Betreuten findet statt am Montag, 15. 12., von 9—12 Uhr und Dienstag, 16. 12., von 9—12 Uhr. Bitte Zeit einhalten; vor dem Fest findet keine Ausgabe mehr statt. Keine Kinder schicken. Ausweise nicht vergessen.

**Ortsführung Neustadt-Süd.** Die Ausgabe von Wertgutscheinen erfolgt am Dienstag, 16. 12., von 10—12 Uhr und am Mittwoch, 17. 12., von 16—18 Uhr.

**Ortsführung Neustadt.** Wertgutschein-Ausgabe am Dienstag, 16. 12., von 9—12 Uhr die Buchstaben A—K, Mittwoch, 17. 12., von 9—12 Uhr die Buchstaben L—Z. Ausweise bitte mitbringen und die Zeiten einhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.

**Ortsführung Osen,** Schaumburger Straße 65 a. Ausgabe der Werbescheine am Dienstag, 16. 12., von 9—12 und 15 bis 17 Uhr.

**Ortsführung Osterholz.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Montag, 15. 12., Buchstabe A—K am Donnerstag, 18. 12., Buchstabe L—Z. Ausgabe an beiden Tagen von 16—18 Uhr. Kinder werden nicht abgefertigt. Ausweise mitbringen.

**Ortsführung Osterort.** Ausgabe von Werbescheinen an unsere Betreuten am Dienstag, 16. 12. und Mittwoch, 17. 12., in der Zeit von 10—12 Uhr, in der Geschäftsstelle. Beim Stein, Kreiens 9. Ausweise mitbringen.

**Ortsführung Peterswerder.** Ausgabe von Wertgutscheinen und Einkaufen am Donnerstag, 18. 12., von 9—12 Uhr und 15—18 Uhr, Am schwarzen Meer 43. Kinder werden nicht abgefertigt.

**Ortsführung Radlinghausen.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Dienstag, 16. 12., von 9—12 und 15—17 Uhr in der Geschäftsstelle, Schule Wiedhofstraße. Kinder werden nicht abgefertigt. Ausweise mitbringen.

**Ortsführung Hans Rickmers.** Ausgabe von Werbescheinen am Dienstag, 16. 12., in der Geschäftsstelle, Schumannstr. 13, in der Zeit von 10—12 Uhr.

**Ortsführung Schwachhausen.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Montag, 15. 12., in der Zeit von 10—12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Georg-Gröning-Straße 145.

**Ortsführung Steintor.** Ausgabe der Wertgutscheine am Mittwoch, 17. 12., von 10—11.30 Uhr. Ausweise mitbringen.

**Ortsführung Uthrmen.** Ausgabe der Werbescheine am 16. 12., in der Zeit von 9—12 und 15—17 Uhr.

**Ortsführung Vahrerstraße.** Ausgabe von Werbescheinen am Donnerstag, 18. 12.: Nr. 1—200 von 9—10 Uhr, 201—450 von 10—11 Uhr, 451—700 von 11—12 Uhr, 701—1250 von 15—16 Uhr, 1251—1400 von 16—17 Uhr, 1401—1580 von 17—18 Uhr.

**Ortsführung Weidedamm.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Dienstag, 16. 12., von 14—18 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Gößselstraße 55 b.

**Ortsführung Werder.** Buntentorsteinweg 245. Ausgabe von Wertgutscheinen am Dienstag, 16. 12., von 9—12 und 15—17 Uhr.

**Ortsführung Wolfmershausen.** Am Donnerstag, 18. 12., findet in der Geschäftsstelle, Welterdeich 133. Ausgabe von Werbescheinen statt: Nr. 1—60 von 9—11 Uhr, Nr. 61 bis Schluß von 15—17 Uhr.

### Die Deutsche Arbeitsfront

**Montag, 15. Dezember**

**Ortswaltung Arbergen.** Besprechung der Stabs- und Zellenwalter in der Dienststelle, 19—21 Uhr.

**Ortswaltung Steintor.** Sitzung der Betriebsobmänner mit dem Bandwart in der Dienststelle 19 Uhr.

**Ortswaltung Neuenlande.** Arbeitsbesprechung der Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle um 17.30—20 Uhr.

**Ortsführung Wolfmershausen.** Sitzung der Stabs- und Zellenwalter sowie Betriebsobmänner in der Dienststelle, 19 Uhr.

**Ortswaltung Hans Rickmers,** Arbeitsbesprechung der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle, am 19 Uhr.

**Ortswaltung Johann Gossel.** Sitzung der Stabs- und Zellenwalter sowie Betriebsobmännern in der Dienststelle, 19.30 Uhr.

**Ortswaltung Roland.** Sitzung der Stabswalter, Zellen-, Block- und Betriebsobmänner im Saal der Ortswaltung Altstadt, Bankenstraße 21, 18 Uhr.

**Ortswaltung Buntentor.** Sitzung der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 19 Uhr.

**Ortswaltung Hastedt.** Sitzung der Stabswalter und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 18.30 Uhr.

**Ortswaltung Hemelingen-Neu.** Zusammenkunft der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 18 Uhr.

**Ortswaltung Hohentor.** Sitzung der Stabswalter in der Dienststelle, 19 Uhr.

**Ortswaltung Lehe.** Arbeitstagung der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 19.30 Uhr.

**Ortswaltung Neustadt-Nord.** Sitzung der Fachschaftswalter vom Deutschen Handel in der Dienststelle 19.30 Uhr. — Sitzung der Blockobmänner der Zelle 09 im Motorbootshaus, 18.30 Uhr.

**Ortswaltung Osen.** Sitzung der Stabs- und Zellenwalter und Betriebsobmännern in der Dienststelle, 19.30 Uhr.

**Ortswaltung Uthrmen.** Sitzung der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle.

**Ortswaltung Weidedamm.** Sitzung der Stabswalter, Zellen- und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 19 Uhr.

**Ortswaltung Hohwisch.** Sitzung der Stabs-, Zellen- und Amtswalter in der Dienststelle, 20 Uhr.

**Ortswaltung Werder.** Zusammenkunft der Amtswalter und Betriebsobmänner in der Dienststelle, ab 19 Uhr.

### Kreis Bremen-Lesum

**NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Burg.** Unsere Vorweihnachtsfeier mußte verlegt werden und findet am Dienstag, dem 16. Dezember, 15 Uhr bei Kröner statt.

### Deutsches Rotes Kreuz

**Abteilungsleiter, Mitarbeiter und Bereitschaftsführer.** Dienstag, 16. 12., 19.30 Uhr, Mühlenstraße. Sonderkursus.

**Bereitschaftsführer-Führerinnen.** Dienstag, 30. 12., 19 Uhr, Sitzung sämtlicher Bereitschaftsführer und Führerinnen (Kreisstelle).

**Bereitschaften (m) 1—6.** Montag, 15. 12., 19.30 Uhr, Mühlenstraße, Sport. — Mittwoch, 17. 12., 19.30 Uhr, Mühlenstraße, Wertungsübungen.

**Bereitschaft (m) 7.** Mittwoch, 17. 12., 19 Uhr Schule Madhorst, Wertungsübungen. — Sonntag, 28. 12., 10 Uhr, Vereinshaus Hemelingen, Wertungsübungen.

**Bereitschaft (w) 1.** Sonntag, 28. 12., 10 Uhr, Mühlenstraße, Wertungsübungen.

## Focke-Wulf-Lehrlinge stellen aus

Der Einladung der Lehrlinge der Focke-Wulf Flugzeugbau GmbH. zu einer Weihnachtsfeier nach der Glocke waren auch in diesen Jahre neben Betriebsführer Dr. Naumann und Betriebsdirektor Schubert zahlreiche Eltern und Angehörige gefolgt. Unter der großen Zahl der Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht bemerkte man den Bevollmächtigten für das Luftfahrtindustriepersonal und Kommandeur der Fliegerrechnischen Vorschulen, Generalleutnant Mooner, den Standortältesten, Konteradmiral von Heimburg, und Senator Bernhard. Nach Begrüßungsworten durch Hauptbetriebsobmann Schütt gab Betriebsdirektor Schubert einen Jahresbericht der Lehrwerkstatt, der den Angehörigen ein anschauliches Bild von der zielbewußten Arbeit der Lehrlinge gab.

Durch enge Verbindung zwischen Elternhaus und Lehrwerkstatt ist eine Steigerung der Leistungen zu verzeichnen. Die Zusammenarbeit mit der HJ. wird durch die Leiter und Ausbilder der Lehrwerkstatt, die sämtlich der HJ. angehören, gewährleistet. Trotz der Kriegszeiten ist in Zusammenarbeit mit dem NSFK. der Segelflugsport stark gefördert, so daß im Jahre 1941 rund 8000 Segelstarts gegenüber 6200 des Vorjahres zu verzeichnen waren. Ein besonders gutes Ergebnis haben die Facharbeiterprüfungen aufzuweisen, denn 56 Prozent der Prüflinge haben mit „gut" oder besser bestanden, während 44 Prozent „befriedigend" erreichten. Mit Worten des Dankes an die an der Ausbildung Beteiligten schloß Betriebsdirektor Schubert seinen mit großem Interesse aufgenommenen Rechenschaftsbericht.

Generalleutnant Mooner, dem die Zukunft der Jugend als Kommandeur der Flieger-Technischen Vorschulen besonders am Herzen liegt, wandte sich in seiner Ansprache an die Jungen und ermahnte sie, hier in der Heimat sich zu charakterfesten und disziplinierten Menschen heranzubilden, denn die großen Erfolge unserer Wehrmacht seien nicht nur auf die gute Führung und die besten Waffen allein, sondern vor allem auf das verantwortungsbewußte und einsatzbereite Handeln eines jeden einzelnen zurückzuführen. Der Jugend bleibe die große Aufgabe, nach dem Kriege den Frieden für Deutschland und Europa sicherzustellen. Diese Aufgabe könne aber nur der lösen, der selbst Vorbild sei. — Mit der Führerehrung schloß der erste Teil der Vortragsfolge, die von musikalischen Darbietungen des Werkorchesters unter der Stabführung von Pg. Burgemeister umrahmt war.

Der zweite Teil erbrachte den Beweis einer sinnvollen Arbeit auf dem Gebiet der Feierabendgestaltung und der körperlichen Ertüchtigung. Eine in den Nebenräumen aufgebaute Ausstellung vermittelte einen anschaulichen Begriff von der Arbeit der Lehrlinge. Eränzt wurde die Ausstellung durch das Modell des Focke-Wulf „Condor" FW 200 und andere Modellstücke. Die Ausstellung ist heute von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

---

**85. Geburtstag.** Klempnermeister Fritz Reichel senr vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische sein 85. Lebensjahr.

**Hohes Alter.** Hermann Kruse, Weserdamm 4, kann heute in guter Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag feiern.

**Hohes Alter.** Frau Meta Hoffmann, Mühlenhauierweg 17, kann heute ihren 70. Geburtstag feiern.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Der Werkmeister Hinrich Stubbemann, Hasenbüren 108, konnte das 25jährige Dienstjubiläum bei der Wasserstraßendirektion feiern.

## „Kochen hinter Stacheldraht!"

### Kleine Sünder in großer Stadt. — Berliner Gerichtsbericht von Zima

### Ein Sack Holz

In einer Gerichtsverhandlung gegen einen seit zwei Dezennien verehelichten Gustav kam es zur Sprache. Er hatte eine geschiedene Ida kennengelernt. Das Gericht hätte gern erfahren, wo, wann und vor allen Dingen wie es zu dem ersten Funken der später so gewitterschwülen Leidenschaft gekommen war. Ida erzählte: „Wir arbeiteten in derselben Fabrik; wenn ich meinen Arbeitsplatz vorbeikam; hüstelte er!" Es muß sich um ein alarmierendes Hüsteln gehandelt haben, denn Ida will über die hinter ihm steckende Absicht sofort im Bilde gewesen sein.

Es war an einem heiteren Lohnütenabend, als Ida mit einigen Kameradinnen durch das Fabriktor steuernd, Gustav plötzlich stehen sah. „Er sah mich mit einem Blick an, der alles sagte!" Doch Gustav wollte nach mehr sagen. Er legte den Kopf wie einen aufgeklappten Feuerzeugdeckel nach hinten und blies auf dem Daumen Trompete. Da Idas Freundin meinte, was nun schon dabei sei, wenn Ida mit Gustav ein Glas Helles ausputzte, folgte sie dem Zeichen der verbrannten Zunge.

Noch will Ida nicht gewußt haben, daß Gustavs Herz an amtlicher Kette lag. Nach dem Moslem-Präludium verabredete man einen Kinobesuch. Ida hätte zu gern „Rauschende Ballnacht" gesehn. Zwar hatte Gustav dieses Stück schon hinter sich. Aber es war ihm ja weniger um die „Flimmerstunde" als um die verdunkelte Tuchühlung zu tun. Also morgen abend!

Ida verfestete Gustav. Warum? Hatte sie irgendein rauschendes Selbsterlebnis der erdichteten Ballnacht vorgezogen. Andernfalls schwindelte sie ihm vor, sie habe nicht kommen können, da die Tante gekommen sei. Der ins Rollen geratene Stein war aber nicht mehr abzubremsen. Bis dann Ida eines Tages erfuhr, daß Gustav verheiratet war. Fickelgleich loderte ihr fraulicher Unmut auf. „Tu mir den Gefallen und bleib bei deiner Frau!" will sie wieder und wieder gelegt haben. Als Zeugin vor Gericht wurde Ida der Kram der letzteren Grundsätze um ihre Stirn: „Gustav, hat sie ihn auf Knien, sei vernünftig, es läuft nicht gut aus."

„Es ist dann aber doch zu intimen Beziehungen gekommen", zog der Richter die Augenbrauen hoch.

Ida senkte den Blick und ließ die Arme mit lockerer Mattigkeit hängen. „Tja, da brachte er mir eines Tages einen Sack Holz . . . das rührte mich so. . . ." Also, ein einziger Sack Holz hatte genügt, Idas „Grundsätze" über den Haufen zu werfen. Wie schwachbeinig müßen doch die Grundsätze gewesen sein. Vielleicht hatte das, was Ida davon zurückhielt, Gustavs stürmisches Liebeswerben zu erhören, gar nichts Grundsätzliches an sich. Möglich, daß es sich mehr um ein neckisches Katzchenspiel handelte, um Gustav zu konkreten Liebesbeweisen anzuspornen, wie ja dann auch einer in Form eines Sades Holz in Erscheinung trat. Wenn es so war, durfte Ida als Zeugin niemals so große Bogen spucken Es gibt genug Frauen, deren Grundsätze auf festerem Fundament als auf einem Sack Holz ruhen.

---

# „Dänemark als Durchgangsland"

## Bremer Vortrag des Generaldirektors der Dänischen Staatsbahnen, P. Knutsen

Auf Einladung des Weser-Ems-Kontors der Nordischen Gesellschaft sprach der sich auf einer Deutschlandreise befindliche Generaldirektor der Dänischen Staatsbahnen, P. Knutzen, Kopenhagen, über „Dänemark als Durchgangsland" unter besonderer Berücksichtigung der im Bau begonnenen sogenannten Vogelfluglinie über Fehmarn, die Skandinavien über Nordwestdeutschland mit Westeuropa beträchtlich näher zusammenrücken wird. Im „Haus der Nordischen Gesellschaft zu Bremen" hatten sich zu dieser Vortragsveranstaltung eine Reihe führender Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht sowie aus Wirtschaft und Wissenschaft eingefunden; unter ihnen bemerkte man Senator Otto H. Bernhard und den Präsidenten der Reichsbahndirektion Hannover, Dr. Bürger. Im Auftrage von Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver begrüßte Kontorleiter J. Bödewadt den dänischen Gast, den er als Brückenbauer nicht nur auf der Eisenbahn, sondern auch für die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark bezeichnete.

Generaldirektor Knutzen kennzeichnete zu Beginn seiner Rede die naturgegebene Lage Dänemarks als Brücke zwischen Skandinavien und dem europäischen Kontinent und die daraus folgende Bedeutung Dänemarks als Durchgangsland. Zwischen Dänemark und Deutschland hätten stets rege Verkehrsbeziehungen bestanden und auch die Zukunft werde eine Steigerung dieser Verkehrsverbindungen bringen. Aber nicht nur für den Warenaustausch sondern auch als Fremdenverkehrsland habe Dänemark als ein ausgesprochenes Inselland Bedeutung und könne gerade für die Bewohner des mitteleuropäischen Festlandes ein großes Ferienerlebnis bieten.

Der Redner ging sodann im einzelnen auf die Verkehrsmittel Dänemarks ein und gab in großen Zügen ein Bild von dem hohen Stand des dänischen Eisenbahnnetzes. Sehr eingehend befaßte sich Generaldirektor Knutzen mit der in Angriff genommenen neuen Strecke von Kopenhagen über Fehmarn nach Hamburg, der sogenannten „Vogelfluglinie". In prägnanter Zusammenfassung legte er die großen Vorteile dar, die diese Linie nach ihrer Vollendung im Verkehr zwischen Dänemark und Deutschland und darüber hinaus auch zwischen ganz Skandinavien und Mitteleuropa bringen werde. Weiter unterstrich Generaldirektor Knutzen die große Bedeutung Dänemarks für die internationale Luftfahrt und besonders auch für die internationale Schiffahrt.

Mit dem Hinweis, daß Dänemark die Verkehrsfragen, die ihm durch seine geographische Lage gestellt sind, klar erkenne und bemühte, sie bereits mit allen Kräften an der Durchführung dieser Aufgaben arbeiten wird, schloß Generaldirektor Knutzen seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

### Zeitgeschehen in Biologie und Medizin

In der Mittheit zu Bremen sprach am Donnerstag ein gebürtiger Bremer, Prof. Grote, der — jetzt in Dresden tätig — medizinisch eine neue geistige Haltung einnimmt, die sich verwurzelt ist in den Forderungen unserer Zeit. Diese neuartige geistige Einstellung dokumentiert sich als Brücke zwischen der wissenschaftlichen Medizin und der Naturheilunde und gibt jeder ärztlichen Methode das Recht, die nicht auf dem Dogma beharrt, sondern sinngemäß und richtig angewandt wird.

Der außerordentlich logisch aufgebaute Vortrag Prof. Grotes befaßte sich eingehend mit dem Zeitgeschehen, das sofort wichtig wird, wenn wir physiologisch denken, denn so sehr sich auch der Stoffbestand, die Materie wandeln kann, so ist doch aus dem Lebenden die Zeit nicht wegzudenken, es sei denn, man ließe den Tod eintreten. Es gibt drei Arten von Zeit — so führte der Vortragende nach dieser allgemeinen Einleitung weiter aus — die physikalische oder objektive (Sekunde etc.), die persönliche oder subjektive (das ist dieseinige, welche wir erleben) und endlich die biologische oder lebendige Zeit, die der Ausgangspunkt zu allen weiteren Erörterungen des Abends wurde. Diese Erörterungen zeigten, wie sich eben diese biologische Zeit praktisch auswertet, und Prof. Grote spaltete sie in zwei Formen, in die Periode als das sich stets wiederholende Geschehen (Atmung, Herztätigkeit, Blutkreislauf etc.) und die Phase als das sich niemals wiederholende, einmalige Geschehen (Wachstum, Reifen, Altern).

Der Vortragende wandte sich sodann dem Problem des Alterns zu, als einer Phase des menschlichen Lebens, der heute wissenschaftlich gesehen die größte Bedeutung beigemessen werden muß, da der richtige Einsatz des alternden Menschen eine wichtige und ernste Rolle spielt. Prof. Grote sieht das Altern als eine Funktion an, als Entfaltung einer spezifischen Lebensphase, die mit Nutzung nichts zu tun hat, und sprach gerade über dies Problem ungeheuer fesselnd. Nachdem er kurz die Frage nach der Lebensdauer gestellt hatte, gab Prof. Grote noch einen Ausblick auf die Pathologie und warf so in kurzer Zeit Streiflichter auf ein Gebiet, das besonders für die moderne Therapie von großer Wichtigkeit sein dürfte.

# „Die geliebten Frauen" / Uraufführung im Bremer Schauspielhaus

„Das Spiel wäre nicht so leicht gewesen, wenn Er nicht so dumm wäre!" So ähnlich hört man aus dem Munde der jungen Frau, die mit der anderen zunächst als Rivalin, dann als Bundesgenossin sich im Minnedienst für „Ihn", den verhimmelnd Geliebten, verzehrt, um schließlich doch aus aller rosaroten Vergötterung zu der notwendig sachlichen Einstellung über Liebe und Ehe zu gelangen. Denn daß „Er" mit einer geradezu verbotenen aber dennoch liebenswürdigen Einfalt gelegnet ist, ist die Voraussetzung für die Fabel dieses Stückes überhaupt — und was aus diesem Geschehnispunkt heraus ist es dem Verfasser zu verzeihen, daß auch er sich die Sache sehr leicht gemacht hat. Was eigentlich für eine nette anspruchslose Filmposse zurechte, erscheint hier unter dem Anspruch des Theater-Lustspiels, ohne freilich — vor allem im dritten Akt, wo ein Wachslappen als symbolisches Requisit reichlich geprobbahst wird — aus dem Bereich des Schwankhaften herauszukommen. Gern wollen wir dem Verfasser Heribert Just bescheinigen, daß er ein altes pikantes Thema mit viel Geschmack auf eine Art abgewandelt hat, die reizvolle ironische Ueberraschungen, wenn auch nur aber Situationseffekte, zuläßt. Dem Dialog wäre allerdings etwas mehr attisches Salz zu wünschen, wie es das Rezept für eine Komödie um den Mann zwischen zwei Frauen vorschreibt Im übrigen wollen wir es dem Zuschauer überlassen, sich — jeder auf seine Art und Lachlust an dem poisterlichen Schicksal dieses modernen Grafen von Gleichen gütlich zu tun.

Hans Tanner hebt dieses munntere Werkchen, dem ein guter Publikumserfolg sicher sein dürfte, aus der Taufe. Er hat viel prudelnde Laune darüber gegossen und ist mit viel Glück bemüht, diesem neuen dramatischen Erdenkinder für die ganze Spieldauer hindurch Schwung und Temperament einzuhauchen. Werner Jantsch gibt „Ihn", den moralischen Bigamisten, dem man wegen seiner goldigen Jungenseligkeit nichts krumm nimmt, mit all dem liebenswürdigen Anstand, um dessenwillen man ganz vergißt, daß dieser Robby doch eigentlich trotz allen Charmes nur „ein Kerl wie ein Pfund Wurst" ist. Die weitere Männlichkeit ist vertreten durch den guten, ebenfalls moralisch reinkarätigen Hausfreund (Georg Ottmann), durch den ulkigen „Hausdepp" (Hans Timerding), durch den gemütvollen alten Professor (Cäsar Wolter) und durch den netten Rafael- und Casanova-Amateur (Wolfgang Wanit). Die „Geliebten Frauen"? Da ist zunächst Frieda-Renate Vorrfeldt als zum Anbeißen molliges Hausfrauchen, das aus seiner romantischen Schwärmerei für „Ihn" aufgeweckt und zur praktischen Vernunft in der Ehe bekehrt wird — ein so prächtiges Weibtein, daß der Robby doch eigentlich ein kapitaler Esel ist, wenn er dazu noch eine zweite Favoritin — aber bitte nur platonisch! — für lebenswichtig hält. Dieser dritte dunkle Punkt des Dreiecks ist von Hedda Björnson besetzt — erstmalig in Bremen auf der Bühne und doch wohl nicht in einer Rolle, die alle Fähigkeiten bietet mit einer raßigen Bühnenerscheinung und einer klangvoll dunklen Stimme begabten Darsteterin bereits bei ihrem Debüt voll erkennen und würdigen läßt. Sicher hier nimmt aber die delikate Beherrschung der mimischen und sprachlichen Form und die sympathische Spielfreude der neuverpflichteten „Salonsame" des Hauses gefangen. Bleibt noch als frisches Weaner Stubenmadel Herma Wagner zu erwähnen. Rudolf Gugel baute ein nettes Interieur und einen so knallig sommerlichen Adriastrand, daß einem schier Heiß dabei wurde.

Von südlicher Wärme war auch der Schlußbeifall, den der geistige Papa des Ganzen persönlich im Kreise seiner komödiantischen Taufpaten entgegennehmen durfte.

Reinhard Everwyn

## Unsere Bühnen melden

**Bremer Schauspielhaus.** Das Bremer Schauspielhaus bringt als Weihnachtspremiere das Singspiel „Ballnacht in Wien" von Oskar Weber mit der Musik von Karl Hieß. In dieser musikalischen Komödie, die vor kurzem ihre erfolgreiche Uraufführung in München gefunden hat, ist fast das ganze Ensemble des Schauspielhauses beschäftigt.

Aufbewahren! Ausschneiden!

# Ratschläge für den Gartenfreund

39

### Futterstellen für die nützlichen Singvögel jetzt einrichten

Noch einmal müssen wir heute vom Vogelschutz sprechen, nachdem wir am letzten Sonntag an das Aufhängen von Nistkästen erinnert haben. Wenn es auch noch nicht so kalt ist und noch kein Schnee und Eis die Erde bedeckt, so ist es doch erforderlich, schon jetzt die Futterstellen für die strenge Winterzeit einzurichten. Denn bricht gar plötzlich starker Frost herein oder bedeckt erst ein dichter Schneemantel Baum und Strauch, dann ist es schlecht um unsere nützlichen Singvögel bestellt, dann müssen sich diese an die von uns hergerichteten Futterstellen gewöhnt, diese kennengelernt haben. Denken wir daran, daß z. B. eine kleine Meise unweigerlich zugrunde geht, wenn sie nicht wenigstens drei Stunden nach Sonnenaufgang ihre erste Nahrung gefunden hat. Hieraus erkennen wir aber auch, daß die Aufstellung von Futterkästen eine ernste Pflicht mit sich bringt. In Zeiten strengen Frostes oder starken Schneefalls muß solch ein Futterkasten auch täglich den Singvögeln Futter zur Verfügung stellen. Haben wir nicht einen das Futter selbsttätig nachschiebenden Kasten, dann müssen wir die Futterstelle täglich mit neuer geeigneter Nahrung beschicken. Versäumen wir hier unsere Pflicht, dann müssen die an den von uns aufgestellten Futterkästen gewöhnten Vögel elendig umkommen. Das sei heute schon gesagt für die Zeit, in der der Winter den Vögeln in der Natur kaum noch Nahrung finden läßt. Jetzt ist reichliches und regelmäßiges Füttern noch nicht notwendig, sollen doch vorerst noch die nützlichen Singvögel als Gartenpolizei ihres Amtes walten und all die mannigfachen Schädlinge an Obstbäumen, Sträuchern und Hecken vertilgen.

### Futterkästen müssen praktisch sein

Am besten sind die Futterautomaten, in denen das Futter in derselben Menge nachläuft, wie es von den Vögeln entnommen wird. Dies trifft einmal zu aus dem oben schon erwähnten Grunde des ständigen Futtervorrates. Zum andern aber sind solche Kästen sehr leicht so einzurichten, daß die Fütterungsgerinne vollkommen gegen äußere Witterungseinflüsse geschützt ist. Das ist sehr wichtig, damit das Futter auch wirklich aufgenommen werden kann. Darum ist auch bei anderen offenen Futterstellen in dieser Hinsicht die notwendige Vorsorge durch eine entsprechende Ueberdachung zu treffen. Bei dem selbsttätigen Futterautomaten mit der vor der Witterung geschützten Futterrinne kommt noch als weiterer Vorteil hinzu, daß das Futter nur dem Weisenschnabel, nicht aber den Sperlingen zugänglich ist.

### Noch einmal 10 Ratschläge

Wir wollen nun unsere am letzten Sonntag begonnenen Ueberlegungen über eine richtige Gartenplanung fortsetzen und uns heute mit der für den erfolgreichen Gemüsebau so wichtigen Aufstellung des Bestellungsplanes beschäftigen:

### Der Bestellungsplan will schon im Winter aufgestellt sein!

1. Von der Gemüseanbaufläche fertigt sich jeder tüchtige Kleingärtner eine besondere Skizze an, in der er alle Eintragungen eines Bestellungs- oder Wirtschaftsplanes vornimmt. Diese Bestellungspläne werden alle aufgehoben und sollen mindestens über vier Jahre zur Einsicht bereit liegen.

2. Auf diesem Wirtschaftsplan sehe zunächst für einen Gemüseraum, neben einem Stück für Dauergemüse und einem Eckchen für Gewürz- und Küchenkräuter, drei, wenn auch Frühkartoffeln angebaut werden sollen, vier große Felder vor, für Kohlgemüse, Wurzelgemüse, für Hülsenfrüchte und für Frühkartoffeln.

3. Danach bestimme die Fruchtfolge jedes einzelnen Feldes für das kommende Jahr, z. B. nach der ersten Spinataussaat im März als Vorkultur ab Ende Mai die Hauptfrucht Buschbohnen und danach Feldsalat als Nachfrucht. Also berücksichtige immer Vor-, Haupt- und Nachkultur und trage diese in den Wirtschaftsplan ein.

4. Außerdem vergiß auch niemals die Zwischenkultur, die vor allem bei langsamwachsenden und langfristigen Hauptkulturen immer anzuwenden ist. So z. B. bei späten Mohrrüben nicht nur die Zwischensaat mit Radies in den Reihen, sondern auch die Zwischenpflanzung von Kopfsalat oder Kohlrabipflanzen zwischen den Möhrenreihen. Ebenso bei Zwiebeln und anderen.

5. Aber auch in anderer Weise sind Zwischenkulturen angebracht, so neben Vor- und Nachkulturen als mehrere verschiedene Hauptkulturen nebeneinander, wie z. B. Blumenkohl zwischen Frühkartoffeln, wo dann die jeweils zwei Kartoffelreihen, die eigentliche Hauptkultur sind und zwei Kartoffelreihen von der Zwischenkultur des Blumenkohls unterbrochen werden. Nach dem Blumenkohl folgt Endiviensalat, nach den Frühkartoffeln noch einmal Spinat oder auch Grünkohl.

6. Nur diese Bebauung des Gemüselandes, wie sie die Ratschläge 2, 6, 4 und 5 angeben, sichert uns höchste und wirtschaftliche Bodennutzung. Das ist Bodenertragssteigerung vom Quadratmeter.

7. Unser Wirtschaftsplan sagt uns aber noch mehr. Errechne deinen Düngerbedarf nach dem Wirtschaftsplan.

8. Ueberlege dir die richtige Sortenauswahl vor der Gemüsesaat- und Pflanzenbestellung und trage diese Sorten in den Bestellungsplan ein.

9. Errechne den Saatgut- und Pflanzenbedarf. Spare Saatgut. Kaufe also nicht mehr als das genau nach dem Wirtschaftsplan errechnete Saatgut.

10. Bei den alten Sämereien, die du auch noch verwenden kannst, nehme jetzt die Keimprobe vor und nach dem Ergebnis dieser Keimprobe berücksichtige dann diese alten übergebliebenen Sämereien bei der Neubestellung.

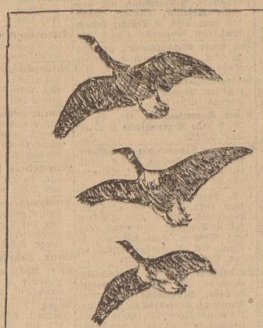
W. M.

## Winteröögel

Die Bremer Naturschutzgesellschaft e. V. veranstaltete am letzten Sonntag ihre erste große Winterwanderung an die Oberweser. Die Führung hatte der bekannte Natur- und Vogelfreund Hans Witte, der seit vielen Jahren in diesem Gebiet Vogelberingungen durchgeführt und schon manchen gefiederten Fremdling hier belauscht und beringt hat. Trotz starkem Wind und heftigen Regenschauern hatte sich eine ansehnliche Schar Naturfreunde in Drene eingefunden, um auf dem Weserdeich flußabwärts zu wandern. Der Vogelmelt schien das Wetter allerdings nicht zu gefallen, denn die hier alljährlich anzutreffenden großen Scharen Wasservögel — Enten, Säger und Wasserhühner — waren im offenen Wasser der weit über ihre Ufer getretenen Weser nicht zu sehen und lagen irgendwo unter Windschutz im Röhricht. Aber ganz ohne Erfolg ist die Wanderung nicht enden. Bald segelte eine Anzahl Möven mit dem Winde dahin, darunter außer „Sturm- und Silbermöven" unsere größte Möve, die nach ihren tiefschwarz gefärbten Flügeldecken benannte „Mantelmöve" Wegen der Eigenart der Färbung wird diese schöne Möve bei unserer Küstenbevölkerung auch „der Pastor" genannt. Ihre Heimat sind die Standinavischen Küsten. Im Winter ist sie regelmäßig auf der Oberweser anzutreffen. Ein „Turmfalk" griff sich aus einem Erdhaufen einen Maulwurf und kröpfte ihn auf einer nahen Pappel. „Wiesenpieper, Raben- und Nebelkrähen" und zahlreiche „Elstern" wurden weiter beobachtet. Drei „Gänsesäger" (Weibchen) gingen hoch, doch wurden sie von dem starken Winde abgedrängt und entzogen sich weiterer Beobachtung. Beim Ueberschreiten der Mehrbrücke flogen graue Flüge Enten im Keilflug über uns weserabwärts hinweg. Unsere Vermutung, daß die Vögel bei dem starken Winde in Deckung gelegen hatten, bestätigte sich.

Es soll noch erwähnt werden, daß gelegentlich der Wanderungen unserer Naturschutzgesellschaft im Oktober und November bereits zahlreiche „Ringelgänse" (s. Bild) auch Rotgänse nach ihrem Ruf benannt, sowie Flüge des nordischen „Gimpels", der wesentlich größer als sein einheimischer Vetter ist und Flüge von „Birkenzeisigen", die Männchen mit leuchtend karierter Brust, beobachtet wurden. Der Aufgabe der Führer bei allen diesen Wanderungen, Natur- und Vogelfreunden die Schönheiten unserer heimatlichen Landschaft und ihr darinnen lebt näherzubringen, war immer ein schöner Erfolg beschieden.

C. Bader



## Zwei Omnibusse eingelegt

Um in den verkehrsreichen nächsten Tagen der Einwohnerschaft der Vororte Arsten und Huchting eine schnelle Verkehrsverbindung zur Innenstadt zu schaffen, hat die Reichspost zwei Omnibusse eingelegt. Vom 17. bis 19. Dezember verkehrt auf der Kraftpostlinie Bremen—Huchting ein Omnibus um 9.30 Uhr ab Moordeich, 9.40 Uhr ab Huchting. Rückfahrt um 14.30 Uhr ab Koppelstraße. — Vom 17. bis 19. Dezember verkehrt auf der Kraftpostlinie Bremen—Arsten ein Omnibus um 9.30 Uhr ab Arsten, 9.40 Uhr ab Habenhausen. Rückfahrt 14.30 Uhr ab Hudelriede.

**„Ich will eisern sparen".** Im Auftrage des Reichsfinanzministeriums hat unter diesem Titel eine kleine Erläuterungsschrift über das Eiserne Sparen herausgebracht. Die Vorteile, die dem Eisernen Sparer von seiten des Reiches geboten werden, sind aus diesem Heft klipp und klar ersichtlich. Preis 40 Rpf., für Betriebe in größeren Mengen Vorzugspreis, z. B. 1000 Stück zum Stückpreis von 30 Rpf.

**Führerscheinentziehung.** Der Polizeipräsident teilt mit: Dem Wilhelm Wehrstedt, Am Torsbassin, ist der Führerschein entzogen worden, weil er unter der Einwirkung geistiger Getränke stand und trotzdem ein Kraftfahrzeug geführt hat.

**Gutes Treibjagdergebnis in Bremens Umgebung.** Im Jagdrevier Oberneuland wurde vor einigen Tagen eine Treibjagd veranstaltet, woran insgesamt 24 Jäger aus Bremen, Berlin und Soltau teilgenommen haben. 86 Hasen, 40 Fasanen und zwei Tauben wurden zur Strecke gebracht; auch ein Fuchs sowie ein Bussard. Das Gesamtergebnis ist als sehr gut anzusprechen, zumal in einem Treibjagden über sehr wenig Hasen geklagt wird. Leider konnte nur ein Teil der Jagd besagt werden, sonst wäre die Strecke eine noch größere gewesen.

## „Meine Tante, Deine Tante"

Daß man im Glücksspiel gewinnen kann und letztenendes doch hineinfällt, mußte der Angeklagte Kr., der sich wegen Teilnahme an verbotenem Glücksspiel vor dem Bremer Strafrichter zu verantworten hat. Er gibt ganz offen zu, in der Wohnung von zwei Bekannten, die inzwischen bereits vom Gericht abgeurteilt worden sind, am Glücksspiel teilgenommen zu haben. Dort wurde mit einer gewissen Regelmäßigkeit „Meine Tante, deine Tante" gespielt, und der Angeklagte hatte am Tage, an dem die Polizei „die Bude dicht machte" gerade zwei Reichsmark gewonnen, die man ihm sofort abnahm. Wegen seines offenen Geständnisses billigt ihm das Gericht mildernde Umstände zu: Das Urteil lautet auf zwei Wochen Gefängnis und zwanzig Reichsmark Geldstrafe.

*

Vor dem Bremer Strafrichter steht der Angeklagte M., der wegen vielfacher einfacher und schwerer Diebstähle, auch im Rückfall, wiederholt mit dem Gefängnis und auch mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht hat. Jetzt ist er trotz aller Strafen wieder rückfällig geworden indem er ein Rennrad, weiter zwei Fahrräder und endlich von einem Fahrrad eine Aktentasche stahl. Das Gericht verurteilte ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus. Der Mitangeklagte B., der dem Angeklagten M. behilflich war, kam mit fünf Monaten Gefängnis davon.

**Die Malerinnung** hielt eine stark besuchte erweiterte Bezirksvertreterversammlung ab, an der neben Bezirksinnungsmeister Kerckmann, Hannover, Sozialreferent Rademacher als Vertreter der DAF und Prof. Hormeyer als Vertreter der Nordischen Kunsthochschule teilnahmen. Einen breiten Raum nahmen die Ausführungen über die einschlägigen Bestimmungen für Arbeiten zur Behebung von Bombenschäden in Anspruch. Stellvertretender Obermeister Grube gab die Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft bekannt, die sich aus Lehrkräften der Nordischen Kunsthochschule Bremen, den Gewerbeoberlehrern als Vertretern der Berufsfachschule und ferner aus Mitgliedern der Innung zusammensetzen wird. Für Januar 1942 ist unter Mitarbeit der Innung eine Ausstellung in der Kunsthalle vorgesehen, die sich mit der Pflege des Bremer Stadtbildes und seiner Entschandelung befassen wird. Malermeister Brünjes gab in dem nunmehr rein fachlichen Fragen dienenden Teil der Versammlung Erläuterungen über die Kostenberechnung. Auch die durch die Zeitverhältnisse besonders interessierende Frage der Nachwuchslenkung wurde eingehend erörtert. Abschließend ergriff Bezirksinnungsmeister Kerckmann, Hannover, das Wort und behandelte in grundsätzlichen Ausführungen die Leistungsstärke der Betriebe sowie Gewinnfragen.

**Weitere Gebührensenkungen im europäischen Postdienst.** Am 12. Dezember sind in Wien durch den Reichspostminister Dr. ing. h. c. Ohnesorge und den Generaldirektor der finnischen Post- und Telegraphenverwaltung, Albrecht zwei Sonderabkommen über den Post- und Telegraphendienst zwischen Deutschland und Finnland unterzeichnet worden. Diese Abkommen sehen vor allen Dingen eine wesentliche Herabsetzung der Gebühren für Briefsendungen im wechselseitigen Dienst vor. Deutschersits werden für Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben und Mischsendungen die deutschen Inlandsgebühren erhoben. Diese Gebührenregelung entspricht den Vereinbarungen im Verkehr mit Italien und den Niederlanden und stellt einen weiteren Schritt zur Gründung des europäischen Postvereins dar. Die Wortgebühr im wechselseitigen Telegraphendienst wird auf 15 Rpf. gesenkt. Die Abkommen treten am 1. April 1942 in Kraft.

## Jung und alt wollen Freude schenken

Links: Kindergruppe der NS.-Frauenschaft, Kerzenhalter aus Sperrholz sägen, Metallschachteln mit hübschen Ornamenten versehen — das ist Jungenssache und wird hier eifrig betrieben. — Rechts: Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft. Das „Oberleder" für die Pantoffeln muß fachgerecht geklebt werden denn sollte es mal ein Fachmann in die Hände kriegen, [illegible] man sich nicht blamieren. Hier spricht der Pantoffel [illegible] Größe 43 für die Soldaten. Aufnahmen: Dr. H. Sarnow (2).

# Niederdeutsche Rundschau

**Brake.** Ueber 5000 Mark in den Spendenschiffchen der DGRS. Eine gewaltige Steigerung der Spenden für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verzeichnet der ehrenamtliche Mitarbeiter Hafenkapitän Blume in Brake. Nachdem schon im Vorjahr eine erhebliche Steigerung auf rund 2900 RM. zu verzeichnen war, erhraste die Leerung der Sammelschiffchen in diesem Jahre eine weitere Steigerung der Spenden auf insgesamt 5 388,62 RM. aus 32 Sammelschiffchen.

**Oldenburg.** Zuchtviehversteigerung der Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft. Die Versteigerung der Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft am 17. Dezember erfährt mit über 200 Tieren wiederum eine außerordentlich starke Beschickung. Besonders stark ist mit 140 Tieren das Angebot an gekörten Jungbullen, so daß hier also besonders gute Auswahl- und Ankaufsmöglichkeiten vorliegen. Die Herbst-Auktionen gehören sowohl des starken Auftriebs als auch ihrer Güteklasse nach zu den besten Verkaufsveranstaltungen der Herdbuch-Gesellschaft. Die Herdbuch-Gesellschaft Oldenburg (Oldb.), Oiterstr 16, übernimmt auf Wunsch den treuhändigen Ankauf und versendet kostenlos Kataloge.

**Osnabrück.** 75 Jahre Industrie- und Handelskammer. Im großen Sitzungssaale des Kammergebäudes beging die Industrie- und Handelskammer zu Osnabrück mit Gästen von Partei, Staat und Wehrmacht die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Nach Ansprachen des Präsidenten der Kammer, Kaufmann Gustav Hagen, und des Hauptgeschäftsführers brachten u. a. die Vertreter der Wirtschaftskammern Niedersachsen und Dortmund sowie die Handwerkskammer Osnabrück ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Von dem Gauwirtschaftsberater des Gaues Weser-Ems lag ein besonderes Glückwunschschreiben vor.

**Gifhorn.** Der Gaul im Auto. Ein seltenes Erlebnis hatte ein Kraftfahrer in Gifhorn. Ihm kam in gestrecktem Galopp ein Pferd entgegengerannt, das sich vor dem Wagen steil aufbäumte und durch das Verdeck des Wagens in das Auto sprang. Da das Pferd in dieser Lage weder vorwärts noch rückwärts konnte, mußte der Kraftwagen umgekippt werden, um es aus seiner ungewöhnlichen Lage zu befreien.

**Lübbecke.** Das dicke Ende. Der 49 Jahre alte Wilhelm Pahlmann aus Lübbecke fuhr angeblich geschäftlich mit seinem Wagen nach Bielefeld. Er vergaß dann aber die Geschäfte und zog es vor, sich in einer „netten Gesellschaft" feucht-fröhlich zu amüsieren. Als er anschließend mit zwei „Damen" noch eine kleine Nachtfahrt machte, will er in seiner Priestalte plötzlich einen erheblichen Schwund festgestellt haben. Er glaubte, von seinen Begleiterinnen bestohlen worden zu sein, und erstattete Anzeige. Die Ermittlungen führten dann auch zu der Feststellung, daß P. seinen Wagen mißbräuchlich zu der Fahrt nach Bielefeld benutzt hatte. Das Bielefelder Amtsgericht dittierte ihm dafür 120 RM. Geldstrafe zu.

**Aurich.** Hengstkörung Aurich 1942. Die Anmeldung für die kommende Körung ist abgeschlossen. Die Veranstaltung wird mit 87 Junghengsten beschickt. Der kürzlich kreierte Vererber Grulon stellt die meisten Söhne (12, von denen 3 Vorangeld erhielten). Von Godbin sind je 5 Nachkommen, von Admiral, Adolfai, Edelknabe, Gregor und Eqard je 4 Söhne gemeldet, darunter von dem letztgenannten Beschäler 3 Vorangeldhengste. Weiter sind die Vatertiere Edelmann, Edelstein, Edmund, Elimar und Gänger mit je 3 Nachkommen vertreten. Die vorstehend aufgeführten Deckhengste stellen 57 männliche Tiere des neuen Jahrgangs, von denen 12 (von 14 Zweieinhalbjährigen überhaupt) i. J. durch Vorangeld ausgezeichnet wurden.

**Neuhaus.** Befahren des unbeschrankten Bahnübergangs. In den Nachmittagsstunden fuhr ein Personenzug bei dem unbeschrankten Bahnübergang der Husarenstraße auf einen vollbeladenen Lastzug. Als sich der Fahrer schon auf den Schienen befand, sah er im starken Nebel den herannahenden Zug. Er gab sofort Vollgas, um den Zusammenstoß zu vermeiden. Der Lokomotivführer bemerkte nun auch den Kraftwagen und bremste stark. Trotzdem erfaßte die Maschine den Lastkraftwagen am hinteren Teil und schob ihn zur Seite. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

**Emsbüren.** Dreijähriges Kind tödlich verbrüht. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde eine Emsbüttener Familie betroffen. Das dreijährige Kind der Familie saß auf einem Stühlchen am Tisch und konnte dabei die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne erreichen. Die Kanne fiel um, und der heiße Kaffee ergoß sich über das Kind, das so schwere Verbrühungen erlitt, daß es bald darauf starb.

**Winsen.** Zuchtviehversteigerung in Winsen-Luhe. Das Lüneburger Herdbuch e. V. veranstaltete in der Viehverkaufshalle Winsen-Luh, die letzte Zuchtviehversteigerung dieses Jahres. Der beachtliche Auftrieb an Tieren unter denen sich — wie gewohnt — bestes Material befindet, gibt auch dieser letzten Jahresveranstaltung das sichtbarliche Gepräge. In das die der Versteigerungsdienstag vorausgegangene Prämiierung bereits die lebhafteste Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Züchter und Käufer fand.

## Rund um die Welt

### Hart an der Todesstraße vorbei

hes. **Köln,** 13. Dezember. Vor dem Kölner Sondergericht hatte sich der 45jährige Karl Engels aus Düsseldorf, der unter Polizeiaufsicht stand, zu verantworten. Bereits mit 17 Jahren hat er seine erste Gefängnisstrafe erhalten. Inzwischen hat er 16 Jahre in Gefängnissen und im Zuchthaus zugebracht. Von einer Witwe in Köln, wohin er heimlich übergesiedelt war, erschwindelte er 45 RM unter der Vorspiegelung, ihr verschiedene Lebensmittel zu besorgen. In niederträchtiger Weise machte er sich dann eine Todesanzeige zunutze. Er besuchte die Mutter eines Gefallenen und gab dort an, verwundet zu sein und den gefallenen Sohn zu kennen. Er versuchte das Mitleid der Frau zu erwecken, um sich in den Besitz der Kleider des Gefallenen zu bringen. Bei einem zweiten Besuch — die Frau hatte inzwischen Verdacht geschöpft — wurde er verhaftet. Das Urteil lautete auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust. Weiter wurde die Sicherungsverwahrung verhängt. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß der Angeklagte noch einmal hart an der Todesstrafe vorbeigekommen ist.

**Mordgeständnis auf dem Sterbebett.** Ein Mann aus Göttingerode bei Halberstadt hatte sich im Jahre 1922 mit einer in getrennter Ehe lebenden Frau angefreundet. Als diese eines Tages mit einer Stichverletzung tot aufgefunden wurde, lief der Verdacht auf den Mann. Da man ihm aber nichts nachweisen konnte mußte er nach seiner Festnahme wieder auf freien Fuß gesetzt werden. In Brüssel, wo der Mann seither lebte, hat er nun auf dem Sterbebett das Geständnis abgelegt, daß er die Frau damals erstochen hat. Er hat, diese Mitteilung den deutschen Behörden weitergegeben.

**Volksschädling hingerichtet.** Am 13. Dezember 1941 ist der am 3. April 1901 in Neustadt (Westpr.) geborene Anton Hallmann hingerichtet worden, den das Sondergericht in Düsseldorf als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Hallmann hatte schon 1929 und 1931 Güterwagen verschoben. Jetzt hat er zahlreiche Feldpostbriefe beiseite gebracht, nach Geld durchsucht und vernichtet. Entwendetes Geld hat er verprasst.

**Fast 40 Katzen in einer Wohnung.** In Brönderslit (Jütland) fand man in der Wohnung einer 85 Jahre alten Frau, die ins Krankenhaus gebracht worden war, einen ganz unbeschreiblichen Schmutz und nicht weniger als 35 bis 40 Katzen, deren sich zunächst die Polizei annahm.

**Drei Kinder im Qualm erstickt.** In der Wohnung einer Stendaler Familie, in der drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren allein gelassen waren, während die Mutter ins Kino ging, entstand ein Zimmerbrand, der starke Qualmentwicklung zur Folge hatte. Als ein beherzter Mann durch ein Fenster in die Wohnung eindrang, um die drei Kinder zu retten, lagen zwei davon in den Betten und waren erstickt, das dritte Kind lag tot vor der verschlossenen Tür. Es hatte offenbar versucht, sich in Sicherheit zu bringen oder um Hilfe zu rufen und ist dann vor der verschlossenen Zimmertür zusammengesunken.

## Werbe-Anzeigen

**Wer schenken will, der kann auch schenken!**

Das ist doch ganz einfach: Zur Sparkasse gehen und einen künstlerisch ausgestatteten

**Spargeschenk-Gutschein**

erwerben

**Die Sparkasse in Bremen**

mit ihren Zweigstellen Vegesack, Blumenthal, Lesum und Hemelingen sowie 27 Nebenstellen

---

**Christbaumständer mit Musik**

eingetroffen

**Warnke**
MUSIK · RADIO · PLATTEN
Huttfilterstrasse 10
Ruf: 2 53 76/77

---

**JACOBS Kaffee-Ersatz-Mischung**
Die bevorzugte Qualität

---

„aufheben"?

Jene kleine Menge Alt-Gold od. -Silber, die so mancher gerne aufbewahrt, hat nicht viel Geldwert. — Aber: mir fehlt jede Menge zu meiner Arbeit! Ich vergüte einen gerechten Ankaufspreis.

**Wilhelm Frölich**
JUWELIER • Papenstraße 16
Gen. C. 41/50640

---

**KARSTADT**
für Ihre Einkäufe
immer richtig!

---

**Bronchien und Luftröhre**

zeigen durch Hustenreiz: Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **DR.-ROETHER-TABLETTEN** auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr.-Roether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurfördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchialgewebe. In allen Apotheken RM 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch **MEDOPHARM, München 62/S**

---

**Dörrbecker & Plate**
Sammelnummer 2 45 54
**Alles für Schreibtisch und Büro**

---

**Ein eigenes Haus**

jetzt planmäßig vorbereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bauspar-mit unserer Hilfe erreicht haben?
Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber H von Deutschlands größter Bausparkasse

**GdF Wüstenrot**
in Ludwigsburg/Württemberg

---

Rasch und billig

macht Esbit-Trocken-Brennstoff die Milch heiß. Praktisch für unterwegs.

Erhältlich in einschlägigen Geschäften. Packung 20 Tabl. Auch zum Feldpostversand zugelassen.

Bezugsquellen-Nachweis durch: HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W. 55 **Esbit**

Auslieferungslager: Herbert Mietzsch, Hamburg 14, Hohe Bleichen 5—7

---

## Zu verkaufen

**Für die Soldaten!** 600 Steifeifnachte für Gefängnisangehörige, *RM* 720.—, liefere in Taschenformat; ferner 300 Stück Druckbleistifte in Großformat (farbig) mit je fünf Minen (vollautomatisch), *RM* 540. Jakob Biedermann, Pforzheim, Enthal

**Stube, Schlafzimmer und Küche.** Engler, Hoffnungsstraße 34

**Sehr gut. Eßzimmer,** compl. Schlafzimmer, Bücherschrank, Kredenzen, gt. Dielen-Garnitur, Ausziehtische, Herrenzi.-Tisch, Tür, Kleiderschrank, m. u. ohne Wäschefach, gute Schlafcouch, Chaiselongue, Sofa, Couch, Lederseffel, einzelne Polstersessel. Wesker, Alberstraße 37, Hdlg.

**Tischtuchzimmer,** weiß, Tür, Kleiderschrank, Nachtisch, Waschtisch, Bettstelle m. Matratze, nach 10 Uhr. Gothaer Straße 49 I

**Gr. Zürcig. Kleiderschrank,** 240×160, 45 *RM*. 1 Ausziehtisch, 25 *RM*. Bremen, Pfarrstraße 31 II

**Fast neuer Wohnzimmerschrank,** 250 *RM*. 1 **Gramolasichrank** m. Platt. 100 *RM*. Angebote unter B 3127

**Rauchtisch** m. Kacheln (neu) 72×72 zu verkauf. Delmshöhenstr. 23 I r.

**Eich. Ausziehtisch,** 90×135 resp. 250 x 4 Stühle, Gelse, Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Eichenbergstr. 60

**Schreibpult,** Dennemöbl. 23.

**R.-Schreibpult,** 25 *RM*, Bufette, 12 I, ab Parkallee

**Kinderstuhl,** 3 Bilder, steil, schöner Eichtisch, Waschtisch neu, sein Lampenschirm. Br.-Schönebeck, Bremer Heerstraße 53

**W. Kinderbett,** 140 lg. m. Matr. Rosh.-Stühle, Bettwäsche, gold. Damenuhr, Spannbettl. 14 I. a. Kette, Weißw. H.-Sp.-Pullover, Gr. 48 u. Handschuhe, 21. Gasthofer, Mühlenstr. 3, Grolland, Tom-Dyk-Straße 53.

**Mod. Dielengarnitur,** Spiegelgr. 115×42 (neu). Br.-Rönnebeck, Heidstraße 37

**Korbsessel-Garnitur, Peddigrohr** und einzelne Sessel, Tisch, Hosch, Neuenstr. 22 I, Eig.

**Weihnachtsgeschenk!** Kunstwoll, Spiegel, 75×110, und Marmorfigur, 75 hoch. Angeb. u. G 3128

**Korbtragen,** 3fl. Gasofen m. od. ohne Ständer, Standuhr. Große Bieren 5. Ruf: 48 74 72

**Moderne Wohnzimmerlampe** Br.-Hemelingen, Verdener Str. 29

**Farmige Dielenlampe,** neuwertig, Kind-Sportwagen, sehr gut erh., m. Fußsack, Zitsch-Ofen, neu, m. Bimbam-Schlag, Flamm. ält. Gasherd. Sonntag ab 9 Uhr. Hermann-Löns-Straße 23 part.

**Lampenschirm** mit Zug, Damplmaschine, gr. Puppe, 11 Kameraleder, 2 Gasplätteisen m. Zub. Windjacke u. Mantel f. 12j. Jg. Hegesiß. 103 II

**Gute Handstaubsauger** zu verkaufen. Als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen. Sonntag ab 10 Uhr. Bleidenbarner Straße 24 (Neustadt)

**Wäschemangel, Bilderrahmen,** groß, mit Glas. Beuthstraße 3/4 pt.

**1 Waschtisch,** 75 ltr., mit Kupfereinlag. Hoffnungsstr. 52.

**Gemälde, Aquarelle,** Kunstmaler Aug. Fricke, Birkenstr. 7. N. 2 86 81

**Oelgemälde** mit Rahmen, Ausnahl. Jensen, Kunstmaler Große Sortillenstraße 76

**2 Oelbilder,** 1 Etagere, 2 gl. Nachtschr., 1 gr. Gramola, Schallplatten, Geeren 44/46 I

**1 dkl. eich. Blumenständer** fast neu, 1 **neue Zitlenplatte,** geeignet als Unterlegplatte für Gasherd. Eucenstr. 14 I, 15 bis 17 Uhr.

**Tannenbaumbeleuchtung,** 110 V., eich. Schrankgramola, Gasheizung, Petroleumofen, einf. Ladentische, Dertenstr. 1, Kurfürstenstraße 18

**Wandkaffeemühle, Topfschrank** 55:55, wß. **Blumentrippe,** Klapptisch. 16a

**Kleiner Einkochherd,** Buchenauslr. 15

**Gut erh. email. Herd, Heizöfchen,** 110 Mill. Gneisenaustr. 6

**Neuer, moderner Kachelofen.** Angebote unter W 5010

**2fl. Gasherd,** 12 *RM*. Spichernstr. 3

**1 Gasherd m. Backof,** Marke Festiß **1 Wohnzimmer-Schrank.** Meyer, Contrescarpe 160 Part.

**3fl. Gasherd mit Backofen** Lüder, Uhlenerstr. 54 d.

**2fl. Gasherd.** Kiefstr. 43.

**3fl. Gasherd, Marke** als Vg.-Verkennung zu bes. Strumer Str. 97

**Herrenfahrrad,** 60 *RM*., **3 Paar Arbeitsschuhe** Gr. 42/43. Goetzkamp 11

**1 Damenfahrrad, 1 Herren-Fahrrad** Kattenentorfs. 74.

**Neues Damenrad,** bestes Fabrikat, 3 gute Mädchenmäntel, 12—14 J., zu tauschen od. kaufen gef. gegen gute Nähmaschine, mögl. verkenfbar, u. gut erh. mod. Sport- od. Puppenwagen mit Zubehör. Angebote mit Preis unter G 8130

**G. erh. D.-Rad,** g. erh. **H.-Rad,** g. erh. **Sportkarre** Stubbenstr. 87 II

**Sehr gutes Knabenrad** zu verk. evtl. Tausch g. H.- od. D.-Rad oder Nähmasch. Ang. unt. B 3156

**Gut erhalt. Korbkinderwagen** zu verkaufen. Sonntag ab 10 Uhr. Felsenleb 35 part.

**Guterhaltener Kinderwagen.** Abreite Geschäftsst. Blumenthal

**1 Sportwagen.** Walsrode Str. 12 III

**Dreirad,** Rädr. Handwagen, Fahrradanhänger ohne Räder, Kinderwag., 2 Räder f. Rädr. Handwag., Aufsatzmatratz, Federbetten, Gartenschlauch. Kaffamienstr. 67, Tor. 69.

**Frauenkleidung,** Gr. 44, wie 1 br. 1 schw. Seidenkleid, 1 schw. Wg.-Mantel, 1 gr. S.-Mantel, 1 P. D.-Gummischuhe Gr. 37, Alles fast neu. Zu besicht. Sonntag 10—12 Uhr. Grambker Heerstr. 225.

**Sehr schön, normweg. Weißfuchs,** neu, Preis 650 *RM*. Ang. u. Q 1711

**Silberfuchs,** neu, **Gitarre, Zither.** Bremen, Südstraße, Niederland 26

**Pelzmantel, neu,** Größe 42/44, ab 11 U. Lenz, Grünenstr. 11/12 II l.

**Bettfedung** für ca. 14jähr. Mädchen. **1 Waschmaschine mit Wassermotor, Flurgarderobe.** Brahmsstr. 15.

**Grünlichbraues Kleid,** 40/42, Wintermantel (Imitation Tiger), Brotmaschine, Leerer Straße 4

**Knabenanzug** (14 J.), 2 **P. Knabenschuhe** Gr. 39, 1 **P. Damenschi,** Gr. 40, 1 **Kinoapparat.** Ang. u. T. 3169

**Gut erh. Smoking** aus noch fast neuen schwarzen Gebrockanzug für mittlere Figur. Größe 1,68 Meter **zu verkaufen. Angeb. u. M 2887**

**Gut-Anzug m. gestr. Hose,** wie neu, schl. fig., Gr. 46, Preis 50 *RM*. Angebote unter D 5004

**Schwarzer Wintermantel** für 14- bis 16jährig. Jungen. Br.-Rumund, Schillerstr. 52

**Herren-Wintermantel und 2 Anzüge** (mittl. Größe), ab 10 Uhr. Tauroggener Str. 33

**Herren-Wintermantel,** gut erhalten. Bremer Straße 36 part.

**Rockpaletot, Nähmaschine,** fast neu, **Schreibmaschine,** Mignon, **Piano,** fast neu, **Tisch, 4 Stühle, Schachfibel,** neu. Gustavstr. 1 b, 2. Etg.

**Fast neuer Kleppermantel,** gr. Fig., zu verk. evtl. Tausch g. Marschstiefel, Gr. 44—46. Ang. D 3154

**Herren-Wintermantel,** Gr. 44, gut erhalten, **Mandoline.** Geefstr. 116 zwischen 11 und 12 Uhr.

**1 P. Marschstiefel** Gr. 42, 1 P. schw. Herr.-Halbsch. Gr. 42, Olympia-Album 1932 u. 1936, 3 Bände fpl. 1 Emaillig. 1,76 norm. Fig. mit Weste u. Hose fast neu, 1a Cual. 150 *M*, Einkaufstasche, Leder. Angeb. unt. G 3130

**Schlittschuhe,** Gr. 39, **Teppichklopfmaschine, 2fl. Gasherd, Spiegel, 1. Sessel, Babywäsche** (Friedensinv.), **Wanduhr, Herrenjacke,** gr. Figur, Bremerver Ring 132, Part. links, Endstation Linie 15, Hermannstraße.

**Gold. Damen-Armbanduhr** zu verk. Wittenberger Straße 25

**Eich. Schrankgramola** mit 46 Platten, 100 *RM*. Wegesacker Str. 5 I

**Wollsemplänger,** 220 V., Wechselstr., 1 Kohlenbrenner, Stehlampe, Zielampe, Nähnadel für 220 V. Bl., Nähnadel f. 110 V. Gl., Radiobatteriefatz, Photopapp., 9×12, mit famil. Hub., a. a. Selbstentw., 20fach folben, 220 V. Bl., Ventilator 220 V. Bl. Angeb. u. W 1672

**1 Radio „Telesunken",** 220 Volt, Wechselstr., zu verkaufen. Ullner, Osterstraßenring 79 I

**Gutes zweitell. Radio** zu verkaufen. 120 *RM*. Ahornstr. 26.

**Radiobatteriefatz, Geige, Photosachen, Laterna Magn.** Bismarckstr. 90 part.

**Akkordeon und Zither,** Siedlung Grolland, Hadeleerstr. 2.

**Akkordion,** 80 Bässe, schön., 120 *RM*. Sebalsbrück, Wienholtstraße 3, ab Buchenauerstraße 10—13 Uhr

**Piano-Akkordion,** neu, 65 *RM*. Goeselstraße 22 I

**Handharmonika.** Auwiastr. 14.

**Bandoneon,** 110 Töne, sehr gut, zu verkaufen. Drakenburger Str. 93

**Berchromte Trompete** m. K., gebr. Noten für Kleiner, Geige u. Trompete. Steffensweg 144 III

**Gute alte Geige** (Stradivarius 1732) mit Kasten und Schöpfbogen, zum Festpreis von 120 *RM*. Werner Sorgah, Br.-Farge, Kraftwerk

**Gut erhaltene Geige mit Kasten.** Grasberger Straße 22 part.

**Geige, Hellapp. Angulur.** Südstr. 40

**Schüler-Geige** mit Schule u. Noten, Wilh. Wilting, Gothaerstr. 47 II r.

**Harmonium** 325 *RM*., **eich. Spiegel** m. Konsl. 35 *RM*. Sedanstr. 35

**Harmonium.** Angeb. unter S 1718

**Sehr gutes Tafelklavier,** ab 10 Uhr Spitzenfiel 16 I

**Fast neue Streichzither,** 20 *RM*. Bremen-Rumund, Schöne-Becker-Straße 11 (EM.-Siedlung)

**Photoapparat,** 9×12 (Platten), mit allem Zubehör, sehr gut erhalten. Schwalbenstraße 3

**Gelegenheitskauf!** Fernkursus „Elektrotechniker" mit erweit. Funktechnik, Katzepeler Str. 3 part. f. Sonntag morgen.

**Zirka 1000 Dachpfannen,** Sonntag ab 11 Uhr. Wilh. Kleine, Brem.-Rumund, Neuestraße

**250 Ztr. Stecktüben,** Ztr. 2.85 *RM*. Angebote unter A 3126.

**Wissen Sie,** daß eine „B.-Z."-Kleinanzeige der ideale Helfer bei allen Ihren Wünschen ist? Sie sucht und findet alles!

## Tauschgesuche

**Tausche** neuwert. Herrenhalbschuhe, Gr. 40/41, gegen gutersh. Reitstiefel gleicher Gr. Ang. u. U 1695

**Fast n. Damen-Wanderstiefel,** Gr. 40, gegen Stiftstiefel, Gr. 41. Angebote an Rolf. S 15 62

**Wer tauscht neuwertige Damenschuhe** Gr. 38/38½ gegen Gr. 37. Beschäftigung beute Engelheimer Str. 58 von 11—12 Uhr.

## Kaufgesuche

**Büfett** gesucht, ca. 140 cm breit. Angebote unter F 3106

**Kl. Büfett,** Teppich, Oberbett, Kissen, Akkordion. Ang. u. G 5003.

**2 moderne Sessel.** Ang. u. P 2065

**Kaufe** 1- evtl. 4tür. Kleiderschrank, Diele, Mahr, Br.-Farge, Auf: 235

**Kaufe Möbel** Kontormöbel, Geldschränke, Herren-, Eßz. u. Schlafzimmer, Küchen, Nähtisch, Gingermöbel, kompl. Haushältnde, Teppiche, H. Oeffelmann, Neuenstr. 29, Ruf 5 15 53

**Alte alten Möbel,** Kleidung, Haushälnde, Wäsche, Bilder, Musikinstrumente, Seuß, Südstr. 53

**Ankauf von:** Antiquitäten, ant. Möbeln, guten Gemälden, Porzellan, etc. Cito Schoener, Kunsthändler, Bremen, Wörtenburchhang, Fernruf 2 49 81.

**Mod. Ausziehtisch** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. A 2876

**Sehr gutes Oelgemälde.** Angebote m. Preis unter G 3105

**Besserer Teppich,** 3×4, nur gut erhalten. Angebote unter K 1710

**Gut erh. Bett gel.** Unterstr. 9

**Oberbett** zu kaufen gef. Angebote unter K 3185

**Staubsauger,** 220 Volt. Angebote unter R 52 554

**Gaskrone,** Preisangeb. unt. N 1713

**Räucherschrank,** gut erh., zu kf. gef. Ang. m. Preis u. P 102 an die Geschäft. Lesum, Burgdr. Kirchweg 1

**Dauerbrenner,** gut erh., und preiswr. **Büchenschrank** zu kaufen gef. Ang. unter R 2888

**Stubenofen.** Angeb. u. W 1722

**1 gut erh. Gasherd** mit Backofen, 1 gut erh. Teppich, 2×3 m, elektr. Christbaumbeleuchtung, 220 Volt, 1 gut erh. Mantel, Gr. 50/52 zu kaufen gesucht. Ang. an T. H. **Bremen 8, Postschließfach 66**

**Kaufe Weingmasch.** u. gut. **Kinderdreirad m. Kette.** Ang. u. B 3225

**Gut erh. Fahrrad,** auch ohne Bereifung und Kinder-Dreirad. Preisangebote unter U 1670

**Handwagen** zu kaufen gef. Ang. u. G 3782 an b. Geschäft. Br.-Vegesack

**Gebrauchtes Laken** als Wagenplane, Louis Dierking, Br.-Rönnebeck, Dillener Straße, Kohlengeschäft

**Ruderboot,** kräft., neu oder gebr. Stahlbut, Hohetors-Heerstr. 156 Ruf 5 34 19

**Schreibmaschine,** evtl. leihw. oder Tausch geg. heller Kostüm, Gr. 44, Voigtl.-Ram. 5×7½, Ang. B 3221

**Weihnachtsbitte.** Soldatenfrau sucht gut erhalt. Nähmaschine, am liebsten verkenfbar gegen bar. Angebote mit Preis unter G 8132

**Schneidernähmaschine,** gebraucht, ab. gut erhalten, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter 44 003 an die Geschäftsstelle Bremen-Blumenthal

**Guterhaltene Nähmaschine,** verkenfbar, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G 2882

**Schreibmaschine,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis unter B 2578 durch Werbedienst Witold, Andree, Hannover, Schillerstraße 32

**Elektr. Bügeleisige.** Ang. u. J 5009

**Gebr. Häckselmaschine und Rübenschneider.** Ang. unter A 5280 an Geschäftsst. Br.-Blumenthal

**Anzug,** dkl. gestre., sowie Regenmantel, beides gut erh., Gr. 48, für 1dl. Fig., 1,82 zu kauf. gef. Bernhard Braaf, Delmenhorst, Düperstraße 57

**Nur gut erh. dkl. Anzug,** Gr. 1,65 (euch geg. Malerarb.) Ang. N 5001

**Hohe Preise zahlt** für Herren-Garb., Nachlaßgebäuch H. Kerl, Kreuzstr. 26, Ecke Faulenstr., Ruf 5 00 86.

**Gut erh. Anzug,** Größe 48. Angebote unter O 9439

**Herren-Anzug,** neuwertig, fl. Größe, möglichst dunkel, zu kaufen gef. Angebote unter D 1704

**Herren-Anzug,** dunkel, gut erhalten, Gr. 1,80, schl. Figur. Preis bis 100 *RM*. Angeb. u. J 1725

**Gut erh. H.-Wintermantel,** Gr. ca. 1,74, aus gut. Stoff. Ang. B 5002

**Anzug u. Wintermantel** f. stärk. Fig. gesucht. Preisang. u. S 3168.

**Ulster,** aus gut. Hause, Gr. 1,75, schlank. Angebote unter K 5010

**Gut erh. Uniform-Mantel u. Ledergamaschen.** Ang. unt. G 1707

**Kaufe Jünglings-Wintermantel,** Gr. 48. Horst Nolte, Bremen-Lesum, Bördestraße 40

**Eleg. schwarz. Pelzmantel** Gr. 44 Seal od. Fohlen. Ang. u. G 5007

**Stiefelschuhe,** gut erh., Gr. 39/40 mit flachem Absatz, sucht junges Mädch. zu kaufen. Ang. u. R 3192

**D.-Schuhe,** Gr. 37 u. 39 u. **Burschenschuhe,** Gr. 38, **Jünglingsstiefel,** für Jgdbr. Jungen. Ang. U 5011

**Ein Paar gute Damenschuhe** (Pumps mit hohen Hacken) u. **lederne Kinsenstiefel,** Gr. 38/39 zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. A 3151

**Stiftstiefel,** Gr. 43/44, zu kaufen gef. Angebote unter H 3158 oder Ruf Nr. 8 29 90

**Herren-Armbanduhr.** Ang. u. Q 3161

**Altgold, Silber, Vorkriegsmünzen** kauft Fr. Gentauer, Huttfilterstraße 20/22. Gen. R. UG 41/5845

**Über** verkauft schmerzhörigen jungen Mann einen neuwert. **elektrischen Hörapparat.** Angebote mit Preis unter R 5613

**Kleiner Lautsprecher oder Chassis.** Angebote mit Preis unt. W 1329

**Kopfhörer,** mit Zubehör, gesucht. Angebote unter T 1694

**Hohner-Akkordion,** 80 Bässe. Angebote unter P 1690

**Akkordion,** 48—80 Bässe, gut erhalt. Wilhelm Voigt, Bremen-Rumund, Johannesstraße 2

**Knopf-Harmonika.** Germaniastraße 2

**Achtung!** Flaßfoldat sucht 1/2 Violine in gut. Zust. m. Bogen u. Kasten zu kauf. od. zu leih. Preisangeb. an Burgwall, Br.-Blumenthal

**Viola** (Bratsche), **Posaune, Trompete, Saxophon, etc. Notenpulte.** Angebote unter D 1629

**Pianos und Flügel** kauft zu Höchstpreis K. Bauer, Klavier- u. Orgelbauteichn. Kleiste, 23. Ruf: 8 20 96

**Gebr. Klavier od. Flügel,** gebr. Herren- u. Schlafzimmer, Akkordion zu kauf. gef. Angeb. u. Q 52 535

**Gebrauchsfähige Leica** od. ähnlichen Apparat. Angeb. u. R 3131.

**Registrierkasse,** National oder Anker, zu kauf. gesucht. Ang. u. G 52 531

**Gut erh. Turnreck** für Garten, mit allem Zubeh. zu kaufen gesucht. Angebote unter G 1693

**Wasserbehälter** 3—5 Kubikmeter. Ziegeleien W. Eickhoff, Br.-Vegesack

## Privater Weihnachtsmarkt

### Verkauf

**Gut erhalten:** Weiße Kinderbettstelle, Holz m. Matratze, 70/140. Da.-Maschine m. Modellen; Packbaus m. Binde; Rollschuhe m. Kugellager. Nachmittagen von 10—12 Uhr. Haferkamp 99 II, Mitte.

**Schreibmasch.** verk. b. Ang. u. G 8153

**Luftgewehr,** g. erh. Ang. u. E 3155.

**1 P. bern. H.-Schlittschuhe,** Gr. 42, Tennisschläger mit Spanner, fast neu. Br.-Blumenthal, Geestestr. 3

**Elektr. Eisenbahn,** 4 Volt, m. Zub. Photo-Apparat, f. Platten 9×12, m. Kassetten u. Stat. Ang. u. G 3132.

**Gr. Eisenbahn,** fast neu, m. Ihnen 100 *M*. Bestell. Sonnt. ab 15 Uhr Grambke, Hinter der Kirche 6

**Bauernhof und Kaiserleitheater** Ellener Straße 4.

**Gr. Kaiserleitheater** mit Figuren, Spielzeug. Roonstraße 83

**Soldaten** mit vielem Zubehör. Hockstraße 141

**Stabilbankasten** Nr. 52 m. Holzkasten, 20 *RM*, z. verk. Horst Nolte, Bremen-Lesum, Bördestraße 40

**Stabilbankasten,** Herbliste. 122, pt., l.

**Großer Flugzeug-Metallbaukasten** 20 *RM*., u. Wintermantel f. 15-J., 16 jährigen. Bremerhav'fr. 63 II.

**3 Stabilbankästen,** Laterna Magica, 2 Photo-Apparate, 6×6 u. 9×6, Kinderstraße 12 I

**Burg, Stabilbankasten, Eisenbahn,** Zubeh., Bahnhof usw. Stagerstraße 4, pt., rechts

**Gr. Bachaus mit Kran,** ab 10 Uhr. Taurogenner Str. 33

**Kaufmannsladen,** mittelgroß. **Holzuderstr. 28 I.**

**Elektr. Kinderherd,** neu, 220 Volt. Angebote unter J 3159.

**Eine Puppe** mit echtem Haar, ein Schaukelpferd, 1 Paar hohe Lederschuhe Gr. 34, 1 P. Ueberschuhe Gr. 32. Abr. in der Geschäftsstelle Bremen-Vegesack.

**Puppe m. Wiege, gr. Teddy, Puppenmöbel, Puppenschuhe, Kinderzeug, Kinderschreibtisch.** Ab 10 Uhr. Theresienstraße 15

**Gr. Puppe,** 38,—, Ang. u. B 3152.

**Eine Puppenstube.** Prangenstr. 51

**Puppenstube,** Steilig. Mädchenhalbschuhe, Größe 35. Bodenheimer Straße 40

**Puppenstube, Pferd, Nähmasch.** led. **Tornister** f. Mädch. Donandstr. 52

**1 Puppenstube, 2 Vogelbauer, 1 Perlerische, 4 Bücher** (Gartenbuch), Geschäftsrenneweg 156

**Puppenstube,** 1 gr. Wilderbankasten, 1 Kleiter, Kinderschiebers u. 2 P. Rollschuhe (Kugellager), 1 Photoapparat 9×12 (Voigtländer mit Compurverschluß 1:4,5), ab 10 Uhr. Hagenmann, Silcerstr. 26.

**Puppenwiegen,** neu, Erasmusstraße 21, unten.

**Gut erh. größ. Puppenschrank und Bettst.** Hansstr. 202, ab 10 Uhr

**Puppenwagen** zu verkaufen. Angebote unter Q 3104

**Gut erh. Puppenwagen.** Ab 10 Uhr. Am Dobben 62

**Gut erhalt. Puppenwagen** m. Matr. und Kissen, Kindernähmaschine, Möbelle in der Geschäftsstelle Br.-Blumenthal

**Puppenwagen, Puppenbahn** m. Möbeln. Wilchshusenstr. 17.

**Neues Schaukelpferd, Puppenstube. Gerätebenststraße 11**

**Gut erh. Hohner-Handharmonika u. Kinderbettstelle.** Besicht. Sonntag von 10—12 Uhr. Werderhöhe 53

**Handharmonika** 21/8, 25,—. Spielmotor 125 V., 20,—. Br'haufstr. 55.

**Zither** (Wiengerhöner) mit Kasten. Eisenbahner Straße 39

**Großes Gramola** mit Platten zu verkaufen. Bremervörder Str. 39

**Spielubr** zu verkaufen. Bohnenstraße 18

**Wipproller, Kutschwagen,** gr. Kinder-Model-Dampfmasch. m. Blöhrenkessel, Photoapparat 9×12 (Platten), Photoapparat 6×9 (Rollfilm), 2 fast neue Tennisschläger m. Mahmen, fast neues Weihnachtsbaumlicht, fast neue Grudeschirmglocke, **Kellschankelpferd,** neue Schienen für Trix-Eisenbahn 00. Tabe, Brem-Hemelingen, Stader Landstraße 92. Ruf Lesum 404.

**Dampfmaschine** m. Zubeh. u. **Soldaten.** Mittenfurder Str. 16, Gröpel.

**Kl. Dampfmaschine, groß. Holzbaukasten.** Ang. u. H 3880

**2 Kinderbüchlein,** 2 **Bauernbettstellen,** alles neu. Br.-Lesum/Burgdamm, Steindamm 21

**Zu verk. ob. verlauschen Kinderstisch** mit Stuhl, neu, g. fl. Kino. Begelsack. Wilh. Hartmann-Str. 1 a.

**Verkaufe Kinematograph mit Film** u. Platten 30 *M*. oder tausche g. Stabilbankasten. Brem.-Rumund, Reitenstraße 16

**Tischgramola** fl. **Bauernpuppenwagen.** Kornstraße 74 I.

**Photo-Apparat,** 9×12, mit sämtl. Zubehör, Meisolbalen. Steintor 84

**Photoapparat,** Zeiß-Ikon, 6½×9, m. Ledertasche, Stativ und Filmpackfaltette für 70 *RM*. zu verkaufen. Greifenanstr. 66.

**Wenig gebr. Photoapparat** 9×12 (Voigtländer) m. all. Zub. Billmann, Vegesack, Weserstr. 40/21

**Spielzeug,** Schw., Kleidung (Jungen f. 12j. Mädch. Dramsiedlerstr. 14

### Tausch

**Dreirad, Puppenküche** geg. Spielzeug f. 6jähr. Knaben. Große Bieren 5. Ruf: 48 74 72

**Kaufgesuch gegen 1 Wipproller** Kinderwagen Str. 45, Fünfmannfeller, Gladiine Katt, Carl Danegger, H. Fiedler u. a.

**Barberina-Tonlichtspiele,** Sögestraße. Zeiten: 11.30, 2.15 und 5.00 Uhr: „**Zirkus**" mit Carl Raddatz, Hannes Stelzer, Ernst v. Klipstein, Else Knott, Marina v. Dittmar u. a. / Kulturfilm und die neueste Wochenschau / Jugend hat Zutritt.

**Capitol, Gröpelingen,** 12.30, 3.00 u. 5.30 Uhr: „**Wetterleuchten um Barbara**" / Jugendliche haben Zutritt.

**Kammer-Lichtspiele,** Osterstraße 106. Nur: 2 65 83. Für und heute und morgen! Täglich 12.45, 3.00, 5.30 Uhr: Marika Rökk in d. Neuverfilm: „**Und Du, mein Schatz, küßt mich!**" mit Hans Söhnker, Friedel Haerlin / Jugendliche nicht zugelassen!

**Stala-Theater,** Faulenstraße 55/59 „**Frau Luna**", mit Fita Benkhoff, Leo Slezak, Ernst Kemp. Täglich 1.15, 3.15, 5.30 Uhr.

**Welt-Theater.** Heute 15 u. 17.30 Uhr: „**Das Lied der Liebe**" mit Sybille Schmitz, Karin Hardt, Paul Hörbiger, Albe Bühl / Ferner die neueste Wochenschau / Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt / 20.30 Uhr Jugendvorstellung: „**13 Stühle**" mit Hanna Rühmann.

**Kapitol, Br.-Grohn.** Heute 3 u. 6 Uhr: „**Lotterie der Liebe**", ein Lustspiel der Ufa. Jugendliche nicht zugelassen. Wochenschau: Neueste Folge.

**Vegesacker Lichtspiel-Theater,** Breitestraße. Heute 15.00 und 17.45 Uhr: „**Musketier Meier III**". Ein lustiger Soldatenfilm. Darsteller: Rudi Godden, Hermann Speelmans, Günther Lüders, Liselott Schaak, Edith Meinhardt u. a. Jugend ab 14 Jahre zugelassen. Neueste Wochenschau / 12.30 Uhr Jugendvorstell.: Fanny Elsler.

## Für den Luftschutz

### Verkauf

**Verdunkelungsrollos** in allen Größen aus Stoff und Papier, Teppich, Dielich, Landwehrstraße 159 Ruf 8 24 87

**Verdunkelungs-Rollos** sowie sämtl. Verdunkelungsanlagen Rollenvertrieb W. Neufeld jetzt Burstenfabrikenweg 524 Ruf: 5 34 61

**Patent-Verdunkelungs-Rollo.** Eigerz Osterkorsteinweg Nr. 4. Ruf: 2 42 73

## Briefmarken

**Briefmarken-Ankauf — Verkauf.** A. Beine & Co. Fedelhören 1.

## Anzuleihen

**200 *RM*.** von Beamten zu leih. gef. Rückz. 10 Mon. u. 25 *RM*. Angebote unter H 3258

## Film-Theater

**Ufa-Metropol.** Täglich 2.30 u. 5.30 Uhr (2. Woche): Der Film der Nation „**Heimkehr**" mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz / Spielleitung: Gustf. Ucicky / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend hat Zutritt / Vorverkauf: Täglich von 11 bis 19 Uhr.
Heute vorm. 10.30 Uhr: Der hochinteressante Expeditionsfilm: „**Tiergarten Südamerika**". Auf Freimitbahn von Kap Horn bis zum Aequator.) / Jugend zugelassen. / Kassenöffnung: 9.30 Uhr.

**Ufa-Europa.** Heute 11.00, 2.30, 5.30 Uhr: Der tolle Lustspielfilm „**Leichte Muse**" (Was eine Frau im Frühling träumt . . .) mit Willy Fritsch, Adelheid Seeck, Willy Rose, Anja Ellbott / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen / Vorverkauf: Täglich von 11 bis 19 Uhr.

**Ufa-Kaiser.** Täglich 2.30 und 5.30 Uhr: Der große, packende Film „**Heimkehr**" mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz, Spielleitung: Gustav Ucicky / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend hat Zutritt.

**Ufa-Palast.** Täglich 2.30 u. 5.30 Uhr: Der große, packende Film „**Heimkehr**" mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz, Spielleitung: Gustav Ucicky / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend hat Zutritt.

**Ufa-Apollo.** Heute 2.30 u. 5.30 Uhr (nur noch heute und morgen): Der Tobis-Film „**Jaffo**" mit Norbert Mohringer, Eugen Klöpfer, Herbert Wäscher, Gerda Zöbl, Gilde Körber / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche haben Zutritt.

**Ufa-Pania.** Heute 2.30 u. 5.30 Uhr (nur noch heute und morgen): Der Tobis-Film „**Jaffo**" mit Norbert Mohringer, Eugen Klöpfer, Herbert Wäscher, Gerda Zöbl, Gilde Körber / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche haben Zutritt.

**Tivoli-Theater.** Täglich 2.30 und 5.30 Uhr: Das moderne paprizistische Lustspiel der Manfstiz-Film der Tobis: „**Das geschah in dieser Nacht!**" mit Lili Murati, Irene v. Meyendorff, Karl Ludwig Diehl, Hans Jürgen, Durchlaucht Englisch. / / Jugend nicht zugelassen. / Die neueste Deutsche Wochenschau. / Vorverkauf von 11 bis 19 uhr. ab 3 Uhr.

**Schauburg.** Täglich 2.30 und 5.30 Uhr. Nur noch heute und morgen: Der neue Terra-Film „**Die Kellnerin Anna**", das Schicksal einer Frau, mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Elfriede Datig, Winnie Markus, Hermann Speelmans / Die neueste Deutsche Wochenschau / Vorverkauf heute, Sonntag, ab 11 Uhr.

**Modernes Theater.** Heute und morgen 2.30 und 5.30 Uhr: Der große Wiederaufführungsertolg „**Schlußakkord**" mit Willy Birgel, Uli Degener, Maria v. Tasnadi, Maria Koppenhöfer. / Jugendliche nicht zugelassen. / Die neueste Deutsche Wochenschau.

**Decla-Theater.** Heute 2.30 u. 5.30 Uhr: Der neue Tobisfilm der Bavaria: „**Komödianten**" mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten, Gustav Diehl, Walter Janssen / Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. / Die neueste Deutsche Wochenschau.

**Admiral-Palast,** Hemmstraße. 3 Uhr u. 5.30 Uhr: „**Ich klage an**", mit Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Mathias Wiemann u. a. / Wochenschau: Neueste Folge / Jugendliche nicht zugelassen / 12.30 Uhr: Jugendvorstellung: „**Kater Lampe**".

**Alhambra-Lichtspiele, Gröpel. Heerstraße.** Sonntags 2.45 u. 5.30 Uhr, wochentags 5.30 Uhr: „**Hochzeitsnacht**", Heft Fünfmannfeller, Gladiine Katt, Carl Danegger, H. Fiedler u. a.

**Barberina-Tonlichtspiele,** Sögestraße. Zeiten: 11.30,

# Bremer Klöönsnack to'n Sonndag

Mien leem ol Frund Georg Droste, wenn du dat Leben holen harrst, denn harrn wi gustern woll dien 75 Geburtsdag fiert. Denn harrst du still in dien Leenstool seten, noch en beten meer tohopschrumpelt, aber doch noch kregel noog, all de velen Frunde de Hand to geben. Denn wör woll den ganzen Dag en bannig Leben wesen in dien lüttje Straten. Middags wör de Borgermeister denn woll kamen, denn dat harrst du verdeent harrt. Aber du bist dat alls ut'n Weg gaan.

As du an den schönen Augustmorgen vor ieß Jaaren ganz slicht un still von us gaan bist, so heft de Natur nich den Mien anhaten, un de Minschen hebbt sick nich upöömt vor Smart un Weedag. Wer di nöger staan hett, de dachte bloot: Goot, dat use Herrgott da gnädig mit di maakt hett un hett die nich noch länger zappeln laten. Du harrst dien Waark dan. Kopp un Hand wörn möde, och, so möde!

De Minschen seggt, du wörst blind wesen. Se weet dat jo nich, dat dujend Lichten di schient hebbt un dat du veelmeer seen heft as annere Lüdd mit eer gesunnen Ogen. Se könt dat jo nich weten, dat achter dien armen Ogen en Füerbrand wöölt hett, de die meist verbrennen woll, de Dag un Nacht in di glöönt hett. Du heft da jo nich von'n Munn'n acht, ook nich gegen dien nöögsten Frunnen nich. Du harrst dat bloot de paar armseligen Wörder anvertroot, de mi nahstens in dien Schriefdisch sunnen un denn ganz still von Hand to Hand geben hebbt. Dat is een von de wenigen, de du in Hochdütsch schreben heft. Nu kann ick dat driest to lesen geben:

**Und doch!**

Und doch zieht oft ein übermächtig Sehnen
mir heimlich glühendheiß durch Herz und Sinn.
Und doch kann ich die ungeweinten Tränen
und stütze einsam die gefurchte Stirn.

„Man muß stets über seinem Schicksal stehen!"
so red' ich euch, die ihr genießt das Licht.
Und doch hab ich die Sehnsucht nach dem Sehen,
mit einem Lachen in dem Angesicht.

Ihr blickt mit offnen Augen in die Ferne
und seht doch nichts von all der Herrlichkeit.
Ihr wandelt unterm Glanz der ewgen Sterne
Und seht nicht, wie der Himmel ist so weit.

Jahrzehnte hab' ich's mit Geduld ertragen.
Ihr meint, ein totes Dunkel um mich her?
Das ist nur Traumglück. Nein, ich will's euch sagen:
In mir loht' stets ein farbig Flammenmeer.

Sperrfeuer! Blutigrote Flammengarben!
Ha! Wie das leuchtet, flackert saust und sprüht!
Ja, herrlich sind des Regenbogens Farben,
Doch weh', wenn dieser Tag und Nacht erglüht!

Wie lange soll die Höllenqual noch dauern,
die ich ertragen Jahre, Tag und Nacht?
Wollt ihr Gespenster ewig mich umlauern,
die ihr an meinem Lager mit mir wacht?.

Darum, ihr Spießer, laßt mich Lethe trinken!
die ihr so warnend eure Stimmen hebt.
Soll denn mein Hirn im Feuermeer versinken?
Wißt ihr was mächtig glühend in mir bebt?

Die Sehnsucht ist's, den Feuerbrand zu dämpfen,
den Trank zu trinken, der mir Labung schafft.
O, hilf mir doch, den heißen Kampf zu dämpfen,
du ew'ge Urkraft, heilig Himmelslicht!

De Minschen seggt, du wörst arm wesen, un dat wör man jümmer arig schraer bi di hergaan. Se weet dat jo nich, dat du dien Riekdom jummer mit vulle Hannen ut'n Finster smeten heft. Ja, se hebbt darna grepen, un Hunnertdusende hebbt dar ere Freud an harrt. Ne, Geld un Good harst du ganz gewiß nich to vergeben. Aber du heft Licht un Sunnenschien in dusende von Harten bracht, un dat in em Tiet, do wi all jo bitter arm worden wörn an Freud'.

De Minschen seggt, du wörst en Spaßmaker wesen, en Humorist, un dat muß woll jummer bannig vergnügt togaan wesen in dien Leben. Se weet dat jo nich, dat de Wunnerblom „humor" blot up en Bodden wassen kann, de gans deep plöögt worden is. Ick ne, jo weet dat jo nich wat dat heet, meist fiftig Jaar in Nacht un Düsternis to sitten.

Fööl man mal de Knöw in di, ut Armsmood un Elend en Weg to leen, de en beten meer as de Sunnenstel lang geit. Un denn kummt de ruge Knuth un dat Schicksal, un smitt di ganz un gar an'n Bodden! Ja, denn fang man an to spadeln. Wöm di man up gegen dat Schicksal? Wo mannichean harr woll lien armselig beten Leben usen Herrgott vor de Föten smeten. Hier, ick mag nich meer! Na, fööl dat man in di: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält von dem goldenen Ueberfluß der Welt!" Un di weerd dicke, griese Lakens vor de „Finstern" hungen. Ja, den ga man mit en Armforw langs de Straten. Denn sett di man hen un tüün Korbe oder mak Musik! So en Leben to dragen, dat kann bloot een, de dat deep in sick föölt: Dar sitt noch wat binnen in mi, dat will wassen un leben, dat will ant Licht. Hol dien Leben mal daragen mit dien beten Pien un Smarten, vergleet dien Schicksal mat mit dit, un denn kumm her un klag un jammer mi noch mat vor! Du aber, Georg Droste, heft bi lüttsen dat Lachen wedder leert. Wer där de deepste Düpde gaan is un mit den Dod up un du dir steit, de kann woll lachen oder dat Kröpeltüg von Minschen, de dat all mit de Aanmachten kriegt, wenn je sick mal in'n Dumen sneen hebbt. Wöer dien Lachen wör nich hart un beetsch, Ne, dat wör as en warmen Sunnenschien, de sick ober Minschen un Dingen leggt.

Un bi dien Korrütüünen in dien Kellerlock dar lepen dien Gedanken trück dör dien Jungens- un Kinnerland, lepen torück in Ollern- un Vorollernteiden. Un de Minschen kregen Gestalt und Leben. De kömt de Dichter in di tor Welt! Is'n bannig swore Geburt wesen mit weel Qualen un Weedag. Eerst hebbt dat blot dien Kinner to hören kregen. Wöt bannig fiene Oaren harrt hebben, da se darup kamen sind: Wöt dat mal upschrieben un toteen, of dat nich ween drucken will. Aber de Kritiker, de lüttje „Ottjen Alldag" mit sien Kaperstreiche dör de Straten puddelte, do konnten se di up'nmal all: Kinner un ool Lüüd, Koopmann un Küper, Dichter un Arbeitsmann. Und wenn du barfüen stippstappteest, denn gung dat in eens weg: Schorse hier un Herr Droste dar Dien Böker könen meist in jedet Hus. Du harrst dien Weg an de Sunnenstel funnen. — Hett nich alltolang maart. Dat lüttje Vermögen, wat dien Böker di indrocht harr, heft de Inflatschon uptreten. Aber dien Kopp wör möe worden, un dien Hand wull nich meer as anners Do is dien Vaderstadt, ut leew ol Bremen, di in de Bucht sprungen und heft di en Eerensold utsett. Schuft doch nich wedder Korbe tüünen, un hungern schust du ut nich.

De Minschen segat: Du wörst nu dot. Ne, se weet dat jo nich Dot is bloot, wer vergeten ward. Du aber lewst jo, lewst, so lang noch en richtigen Jung mit frische Ogen un heftet Haar haarst un baarbeens den Kopere streike an Dit' un Mutter, so lang, as en „Fridert un Unnsichen" eer Hus rein un eerdar waart lewst, solang noch en Küper sien Proben treckt un sien Paten rullt, solang noch en Koopmann Lüden in sien Hauptbook schrieben deit, lewst, solang noch en Wort Plattdütsch snackt ward. Un wenn dien Namen ok lange vergeten is un de Bilder von dien Böker in alle Winden verstreut sind, denn blifft dien Geist doch noch lebendig. Wer kennmal de Kulturgeschichte von use Vaderstadt schrieben will, de kann an dien Böker nich vorbi gaan.

Dien Schipp hett all lang affleet von dit Oeher. Aber dat harr keen swarte Troerleis sett, ne, dat harr hoben de Toppen flaggt. Un as dat ankamen is up gunstiet, do könen se di in de Möötʼ: Fritzing Reuter un Klaus Landsmann John Brinckman, un Gorch Fock lewnte sien Martoenmuk haben ut dat Kreienneest. Se bruukt sien Martoenmuk haben ut dat Kreienneest. Se bruukt sick nich vor di to schamen. Un wenn hier ok welke seggt, dat köm di nich to, mit jem in een Rege to sitten — dat neemt se dat nich jo genau, un se hebbt leser noch en Platz for di.

Bruno Peter Anton.

## Der Geiger vor der Himmelstür / Von Heinrich Zerkaulen

Vor der Himmelstür stand ein armes Geigerlein im Frack und ohne Hut. Der Geigenkasten war auf der langen Reise hierher irgendwo verlegt worden, nur die braune Geige klemmte unter seinem Arm.

Sankt Peter, der Pförtner, auf Musikanten und Dichter nicht gut zu sprechen, hieß ihn warten. Er mußte soeben einem Regierungsrat die himmlischen Pläne ausfertigen. Das hielt länger auf und ging vor Das einsame Geigerlein setzte sich derweilen auf den Rasen unter einem blühenden Busch. Die Junisonne (man schrieb den 3. Junius 1889) brannte heiß. Das Geigerlein zog seinen Frack aus und geigte in Hemdsärmeln.

Da geschah es, daß die Lerchen und die Schmetterlinge zu Haus herbeiflamen, sich unterstützten und tanzten. In diesem Augenblick erschien Sankt Peter an der Himmelspforte. Gemessenen Schrittes ging er auf den Geiger zu, wurde aber sogleich von all den Lerchen und Schmetterlingen den Blumen und Engeln mit in den Reigen gezogen.

„Was unterstehen Sie sich, mein Herr!" schrie Sankt Peter das arme Geigerlein an.

„Oh — gestatten Sie, Johann Strauß ist mein Name — Johann Strauß und Hofkapellmusikdirektor aus Wien."

„Und da glauben Sie so einfach —"

„Ich habe den Herrschaften nur kurz die „Geschichten aus dem Wiener Wald" erzählt, Mädchen Sie auch gerne „An der schönen blauen Donau" hören?"

„Ja!" jubelte der Chor der Lerchen und Schmetterlinge, der Blüten und Engel.

Sankt Peter aber hatte unvorsichtigerweise die Himmelspforte offenstehen lassen, so kamen immer neue Zuhörer, Männlein und Weiblein, sahen sich unter und tanzten.

„Bringt mir das Konversationslexikon!" schrie Sankt Peter aufgeregt.

Dann schlug er auf: Johann Strauß, geboren am 25. Oktober 1825 zu Wien, sein Vater schon als Hofballmusikdirektor gestorben, gründete 1844 eine eigene Kapelle, reiste durch ganz Deutschland Kaiserreich, England Amerika und den Balkan, schrieb eine Menge Operetten, die „Fledermaus" den „Zigeunerbaron" wurde aus Kosten der Stadt wie ein Kaiser begraben.

„Das genügt mir alles noch nicht mein Herr", sagte Sankt Peter endlich sachlich und streng und wollte eine lange Rede halten über äußeren und inneren Lebenswandel.

Da aber drehte sich Johann Strauß kurzerhand um zog wieder seinen Frack an spielte noch einmal wütend den Radetzky-Marsch seines Vaters und verließ auf Nimmerwiederhoren den Himmel.

Seit dieser Zeit lebt er auf Gastspielreisen, verdreht jung und alt das Herz und die Beine, auch heute noch.

## Gute Witze von schlechten Autoren

„Wie weit sind Sie mit Ihrem neuen Operettenlibretto?" wurde ein Berliner Librettist gefragt.

„Fertig", antwortete er, „ich schreibe es heute ab."

„Was? Noch einmal?" meinte ein boshafter Kollege.

*

Ein „Dichter" wurde einst gefragt: „Haben Sie schon in der Schule eine schriftstellerische Ader verspürt?"

„Keine Spur", antwortete der Dichter, „im Gegenteil, ich hatte in der deutschen Sprache immer „ungenügend".

„Dann muß Ihr Lehrer ein — Prophet gewesen sein", sagte der Fragesteller andächtig.

*

Ein Autor hatte einem Direktor ein fünfaktiges Drama in Versen eingereicht. Um sich zu vergewissern, daß sein Drama auch wirklich gelesen würde, klebte er im fünften Akt zwei Seiten zusammen. Kurze Zeit darauf erhielt er sein Opus mit folgendem Schreiben zurück: „Sehr geehrter Herr! Für Ihr Manuskript haben wir keine Verwendung. Gleichzeitig möchten wir Sie bitten, bei eventuellen weiteren Einsendungen doch schon die erste und die letzte Seite zusammenzukleben."

*

Ein erfolgreicher Bühnenautor, der sehr viel Selbstironie besaß, wurde bei der 50. Jubiläumsaufführung seines neuesten Werkes beim Betreten der Loge von dem ausverkauften Hause mit Beifall begrüßt. „Was sagen Sie zu dem Beifall?" interpellierte er den Direktor, „kennen denn so viele Leute mein Stück noch nicht?"

*

Ein eitler, aber unfähiger Bühnendichter erklärte selbstbewußt am Künstlertisch: „Nu meinem Hause wird nach meinem Tode sicherlich einmal eine Gedenktafel angebracht werden."

„Ich kann dir sogar schon den Text der Tafel verraten", bemerkte ein Freund: „Diese Villa ist zu verkaufen."

*

Ein vielmals durchgefallener Bühnenautor unterhielt sich mit einem Direktor über sein Mißgeschick: „Wenn ich wieder auf die Welt komme", stöhnte er, „werde ich bestimmt kein Schriftsteller mehr."

„Ich glaube, Sie sind schon wieder auf die Welt gekommen", antwortete der Direktor.

### Kriegspudding

Die Kompanie war zum Ausruhen zurückgezogen worden, und ein besonders gutes Essen wurde ausgegeben. Es gab sogar einen Pudding. Erwartungsvoll stand die Schlange der Essenholer vor dem Teller, auf dem der Pudding thronte. Der Austeiler machte sich mit Messer und Gabel ans Verteilen, vergeblich. Kein Stück ließ sich abbäbeln.

„Scheint mächtig hart!"

„Hat wohl aus Versehen 'ne Kanonenkugel gekocht .."

Die ungeduldigen Bemerkungen wurden immer lauter.

„Mensch, woher hast du denn das Mehl zu dem Pudding genommen?" rief schließlich der Austeiler wütend zum Koch hinüber.

„Aus dem Wagen Nr 4!" kam die Antwort.

„Na, dann ist der Pudding mit Zement gemacht worden . . ."

### Die Ueberlegung

Zu dem zeitweise in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden Philosophen Johann Jakob Wagner kam ein Bekannter und meinte, der nebenan wohnende reiche Kaufmann Bracht könnte sehr wohl auch etwas für den Gelehrten und sein Werk tun. Er gibt doch auch bereitwillig allen Stadtarmen!"

„Er wird sich überlegen", antwortete Wagner bedächtig, „daß er selbst einmal ein solcher werden könnte . . . ein Philosoph jedoch nie!"

### Kritik in einem Buchstaben

Die kürzeste Kritik, die jemals geschrieben wurde, stammt von Voltaire. Ein unbedeutender Dichterling überreichte ihm einmal sein neuestes Werk, einen Liebesroman mit sehr lockerem Inhalt. Selbst dem keineswegs prüden Voltaire verursachte so viel Unsittlichkeit Abscheu.

Als er den Roman durchgelesen hatte, strich er nur den letzten Buchstaben des Werkes aus und gab es dann dem Verfasser wortlos zurück. Er hatte aus dem Wort „Fin" (Ende) so das Wort „fi" (Pfui) entstehen lassen . . .

Pma.

### Auf der Rennbahn

Vor einigen Jahren wurde in England eine Frau vor Gericht vernommen, die weder lesen noch schreiben konnte. Bei Angabe ihrer Personalien wurde auch nach ihren Kindern gefragt.

„Ein Sohn" gab sie Auskunft.

„Wann geboren?" fragte der Richter weiter.

Die Frau schwieg verdutzt. Dann fiel ihr etwas ein: „Geboren in dem Jahre, als „Spearmint" das Derby gewann."

„Also 1896" erwiderte der Richter, der genau über die Vorgänge auf dem Turf unterrichtet war.

## Der gewollte Zusammenstoß

**Eine wahre japanische Soldatengeschichte — Erzählt von Rolf Italiaander**

Von den Kämpfen um Mandschukuo ist auch hierzulande schon manches aufgezeichnet worden. Einen besonders merkwürdigen Zwischenfall hat man aber weder hier noch in Asien auf dem Papier festgehalten. Wie dies doch auch sein! Gab es doch bei jenem Vorfall höchstens ein Dutzend Augenzeugen. Und dies waren Offiziere, die auch jetzt noch andere Sorgen haben, als Aufzeichnungen zu machen. Ich selbst wäre auch niemals dazu gekommen, dieses Kriegsabenteuer aufzuschreiben, wenn ich nicht zufällig auf einer Reise einen japanischen Offizier getroffen hätte, der seinerzeit zu den wenigen Augenzeugen gehörte.

Wir hatten über japanisches Heldentum gesprochen. Ich hat den Offizier, mir eine heldische Unternehmung aus neuester Zeit zu erzählen.

Er zündete sich eine Zigarette an und berichtete: „Wie Sie sicher wissen, bedienten wir uns auch in Mandschukuo der Luftwaffe. Allerdings hatten wir dort nicht die modernsten Apparate. Immerhin, auch da wurde gestiegen weniger um Luftkämpfe zu bestehen als mehr um Aufklärungsarbeit zu leisten.

Eines Tages nun war ein Kamerad von mir wieder einmal zu einem Aufklärungsflug aufgestiegen. Als er mit dem Photographieren des Geländes beschäftigt war, tauchte urplötzlich von der feindlichen Front her ein Beobachtungsflugzeug auf.

Wir hatten damals noch nicht gewußt, daß unsere Gegner auch Flugzeuge hatten. Plötzlich aber war eben eins da. Nun, mein Freund war ein außerordentlich tapferer Kerl. So scherte er sich nicht darum. Im Gegenteil: dieser Gegner war ihm hochwillkommen. Und er schwor sich, ihn restlos zu vernichten.

Doch, wie das tun? Mein Freund war ja nicht auf Luftkampf eingerichtet!

Zuerst griff er zu seinem Revolver Als er feststellen mußte, daß in diesem nur noch zwei Patronen steckten, wußte er, daß diese Schußwaffe ihm nichts nützte. Was nun?

Mein Freund kramte, während die Linke den Steuerknüppel hielt, mit der Rechten herum und entdeckte dabei eine Handgranate. Sogleich sagte er sich: die wird dem Gegner den Garaus machen.

Aber das Schicksal wollte es anders. Mein Freund hatte die Handgranate bereits abgezogen, da rutschte sie ihm unversehens aus der Hand und ausgerechnet unter den Pilotensitz.

Der Flieger bemühte sich eilends, die Handgranate unter dem Sitz hervorzuholen Aber je mehr er herumhantierte, um so tiefer fiel sie in das Flugzeug hinein.

Der Flieger wußte was dies bedeutete. Innerhalb weniger Augenblicke würde die Handgranate explodieren und die Maschine in tausend Stücke zerreißen.

Wir kennen seine Todesfurcht. Was jedoch meinen Freund beunruhigte war der Gedanke, dem feindlichen Flieger nichts mehr anhaben zu können.

Aber da kam ihm plötzlich eine ausgezeichnete Idee. Und er ließ diese, ohne auch nur einen Augenblick zu zaudern, Tat werden.

Sie müssen wissen daß die beiden Flugzeuge bisher nebeneinander dahingejagt waren. Keiner brach nach rechts oder links aus, weil jeder wußte, der andere würde ihm sofort im Nacken sitzen Im übrigen schien der Feind überhaupt keine Waffe bei sich zu haben. Sonst hätte er ja den Luftkampf begonnen.

Als nun mein Freund wußte, daß die Handgranate innerhalb weniger Augenblicke krepieren würde, stürzte er sich gleich einem Raubvogel der eine Beute anfällt, auf den Feind, d. h., er nahm geradewegs Kurs auf ihn, um mit ihm recht ordentlich zusammenzustoßen. Das geschah auch. Und im selben Augenblick explodierte die Handgranate, Beide Maschinen stürzten brennend und in tausend Stücke zerrissen zur Erde nieder."

Der japanische Offizier schien am Ende zu sein.

„Das ist allerdings Bushidogeist", sagte ich. „Und wenn alle Ihre Krieger von dieser Art sind, dann braucht Ihnen um Ihren Sieg nicht bange zu sein. Allerdings werden Sie dabei manchen guten Kameraden verlieren", fügte ich mit gedämpfter Stimme hinzu. Da lächelte der Japaner: „Was bedeutet das schon", meinte er leichtherzig. „Wir haben ja so viele tapfere Soldaten!"

„Und Ihr Freund ließ danach sein Leben?" fragte ich.

„Natürlich!" erwiderte der Japaner, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt. „Noch drei Stunden lebte er und erzählte uns währenddessen wie alles gekommen war. Dann schlief er mit einem Lächeln auf den Lippen, also ganz so wie es das Bushido verlangt ein. Sein Gegner hatte auch schon längst das Zeitliche gesegnet."

## Wer knackt die Nuß?

**Denksportaufgabe**

**Das Knobeln**

Max und Paul knobelten mit Streichhölzern. Jeder durfte 1, 2 oder 3 Streichhölzer, die auf dem Tische lagen, fortnehmen. Wer das letzte Streichholz wegnahm, hatte verloren. Max gewann immer; ob da 20, 25, 30 oder 40 Streichhölzer lagen. Wie stellte er es an, daß er immer gewinnen mußte, auch wenn Paul zu ziehen anfing?

Auflösung in unserer morgigen Ausgabe

# Das war Moskau!

**Vier Jahre als Schriftleiterin in der Sowjetunion • Von Gisela Döhrn**

(22. Fortsetzung)

Die drei Unterhändler taben sich ein wenig im Arbeitszimmer des Volschewiken um. Durch die Mitte des Raumes zog sich ein langer, grüner Konferenztisch. An dem Wände hingen große Bilder von Stalin und Lenin. Kein Schmuck erhellte das dunkle Zimmer. Im Hintergrund aber, in Molotows Rücken, erblickten die drei etwas, das sie verblüffte, — eine weitgeöffnete Tür. Für wen stand diese Tür offen, wer befand sich im Nebenzimmer?

Ohne also den Verhandlungen eine neue Wendung gegeben zu haben, verließen Seeds, Strang und Naggiar den Kreml. Ein Gefühl der Genugtuung konnte der Außenkommissar wohl kaum unterdrücken, als die drei verschwanden. Von neuem vertiefte er sich in seine eigenen Mindestbedingungen.

„Da, ha", lachte es da hinter seinem Rücken. Ersterschen wandte er sich um. Er hatte in diesem Augenblick nicht daran gedacht, wer im Nebenzimmer saß.

In der offenen Tür stand der Kremlgewaltige. Sein Arbeitszimmer lag nebenan.

„Die kriegen wir dahin, wohin wir wollen. Wjatischeslaw Michailowitsch", sagte Stalin, „nur nichts übereilen, was heute falsch wäre, ist vielleicht in einem Jahr richtig. Die englische Garantie unserer Westgrenze — daß ich nicht lache, England ist weit — will es uns schützen? Nicht einmal Polen wird es schützen können. Und wir alleine — sind wir etwa alleine fähig, uns zu verteidigen?"

„Warum nicht, Genosse Stalin?" stotterte Molotow verlegen.

„Warum nicht, Genosse Stalin?" höhnte der Diktator, ihn nachahmend, „du Dummkopf, wir sind noch nicht fertig. Hast du nicht gehört, was Genosse Worolschilow gestern abend im Politbüro gesagt hat: Die Kanonen von Westen schießen weiter als unsere. Noch fliegen die deutschen Flugzeuge schneller als meine. Die Führung ist besser als die sowjetische. Und unsere jungen Generäle, nu die sollen erst nochmal üben."

„Was willst du denn machen?" fragte Molotow schüchtern.

„Ich weiß noch nicht!" brummte Stalin, „jedenfalls will ich keinen Krieg jetzt, versteht du noch nicht. Denn, wenn ich an die deutsche Kriegsmaschine denke, dann ist mir klar, daß wir noch viel mehr Geld für die Rüstungen ausgeben müssen."

„Wann werden wir denn entgrenzchend gerüstet sein?"

Stalin kniff die gelben Augen zusammen. „Nicht so neugierig, Genosse" lagte er listig. „Doch eins will ich dir versichern, vor zwei Jahren wird das nicht sein."

„Vor zwei Jahren nicht? Warum läßt du mich dann mit den Engländern verhandeln?"

„Ich sagte dir schon", sagte der Machthaber böse, „um den Krieg zu verweiden. Mach mit ihnen einen Vertrag, der uns nicht zu früh in kriegerische Konflikte bringt."

Im Arbeitszimmer des englischen Botschafters wartete schon der englische Militärattaché Colonel Firebrace. Trotz seiner fünfzig Jahre jugendfrisch und elastisch. Er war von seiner Datsche, die 30 Kilometer von Moskau entfernt lag, hereingekommen, weil Seeds ihn gerufen hatte. Lieber hätte er auf seinem Sommerlitz weiter Tennis gespielt und Orangenlimonade mit Gin getrunken. Jeden Sommer verbrachte der Oberst dort, um ein von Engländern erbautes, bequemes Holzhaus zu beziehen. Firebrace hatte eine junge Tochter Margot und zog die ganze ausländische Jugend zu kleinen Partien zu sich hinaus. Man sprach wenig über Politik. Der Colonel hielt nichts davon. So vertrugen sich alle auch jetzt noch in den gespannten Wochen.

Seeds und Strang stürmten ins Zimmer: „Hallo, Colonel!"

„Hallo!"

Ein freudiges Begrüßen zwischen Firebrace und Strang. Strang war früher schon als Geschäftsfreund an der englischen Botschaft in Moskau tätig gewesen.

„Niedermorgen unterzeichnen wir", sagte Seeds, setzte sich an seinen Schreibtisch, hob den Telefonhörer und verlangte die Chiffrierabteilung: „Russell soll sofort zum Chiffrieren herüberkommen."

Legationssekretär Russell war der Nachfolger von Maclean, den Seeds wegen seiner skeptischen Haltung den Sowjets gegenüber hinausgeworfen hatte. Russell war das ganze Gegenteil von Maclean. Unbeschwert und unkomplisiert, ein wenig kindisch und politisch ahnungslos. Meist guter Laune, hatte ihn selbst das endlose Chiffrieren in diesen Wochen nicht aus der Fassung gebracht.

„Hallo, Russell", rief Firebrace, „warum kommen Sie gar nicht mehr zu uns zum Tennisspielen? Margot würde sich sicher sehr freuen."

„Ich bin von Kopf bis Fuß auf Chiffrieren eingestellt, das ist meine Welt und sonst gar nichts", lang Russell laut und respektlos. Der englische Botschafter warf ihm einen mißbilligenden Blick zu, worauf der englische Legationssekretär seine Telegramme nahm und wieder abzog.

„Also, wir schließen übermorgen ab", betonte Seeds und sank aufatmend in einen Klubsessel. Ein schwarzgekleideter Diener mit weißen Handschuhen reichte auf einem silbernen Tablett einige Gläser mit Whisky herum.

„So so", sagte Firebrace, „das freut mich."

„Sie scheinen zu zweifeln."

„Oh", meinte der Colonel.

„Nun?"

„Sie kennen meine Bedenken, Herr Botschafter. Meine Zweifel sind in der Hauptsache militärischer Natur. Die Sowjets sind nicht fertig, und deshalb, selbst wenn sie noch so gerne anders wollten, ein ungenügender Bundesgenosse, die deutsche Armee würde sie vernichten."

„Glauben Sie das wirklich, Colonel?" fragte Seeds ironisch lächelnd.

„Allerdings", entgegnete Firebrace, ich kenne nämlich Sowjetrußland seit langem und studiere seit Jahren die Kampfkraft der Sowjetsarmee. Darüber hinaus möchte ich mir nur, obwohl das nicht in mein Ressort gehört eine politische Bemerkung gestatten: die Sowjets kennen nur ein Ziel, nämlich die westlichen Länder in einem Krieg gegeneinander verbluten zu lassen, um dann auf den Plan zu treten und leichtes Spiel zu haben für die Weltrevolution. Wollen Sie England in diese Gefahr bringen?"

„Man müßte den Bolschewisten gewisse Grenzen ziehen."

„Wie wollen Sie das, wenn sie einmal in Europa einmarschiert sind?"

„Man könnte sie vertraglich binden."

„Gestatten Sie, daß ich lache", sagte der englische Offizier. „Sie glauben doch nicht im Ernst, daß Bolschewiken Verträge halten werden."

Auch Firebraces Bedenken mußten fallen, als nach den endlosen Verhandlungen mit Strang zum guten Schluß noch die englisch-französische Militärmission in Moskau ankam. In Uniform, mit glitzernden Orden geschmückt, entstiegen sie an einem sonnigen Morgen dem sowjetischen Zug, in Zivil fuhren sie am 24. August 1939 im Dunkeln wieder ab.

(Fortsetzung folgt)

**Werbe-Anzeigen**

**Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen**
Hauptniederlassung
Bremen, U. L. Frauenkirchhof 6

**Tilgungs-Hypotheken**
für Neubauten, Altbäuser, Geschäftshäuser, Umbauten, Instandsetzungen, Umbeleihung von Privat-Hypotheken u. sonstige Zwecke
Zinsen einschl. Verwaltungskostenbeitrag: 4¼ %, Tilgung: 1¼ bei gleichbleibender Jahresleistung. Volle Auszahlung, keine Provision. Bei obigen Bedingungen ist die Hypothek in 38 Jahren abgetragen
Kündigung seitens der Bank während der ganzen Laufzeit ausgeschlossen, während dem Schuldner das Recht eingeräumt wird, halbjährlich zu kündigen
Für Schiffshypotheken besondere Bedingungen nach Vereinbarung
Anträge auf Bewilligung von Tilgungshypotheken werden laufend entgegengenommen

**Durchschreibe-Buchhaltungen**
für Finanz und Lohn
Bürohaus Waage
Martin Vaupel & Co.
Langenstraße 135 Ruf 27 55/56

aromatisch leicht frisch
... drei gute Gründe, die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.
KYRIAZI 4 Pf Astra

**Zuchtvieh-Auktion in Oldenburg**
Mittwoch, 17. Dezbr. Auktionshalle Oldenburg-Osternbg. Beginn 9.30 Uhr.
über 200 Tiere, darunter 140 amtl. geprüfte Bullen
Klin. untersucht durch Tiergesundheitsamt. Gewissenhafte Erledigung schriftl. Kaufaufträge durch d. Zuchtleitung. Katal. u. Auskunft kostenlos.
Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft e. V. Oldenburg (Oldb), Ostertor 16, Ruf 4197
Die nächsten Auktionen finden statt am 7. Januar und 4. Februar.

**Mundharmonikas**
in großer Auswahl
Chromonika I, II, III, am Lager
MUSIK-HAUS A. E. FISCHER
Kaiserstraße, 1 Minute vom Gigant.
Cortland

**GE-RI**
rasiert meisterhaft

Glühlampen, die nicht den Stempel OSRAM tragen, sind keine Osram-Lampen.
Verwende OSRAM-D die lichtreiche Lampe

**Kartei-Einrichtungen**
für viele Zwecke
Bürohaus Waage
Martin Vaupel & Co.
Langenstraße 135 Ruf 27 55/56

Wolltonfabrik Wolltonfabrik
Achtung Vollhorn Simmsbrot
Es schmeckt – es nährt u. fördert die Verdauung


## Amtliche Bekanntmachungen Hansestadt Bremen

**Der Schornsteinfegermeister Wilhelm Wilhöft**, Bohmsiel, ist aus dem Berufsregister, Rz. 15, als Stellvertreter für den 21. Kehrbezirk gelöscht worden.

Beleidigungen können bei jeder Stelle, an der sich der Bezirk des Bezirksschornsteinfegermeisters Wilhelm Wöbel, Uhlenstraße 54 b, Ruf 8 46 30, gemacht werden, bei der Stadtamt der Hansestadt Bremen.

**Auszahlung der Familienunterhaltsbeiträge im Bereich der Dienststelle Bremen-Wegelaat.** In diesem Monat erfolgt die Auszahlung der Familienunterhaltsbeträge bei den bekannten Stellen, wie bisher, am Zahltage schon ab Montag, den 15. Dezember 1941. Bremen-Wegelaat, den 12. Dezember 1941. Dienststelle Wegelaat der Hansestadt Bremen.

## Ernährungs- u. Wirtschaftsamt

**1. Abgabe von Butterschmalz.** Von der 31. Zuteilungsperiode ab wird bis auf weiteres für normalverbraucher und Jugendliche von 14 bis 18 Jahren anstelle von die entsprechenden Verbrauchergruppen der Selbstversorger mit Butter (Inhaber der Reichsfettkarte SV 1 u. SV 5) 50 g Butterschmalz ausgegeben und dafür die Ration an Sonnenblumenölmargarine der Qualität herabgesetzt.

Die Abgabe des Butterschmalzes erfolgt auf den Abschnitt „50 g Butterschmalz", der von dem Verteiler der Butterschmalzmarke abzutrennen ist. Die Verteiler dürfen das Butterschmalz nur an die Verbraucher abgeben, die bei ihnen durch Abgabe des „F"-Abschnitts der 31. Zuteilungsperiode die Vorbestellung vorgenommen haben und dieses durch Vorlage der entsprechend gekennzeichneten Reichsfettkarte für sich reservieren können. Hierzu gilt folgende Ausnahmeregelung:

„Die mit dem Aufdruck „Schiffer" versehenen Reichsfettkarten 31 der oben bezeichneten Verbrauchergruppen berechtigen ohne vorherige Bestellung an dem bevorzugten Bezug eines Pfundes von Butterschmalz. Ebenso können Personen ohne ständigen Aufenthaltsort, soweit ihre Reichsfettkarten den Abschnitt „50 g Butterschmalz" enthalten, gegen Vorlage der Wanderarbeitskarte Butterschmalz ohne Vorbestellung beziehen. Das gleiche gilt, sofern der Stammabschnitt der Reichsfettkarte mit dem Vermerk „Butterschmalz" versehen ist, sowie mit dem Dienstsiegel des Ernährungsamts versehen ist.

Die Verteiler haben die Abschnitte „50 g Butterschmalz" nach Ablauf der 31. Zuteilungsperiode und spätestens bis 18. 1. 1942 bei den zuständigen Stellen zur Ausstellung von Bezugscheinen über Butterschmalz einzureichen.

**2. Abgabe von Bohnenkaffee.** Die Verteilungsberechtigten einschl. der Selbstversorger haben die zusammenhängenden Abschnitte N 28 und N 29 der rosa und blauen Nährmittelkarten 29 für Normalverbraucher bei dem von ihnen gewählten Verteiler abgegeben haben, können bei diesem in der 31. Zuteilungsperiode an Stelle von 125 g Kaffee-Ersatz oder Zusatzmitteln 60 g Bohnenkaffee beziehen.

Die Abgabe des Kaffees erfolgt auf die durch ein „K" verbundenen Abschnitte N 24 und N 25 der rosa und blauen Nährmittelkarten 31 für Normalverbraucher. Die Verteiler haben, wenn Kaffee besogen wird, die Abschnitte N 24 und N 25 zusammenhängend abzutrennen und an den Anfang der 31. Zuteilungsperiode, und zwar am 12. und 13. 1. 1942 auf Bogen aufgeklebt, gesondert von den übrigen Abschnitten der Nährmittelkarte bei den zuständigen Stellen zur Ausstellung von Bezugscheinen einzureichen. Weitere Einzelheiten über die Abrechnung werden noch bekanntgegeben.

Die Verteiler dürfen den Kaffee nur an die Verbraucher abgeben, welche bei ihnen durch Abgabe der Abschnitte N 28 und N 29 der Nährmittelkarte die Vorausbestellung vorgenommen haben und dies durch Vorlage der entsprechend gekennzeichneten Nährmittelkarte 29 nachweisen können.

Die mit dem Aufdruck „Schiffer" versehenen Reichsfettkarten 31 berechtigen ohne vorherige Bestellung an dem bevorzugten Bezug eines Pfundes von Kaffee. Ebenso können Personen ohne ständigen Aufenthaltsort gegen Vorlage der Wanderarbeitskarte Kaffee auf ihre Nährmittelkarte 31 ohne Vorbestellung beziehen. Das gleiche gilt, sofern der Stammabschnitt der Nährmittelkarte mit dem Vermerk „Kaffee-Vorbestellung" versehen ist mit dem Dienstsiegel des Ernährungsamts versehen ist.

Wehrmachtsurlauber, die mindestens eine Woche Urlaub haben, der ganz oder zum Teil in die 31. Zuteilungsperiode fällt, können gegen Nichtmelderung der Nummer ihrer Urlaubsscheins die Aushändigung von Berechtigungsscheinen über 60 g Bohnenkaffee beantragen. Eine Anrechnung auf die Ration an Kaffee-Ersatz- oder Zusatzmitteln wird für diese Wehrmachtsurlauber nicht vorgenommen.

Wird von der Möglichkeit, an Stelle von Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln Kaffee zu beziehen, kein Gebrauch gemacht, so dürfen an den Abschnitt N 24 nur Kaffee-Ersatz- und Zusatzmittel abgegeben werden. In diesem Fall bot der Abschnitt N 25 an der Karte an Kaffee.

**3. Sonderzuteilung von Hülsenfrüchten.** Die Abgabe von Hülsenfrüchten erfolgt auf den mit „Hülsenfrüchte" gekennzeichneten Abschnitt N 27 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher und für die über und Jugendliche bis zu achtzehn Jahren. Die Verteiler dürfen Hülsenfrüchte nur an die Verbraucher abgeben, welche bei ihnen durch Abgabe des „Hülsenfrüchte" N 28/N 29 der Nährmittelkarte 30 die Vorbestellung vorgenommen haben und dieses durch Vorlage der entsprechend gekennzeichneten Nährmittelkarte 30 nachweisen können.

Zu der Sonderzuteilung an Hülsenfrüchten nicht für Selbstversorger berechtigt ist, enthalten deren Karten den mit dem Aufdruck Hülsenfrüchten berechtigenden Abschnitt nicht.

Die mit dem Aufdruck „Schiffer" versehenen Nährmittelkarten 31 berechtigen ohne vorherige Bestellung an dem jeweiligen Bezugort zum Bezuge von Hülsenfrüchten. Ebenso können Personen ohne ständigen Aufenthaltsort gegen Vorlage der Wanderarbeitskarte Hülsenfrüchte auf ihre Nährmittelkarte 31 ohne Vorbestellung beziehen. Das gleiche gilt, sofern der Stammabschnitt der Nährmittelkarte mit dem Vermerk „Hülsenfrüchte" versehen ist, sowie mit dem Dienstsiegel des Ernährungsamts versehen ist.

Die Verteiler haben die Abschnitte N 27 der rosa Nährmittelkarten 31 zu sammeln und aufzubewahren. Ihre Verwendung als Grundlage für spätere Zuteilungen bleibt vorbehalten.

**4. Abgabe von Käse und Quark.** Die bisherige Regelung bleibt weiterhin in Kraft. Auf den Abschnitt I für Käse der Reichsfettkarte wird nach wie vor Sauermilchkäse ausgeliefert. Die beiden Abschnitte I und 2 werden wiederum für die ganze Dauer der 31. Zuteilungsperiode für gültig erklärt. — Bremen, den 14. Dezember 1941. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen.

**1. Abgabe von Aepfeln.** Auf Grund der allgemeinen Anordnung über die Abgabe von Aepfeln vom 9. 11. 1941 wird folgendes bekannt gemacht:

In der Zeit vom 15. bis 20. Dez. 1941 können abgegeben werden: a) an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren 1 kg Aepfel, und zwar gegen Abtrennung des Abschnittes N 25 der rosa Lebensmittelkarte 31;

b) an sonstige Mütter und Kranke 2 kg Aepfel, und zwar gegen Abgabe eines über Aepfel lautenden und vom 15. 12. 1941 gültigen Berechtigungsscheines.

Die Verbraucher werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie die Aepfel in der angegebenen Woche beziehen müssen, da nach dem 20. 12. 1941 kein Zuteilungsrecht auf Lieferung von Aepfeln besteht. — Bremen, 14. 12. 1941. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen.

**Schuhtauschstelle.** Die Schuhtauschstelle ist in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1941 wegen Umbau weiterhin Transportunahme bis auf weiteres für den Tauschverkehr mittwochs und donnerstags geschlossen. — Bremen, 12. 12. 1941. Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.

**Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft Allgemeine Gas- und Wasserversorgungsbedingungen.** Ab 1. Januar 1942 treten neue Allgemeine Gas- und Wasserversorgungsbedingungen in Kraft.

Die neuen Bedingungen können bei der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft, Kaufmänn. Verwaltung, Am Gaswerk, a. Tarifabteilung, Findorfiffr. 27, eingesehen werden.

Die bisherigen Bedingungen treten mit dem gleichen Tage außer Kraft. — Bremen, den 10. Dezember 1941. Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft. Der Vorstand. (ges.) Matthias. (ges.) Dr. Hopf.

## Auswärtige Behörden

**Otterholz-Scharmbeck.**
**Anordnung über die Festsetzung von Kleinhandelspreisen für Weihnachtsbäume** für den Reg.-Bez. Stade, für den Reg.-Bez. Aurich, für die Kreise Nienburg, Grafschaft Hoya und Grafschaft Diepholz des Reg.-Bez. Hannover, für die Kreise Lüneburg (Stadt und Land), Harburg, Soltau und Fallingbostel des Reg.-Bez. Lüneburg sowie für den Stadtumkreis Hamburg des Reg.-Bezirk Ueberhanden.

Auf Grund des § 4 der Anordnung über die Festsetzung von Preisen für Weihnachtsbäume vom 5. Oktober 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 241 vom 6. Oktober 1939) wird angeordnet:

§ 1. (1) Für den Verkauf von Fichten-Weihnachtsbäumen gelten folgende Höchstpreise bei Vierteljahresfreie beim Verkauf durch Kleinhandelner an Verbraucher):

| Klasse | Weihnachtsbäume | Höchstpreise für Bäume |
|---|---|---|
| 0 | bis 0,70 m | bis 0,50 RM |
| 1 | üb. 0,70–1,30 m | bis 0,75 „ |
| 2 | üb. 1,30–2,00 m | bis 1,50 „ |
| 3 | üb. 2,00–3,00 m | bis 2,10 „ |
| 4 | üb. 3,00–4,00 m | bis 3,50 „ |

(2) Die Preise für Fichten-Weihnachtsbäume über 4 Meter, für Fichtenstiefen (Stiefelabschnitte) sowie für andere zu Weihnachtsbäumen bestimmte findende Nadelhölzer (Tannen, Kiefern, Douglasien) müssen im verkehrsüblichen Verhältnis zu den in den Abs. 1 festgesetzten Höchstpreisen stehen und dürfen die im Jahre 1938 für Bäume gleicher Größe und Güte gefordert werden Preise nicht überschreiten.

(3) Die Erzeugerhöchstpreise für Weihnachtsbäume sind durch den Reichskommissar für die Preisbildung mit Verordnung vom 7. Oktober 1939 festgesetzt.

§ 2. Die in § 1 festgesetzten Höchstpreise gelten nur für Weihnachtsbäume, die frei von Schädlingen sind und durch den Reichskommissar für die Preisbildung mit Verordnung vom 7. Oktober 1939 festgesetzten Preise nicht überschreiten.

§ 3. Für jeden Verkaufsstelle von Groß- und Kleinhändlern ist ein deutlich sichtbares Preisschild anzubringen. Jeder Verkäufer hat in seiner Verkaufsstelle einen Preisschild bereitzuhalten, um jederzeit die Preise des Baumes feststellen lassen zu können. Die Preisschilder müssen ermäßigt, soweit sie dies für erforderlich halten, in deutlich sichtbare Anzeichnung der einzelnen Bäume mit Angabe der Art, Größe und Preis jedes Baumes vorzuschreiben.

§ 4. Die Anordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Hannover, den 16. November 1939. Der Oberpräsident der Provinz Hannover (Preisbildungsstelle). J. A.: Dr. Berensmann.

**Veröffentlicht** mit dem Hinweis, daß Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume anzumelden sind. Otterholz-Scharmbeck, 9. 12. 1941. Der Landrat, Preisbehörde. J. V.: Müller.

* Stumpfsängen über 20 cm und Stiefel für Kleinbäume über 30 cm sind nicht mitzuverzehren.

**Otterholz-Scharmbeck.**
**Sprechstunde.** Am Mittwoch, dem 17. Dezember 1941, von 17 bis 19 Uhr, findet in Worpswede bei Bremen, Gasthaus Meyer eine Sprechstunde des Kreisleiters und des Landrats statt. Otterholz-Scharmbeck, den 12. Dezember 1941. Der Landrat. (ges.): Dr. Becker.

**Otterholz-Scharmbeck.**
**Preise für Speisekartoffeln.** Die in der Bekanntmachung vom 27. November 1941 für den Monat Januar 1942 festgesetzten Preise für Speisekartoffeln sind auf Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung mit Wirkung vom 1. Januar 1942 in Kraft; sie bleiben bis 31. Januar 1942 in Geltung. Otterholz-Scharmbeck, 10. Dezember 1941. Der Landrat, Preisbehörde. J. V.: Müller.

**Otterholz-Scharmbeck.**
**Rattenbekämpfung.** In Abänderung meiner Verfügung vom 8. Oktober d. J. habe ich dahin ab, mit der Durchführung der Rattenbekämpfung im Kreise Otterholz den Schädlingbekämpfer Hans Grohmann in Hannover, unmittelbar zu beauftragen. Ich erwarte, nicht mehr, die Bekämpfungsmaßnahmen von diesem Durchführer zu lassen.

Hierbei weise ich darauf hin, daß die Verpflichtung der Hausund Grundstückseigner zur Rattenbekämpfung keine Aenderung erfährt. — Otterholz-Scharmbeck, den 10. Dezember 1941. Der Landrat. (ges.): Dr. Becker.

**Kreisbauernschaft Otterholz.** Die Aufforderung von Arbeitskräften für das Jahr 1942 hat bis zum 20. Dezember 1941 beim zuständigen Ortsbauernführer zu erfolgen. Pflichtstörmädchen für Ostern 1942 sind ebenfalls bis zum 20. Dezember bei der zuständigen Ortsbäuerin oder bei der Abteilungsleiterin Hauptabteilung Landwirtschaft anzumelden. Der Kreisbauernführer.

**Mitterbuhr.**
**Das Jagdacht** für die Zeit vom 1. 4. 1939 bis 31. 3. 1942 wird in der Zeit vom 15. bis 20. Dezember 1941 während der Geschäftsstunden, vormittags 8 bis 12 Uhr, in den hiesigen Gemeindeämtern ausgelegt. Empfangsberechtigte, die den Betrag während der vorgenannten Zeit nicht abzuführen, verlieren ihren Anspruch auf das Jagdacht. — Mitterbuhr, 12. Dezember 1941. Der Jagdvorsteher: Eners.

## Gerichtliches

**F 104—105/1941.** Das Amtsgericht Bremen hat am 9. Dezember 1941 auf Antrag der Ehefrau des Bäckers Hinrich Dettmer, Anna, geb. Stolte, wohnhaft in Bremen, Mingendorgerstr. 40, vertreten durch Rechtsanwalt Haefker in Bremen, Bremen, 26 a. folgenden Beschluß erlassen: „1. Der verschollene Friedrich Wilhelm Stolte, geboren am 18. Januar 1888 in Bremen, wird für tot erklärt. 2. Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Dezember 1920 festgesetzt. 3. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Nachlaße zur Last. — Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

**F 130/1941.** Das Amtsgericht Bremen hat am 9. Dezember 1941 auf Antrag der Ehefrau des Brauereidirektors Johann Christian Gottfried Schurig, Gerhardine, geb. Meyboßun, wohnhaft in Bremen, Kurfürstenallee Nr. 14, vertreten durch Rechtsanwälte Dres. Wilkens, Lüthke und Bechtel in Bremen, Börsenhaugebäude, folgendes Ausschlußurteil erlassen: „Die Grundschuldbriefe über je 25 000.— Goldmark/Reichsmark, eingetragen in auf dem Grundstück Kurfürstenallee Nr. 14, Grundbuchbezirks Vorstadt II 87 Blatt 76 in Abteilung III unter Nr. 2, 2. auf dem Grundstück Gut Großhing, Straße Nr. 50, Grundbuchbezirks Vorstadt II 89 Bl. 218 in Abteilung III unter Nr. 6 für den Brauereidirektor Schurig werden für kraftlos erklärt unter Verurteilung des Antragstellers in die Kosten des Verfahrens." — Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

**F 141/1941.** Das Amtsgericht Bremen hat am 9. Dezember 1941 auf Antrag des Rentners August Friedrich Wilhelm Linnemeier in Bremen, Quintilstraße Nr. 68, vertreten durch Rechtsanwälte Dres. Schütte und Wiles in Bremen, Obernstr. 34/36 L., folgendes Ausschlußurteil erlassen: „Der Hypothekenbrief über 800.— RM eingetragen im Grundbuch von Bremen, Beirf Vorstadt II 70 Blatt 575 auf dem Grundstück Quintilstraße Nr. 68 in Abteilung III unter Nr. 1 für den Bremischen Staat wird für kraftlos erklärt unter Verurteilung des Antragstellers in die Kosten des Verfahrens." — Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

**F 137/139—1941.** Das Amtsgericht Bremen hat am 9. Dezember 1941 auf Antrag 1. der Ehefrau des Sattlermeisters Josef Schneider, Johanna Gustavine Carolina, geb. Brunssen, Bremen, Neuenlander Str. 94, 3. des Schiffsmaschinisten Johann Ernst Conrad Brunssen, Bremen, Oberstr. 13, vertreten durch Rechtsanwälte Dr. Kuhlmann, Bremen, II. U. Frauen Kirchhof 8 b. folgendes Ausschlußurteil erlassen: „Die Grundschuldbriefe über 1000.— RM und 500.— RM eingetragen im Grundbuch von Bremen, Bremen, Band X Blatt 1949, auf dem Grundstück Neuenlander 188 in Abteilung III unter Nr. 4 und 5 für die Sparkasse in Bremen werden für kraftlos erklärt unter Verurteilung der Antragsteller in die Kosten des Verfahrens." — Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

## Handelsregister

(Nr. 96) **Amtsgericht Bremen.** Für die Angaben in 31 seiner Gesellschaftsregister. Bremen, 13. Dezember 1941.

Neueintragung:
B 465 **Gemeinschaftsmöbel-Verlosungssystem Bremer Gesellschaft beschränkter Haftung.** Bremen (Holstenstr. Str. 91). Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Dezember 1941 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist — im Zuge der Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse — der Handel mit Möbel- und Gebrauchsgütern, Bekleidungsartikel und Bedarfsartikeln des täglichen Lebens aller Art sowie die Errichtung und der Betrieb derselben, insbesondere die gebührenmäßige Zusammenfassung der vom Bevollmächtigten der Deutschen Arbeitsfront aufzuhebenden verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen nach den betriebs- und ernährungswirtschaftlichen Gesichtspunkten und die Erhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens nach Methode der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 18. 2. 1941 (RGBl. I S. 106). Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Zweigniederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen und sonstige Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks (Absatz 1) notwendig oder dienlich sind. Sie kann insbesondere in Durchführung der Verordnung vom 15. 2. 1941 ihre eigenen Verkaufsstellen in die Hände selbständiger Einzelkaufleute überführen und die Belieferung selbständiger Einzelkaufleute als Großhändler durchführen. Geschäftsführer ist Clemens Bremen. Kaufmann Kurt Hermann Gustav Gerhard Bremen, Hamburg Kaufmann Heinrich Germann Helmuth Grothahn, Bremen, Stellvertreter der Geschäftsführer.

Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch einen Geschäftsführer zum Hefftvertretenden Geschäftsführer und einen Prokuristen. An Carl Ludwig August Grohn in Bremen ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß er die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertritt. Die nicht eingetragen wird veröffentlicht. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Veränderung:
1179 **Arnold Goldhand & Co.**, Bremen (Am Wall 147/149). An die unverschollene Anna Sara Schröter ist in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

**Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen.** Bremen

**Zinsbogenausgabe** an die Inhaber unserer
4½% Goldmark-Inhaberanleihe von 1925 und
4½% Goldmark-Inhaberanleihe bzw. Goldpfandbriefe Serie I—VI

Auf Grund der Verordnung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kreditinstitute vom 8. Dezember 1941 (Reichsgesetzblatt I Nr. 138) bieten wir hiermit den Inhabern unserer

| | | |
|---|---|---|
| 4½% (rz. 98%) Goldmark-Inhaberanleihe von 1925 | Eff.-Kenn-Nr. | 20 670 |
| 4½% (rz. 7%) Goldmark-Inhaberanleihe Ser. I u. III | „ „ | 20 672 |
| 4½% (rz. 8%) dergl. Serie II | „ „ | 20 674 |
| 4½% (rz. 8%) dergl. Serie IV | „ „ | 20 675 |
| 4½% (rz. 8%) Goldpfandbriefe Serie V | „ „ | 20 682 |
| 4½% (rz. 7%) dergl. Serie VI | „ „ | 20 684 |

mit Wirkung vom 1. April 1942 ab die Herabsetzung des Zinssatzes auf 4 vom Hundert an. Inhaber, die statt der Zinsherabsetzung die Bareinlösung ihrer Stücke wünschen, werden gemäß § 1 Abs. 4 der genannten Verordnung hierüber erhalten die Einreicher alsbald nach Einreichung der Stücke. Für diejenigen Stücke, die infolge dieses Umtausch nicht bis zum 31. Jan. 1942 zur Bareinlösung eingeliefert sind, gilt das Angebot zur Herabsetzung des Zinssatzes auf 4 vom Hundert nach § 1 Abs. 1 der Verordnung als angenommen.

Die Zinsbogenausgabe bzw. Goldpfandbriefe Serie I—VI zum 2. Mai 1942 in der eingeliefert. Sie gelten gemäß § 1 Abs. 5 der genannten Verordnung zu diesen Terminen als zur Auszahlung gekündigt. Mitteil